

Z A H L E N · D A T E N · F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Dezember 2015

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Nataliya Hora – Fotolia.com

Heft-Nr.: 239 / 15

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

22. Jahrgang • Dezember 2015

Neues aus der Statistik

Zahl der Hochbetagten in Thüringen seit 1981 fast verdoppelt	3
Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 525 Mehrlingskinder geboren	3
2014 lebten in Thüringen 54 Tausend ausländische Mitbürger	3
1. Quartal 2015: leichter Bevölkerungsrückgang in Thüringen trotz erhöhter Zuwanderung	4
Für die Eltern von 848 Kindern ist Freitag, der 13., kein Unglückstag	4
Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 3. Vierteljahr 2015 geringfügig unter Vorjahresniveau	4
Unterdurchschnittliche Kartoffelernte in Thüringen	5
Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2014 gestiegen	5
Thüringer Industrie bis Ende September im deutschlandweiten Vergleich an 9. Stelle	6
Thüringer Industrie von Januar bis September 2015: Ilm-Kreis ist Umsatzspitzenreiter – Eisenach führend in der Umsatzentwicklung	6
Thüringer Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit höchstem Wachstum in den ersten neun Monaten 2015	7
Struktur im Thüringer Bauhauptgewerbe 2015	7
Deutlicher Rückgang des Gasabsatzes – erheblich mildere Witterung 2014	8
Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben leicht gestiegen	8
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2015	8
Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2015: Ungarn mit Abstand wichtigstes Empfängerland für Thüringer Exporte, Warenwert der Thüringer Importe mit neuem Höchstwert	8
Bildungsstand der Thüringer Bevölkerung anhaltend auf sehr hohem Niveau	9
Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember	10
Im Jahr 2014 verstarben jeden Tag 5 Einwohner Thüringens an einem Herzinfarkt	10
Rund 594 000 vollstationär behandelte Patienten in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2014	10
Weniger Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern in ersten neun Monaten	11
Inflationsrate im Oktober in Thüringen 0,6 Prozent	11
Statistisches Jahrbuch 2015 erschienen	12
Thüringen aktuell	13
Aufsätze	
Ulrike Lenk: „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen – Entwicklung zur führenden Branche in Thüringen“	32
Susann Kayser: „Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen nach kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2014 im Vergleich“	38
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	59
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	65
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	66
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	68
Zahlenspiegel	70

Neues

Zahl der Hochbetagten in Thüringen seit 1981 fast verdoppelt

Die Zahl der Hochbetagten ab 80 Jahre hat sich seit 1981 in Thüringen fast verdoppelt. Dieser Zuwachs von 71 Tausend Personen auf 134 Tausend Personen zum Ende des Jahres 2014 wird auch trotz allgemeinem Bevölkerungsrückgang in Zukunft weiter anhalten. So werden nach der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2035 mehr als 200 Tausend Personen und damit mehr als zehn Prozent aller Thüringer 80 Jahre oder älter sein und zu den Hochbetagten zählen. Dabei wird sich die Zahl der ab 90-Jährigen sogar von 18 300 Personen im Jahr 2014 auf 36 900 Personen im Jahr 2035 verdoppeln. Somit nimmt ihr Anteil unter allen Hochbetagten von heute 13,7 Prozent auf 18,1 Prozent in den nächsten 20 Jahren zu.

Die meisten Hochbetagten – mehr als 10 Tausend Personen – wohnen in der Landeshauptstadt Erfurt, der einwohnerstärksten Gemeinde Thüringens. Trotzdem ist hier ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung mit 5,3 Prozent fast so gering wie in der kreisfreien Stadt Jena, wo er bei 5,0 Prozent und damit deutlich unter dem Thüringer Durchschnitt von 6,2 Prozent liegt. In der kreisfreien Stadt Gera hat hingegen bereits jeder 13. Einwohner das 80. Lebensjahr überschritten. 2035 wird der Anteil der Hochbetagten im Landkreis Altenburger Land mit 14,5 Prozent am höchsten unter allen Thüringer Kreisen sein.

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung können die heutigen Hochbetagten auf ein wesentlich längeres Leben zurückblicken, als ihnen vorausgesagt worden war. Zum Zeitpunkt ihrer Geburt 1935 hatte man den heute 80-Jährigen eine Lebenserwartung von 59,9 Jahren für Jungen und 62,8 Jahren für Mädchen bescheinigt. Die Aussichten auf ein langes Leben sind jedoch nicht nur für die Neugeborenen deutlich besser geworden. Auch Hochbetagte haben heute eine höhere Lebenserwartung als noch vor einigen Jahren. So liegt diese für einen 80-jährigen Thüringer derzeit bei 7,4 Jahren, für eine Thüringerin bei 8,8 Jahren. Wer bereits das 90. Lebensjahr erreicht hat, hat statistisch gesehen als Mann noch 3,7 und als Frau noch 4,0 Lebensjahre in Thüringen vor sich.

Derzeit sind zwei Drittel aller Hochbetagten Frauen. Durch die etwas stärker zunehmende Lebenserwartung der Männer wird deren Anteil unter allen Hochbetagten jedoch bis zum Jahr 2035 auf fast 40 Prozent gestiegen sein.

Im Jahr 2014 wurden in Thüringen 525 Mehrlingskinder geboren

In Thüringen kamen im Jahr 2014 bei 17 887 Lebendgeborenen 525 Mehrlingskinder zur Welt. Diese teilen sich in 510 Zwillings- und 15 Drillingskinder auf. Das entspricht einem Anteil von 29,4 Mehrlingskindern auf 1 000 Lebendgeborene. Im Vergleich zum Jahr zuvor kamen im Jahr 2014 sechs Mehrlingskinder mehr zur Welt.

Die Zahl der Mehrlingskinder liegt seit fünf Jahren konstant bei über 500. Im Jahr 2012 gab es mit 577 Mehrlingskindern auf 17 342 Lebendgeburten den höchsten Stand innerhalb der letzten 13 Jahre (33,3 Mehrlingskinder je 1 000 Neugeborene).

Bei der möglichen Geschlechterverteilung bei den Zwillingsgeburten 2014 trat am häufigsten die Kombination Knaben und Mädchen mit 41,6 Prozent auf. Die Zwillingspaare aus Mädchen kamen in 30,0 Prozent und die aus Knaben in 28,4 Prozent der Fälle vor.

Die Eltern von Mehrlingskindern sind häufiger miteinander verheiratet, als die Eltern von Einzelgeburten. Im Jahr 2014 waren 48,5 Prozent der Eltern von Mehrlingsgeburten miteinander verheiratet. Im Vergleich dazu: bei Einzelgeburten waren 39,4 Prozent der Eltern miteinander verheiratet.

2014 lebten in Thüringen 54 Tausend ausländische Mitbürger

In Thüringen lebten zum 31.12.2014 insgesamt 54 003 ausländische Mitbürger, davon 29 952 Personen männlichen und 24 051 weiblichen Geschlechts¹⁾. Das entspricht einem Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung von 2,5 Prozent. Thüringen hat damit im bundesweiten Vergleich den geringsten Ausländeranteil unter allen Bundesländern.

Die meisten Ausländer, gemessen an der Gesamtbevölkerung, leben in Berlin. Der Stadtstaat hatte 2014 einen Ausländeranteil von 14,3 Prozent. Ähnlich niedrig wie in Thüringen ist der Ausländeranteil in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (jeweils 2,6 Prozent), Sachsen-Anhalt (2,7 Prozent) und Sachsen (2,9 Prozent).

Die in Thüringen lebenden Ausländer waren zum 31.12.2014 im Durchschnitt 32,8 Jahre alt, wobei die Männer mit durchschnittlich 33,1 Jahren nur minimal

1) Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

älter waren als die Frauen (32,5 Jahre). Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung Thüringens war zum selben Zeitpunkt im Durchschnitt 46,9 Jahre alt.

Die polnischen Staatsangehörigen bildeten laut der Bevölkerungsforschung im Jahr 2014 mit 5 414 Personen die größte Gruppe unter den in Thüringen lebenden Ausländern. Es folgen Russland mit 3 493 Personen, Rumänien (2 863 Personen), Syrien (2 729 Personen), Vietnam (2 507 Personen) und Serbien (2 245 Personen).

1. Quartal 2015: leichter Bevölkerungsrückgang in Thüringen trotz erhöhter Zuwanderung

Am 31. März 2015 hatte Thüringen 2 154 668 Einwohner, davon 1 062 405 Personen männlichen und 1 092 263 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im ersten Quartal 2015 um 2 091 Personen. Das entspricht einem um rund 800 Personen geringeren Bevölkerungsverlust als in den ersten drei Monaten des Jahres 2014.

Der Einwohnerverlust im ersten Quartal 2015 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von –4 206 Personen, welcher durch einen positiven Wanderungssaldo von 2 039 Personen abgemildert wurde. In den ersten drei Monaten des Jahres 2014 betrug der Sterbefallüberschuss –2 739 Personen und der Wanderungssaldo –235 Personen.

Von Januar bis März 2015 wurden in Thüringen 3 809 Kinder geboren. Im selben Zeitraum starben 8 015 Menschen. Im ersten Quartal 2014 kamen 3 712 Lebendgeborene in Thüringen zur Welt, während 6 451 Menschen starben. Der oben genannte Wanderungssaldo bis zum 31. März 2015 resultiert aus 12 634 Zuzügen und 10 595 Fortzügen über die Thüringer Landesgrenze. Von Januar bis März 2014 standen den 9 807 Zuzügen 10 042 Fortzüge gegenüber.

Bitte beachten:

Unterjährige Auswertungen von Bevölkerungsstatistiken tragen grundsätzlich vorläufigen Charakter. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Für die Eltern von 848 Kindern ist Freitag, der 13., kein Unglückstag

Freitag, der 13. – im Volksglauben bringt dieser Tag für viele Menschen Unglück. Doch für die Eltern von 848 Kindern kann dies nicht gelten, denn ihr Nachwuchs erblickte in den zehn Jahren von 2005 bis 2014 an einem Freitag, den 13., das Licht der Welt. Immerhin trat diese Konstel-

lation, dass der 13. Tag des Monats auf einen Freitag fiel, 17 Mal in diesen zehn Jahren auf. Das entspricht einem Durchschnitt von rund 50 Kindern pro Freitag, dem 13.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob dieser angeblich Unglück bringende Tag negative Auswirkungen auf das Geburtenverhalten der Thüringerinnen hat? Dafür gibt es, statistisch gesehen, keinen Beleg, denn an einem Freitag, dem 13., werden durchschnittlich nahezu genauso viele Kinder geboren, wie an anderen Freitagen im Jahr auch.

Im Vergleich dazu: Im selben Zeitraum kamen an allen Freitagen durchschnittlich 51 Kinder zur Welt. Und im Durchschnitt aller Tage der besagten zehn Jahre kamen pro Tag in Thüringen 47 Kinder auf die Welt. Es lässt sich somit kein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem vermeintlichen Unglückstag und dem Geburtenverhalten feststellen. Viel mehr kann man festhalten, dass an einem Freitag im Durchschnitt häufiger Kinder das Licht der Welt erblicken als an anderen Wochentagen.

Betrachtet man nur Freitag, den 13., so kamen innerhalb der letzten zehn Jahre die meisten Kinder mit jeweils 57 am 13. August 2010 und am 13. Dezember 2013 zur Welt. Die wenigstens Geburten (35) fanden am 13. Januar 2012 statt.

Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 3. Vierteljahr 2015 geringfügig unter Vorjahresniveau

Im 3. Vierteljahr 2015 hatten im Durchschnitt 1 050 500 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 2 400 Personen bzw. 0,2 Prozent weniger als im 3. Vierteljahr 2014. Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen sank, im Vergleich zum entsprechenden Vierteljahreswert des Vorjahres, seit dem 4. Vierteljahr 2012 das zwölfte Vierteljahr in Folge. Demgegenüber ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im gleichen Zeitraum kontinuierlich angestiegen. Im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2011 sank in Thüringen die Zahl der Erwerbstätigen um 9 200 Personen.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im 3. Vierteljahr 2015 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2014 um 0,8 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,9 Prozent. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) sank die Zahl der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum um 0,2 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 3. Vierteljahr 2015 Berlin mit 1,8 Prozent,

Bayern mit 1,4 Prozent und Hamburg mit 1,2 Prozent im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2014 den höchsten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern.

Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum in Sachsen-Anhalt (-0,5 Prozent), in Brandenburg (-0,3 Prozent), in Thüringen und in Mecklenburg-Vorpommern (jeweils -0,2 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich in Thüringen im 3. Vierteljahr 2015 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2014 um ca. 6 100 Personen bzw. 0,8 Prozent. Damit blieb der Beschäftigungszuwachs in diesem Arbeitsmarktsegment im betrachteten Zeitraum deutlich hinter dem in Deutschland zurück. In Deutschland stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 3. Vierteljahr 2015 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2014 um 2,2 Prozent. Der langanhaltende Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle in Thüringen setzte sich weiter fort. So verringerte sich die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten in Thüringen im 3. Vierteljahr 2015 im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2014 um 4 900 Personen (-5,6 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 700 Personen (-22,6 Prozent).

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Unterdurchschnittliche Kartoffelernte in Thüringen

Im Jahr 2015 gab es in Thüringen eine unterdurchschnittliche Kartoffelernte. Ein kühles, trockenes Frühjahr sowie ein sich anschließender heißer Sommer verhinderten die hohen Erträge des Rekordertejahres 2014. Durchschnittlich wurden 37,9 Tonnen Kartoffeln je Hektar geerntet. Im Vergleich zum Vorjahr (mit einem Hektarertrag von 46,7 Tonnen das bisher höchste Ernteergebnis in Thüringen) entspricht dies einem Minus von 19 Prozent (knapp 9 Tonnen je Hektar). Das langjährige Mittel der Jahre 2009/2014 (39,7 Tonnen je Hektar) wurde um 5 Prozent unterschritten.

Die Gesamterntemenge betrug knapp 67 600 Tonnen. Im Vergleich zum Jahr 2014 (95 500 Tonnen) wurden 27 900 Tonnen weniger Kartoffeln geerntet. Damit blieb das diesjährige Ernteergebnis 29 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung verringerte sich die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 263 Hektar auf insgesamt 1 782 Hektar. Dies entspricht gegenüber 2014 einem Rückgang von knapp 13 Prozent und ist damit gleichzeitig die bisher geringste Kartoffelanbaufläche in Thüringen. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2009/2014 betrug der Rückgang des Anbauumfangs 295 Hektar (-14 Prozent).

Investitionsausgaben der Thüringer Industrie 2014 gestiegen

Bei den Betrieben der Thüringer Industrie mit 20 und mehr Beschäftigten stieg 2014 die Investitionstätigkeit deutlich. Insgesamt wurden 1,5 Milliarden Euro investiert. Nach einem Rückgang der Investitionen im Jahr 2013 um fast 20 Prozent zum Jahr 2012 wurden 2014 gegenüber dem Vorjahr rund 13,2 Prozent mehr für die Anschaffung von Sachanlagen ausgegeben (+174 Millionen Euro).

Die Industriebetriebe legten 2014 in Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung rund die 1,3 Milliarden Euro an. Das waren 124 Millionen Euro bzw. 10,6 Prozent mehr als im Jahr 2013. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 192 Millionen Euro. Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden 6,4 Millionen Euro ausgegeben. Von den 1,5 Milliarden Euro an Investitionen entfielen 86,7 Prozent auf Maschinen und maschinelle Anlagen, 12,9 Prozent auf bebaute Grundstücke und Bauten und lediglich 0,4 Prozent auf Grundstücke ohne Bauten.

8 Industriezweige hatten einen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen. Den höchsten Rückgang verzeichnete die Branche Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern mit 58,8 Prozent.

Geprägt wurde die Investitionstätigkeit hauptsächlich durch die Betriebe der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 217 Millionen Euro, gefolgt von den Herstellern von Metallerzeugnissen mit 172 Millionen Euro, den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren mit 153 Millionen Euro, den Herstellern von chemischen Erzeugnissen mit 133 Millionen Euro, den Herstellern von Nahrungs- und Futtermitteln mit 129 Millionen Euro und den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 124 Millionen Euro. In diesen 6 Industriebranchen erfolgten rund 62,2 Prozent der im Geschäftsjahr 2014 in Thüringen getätigten Investitionen.

Die Investitionsquote (Verhältnis der Investitionen zum Gesamtumsatz) lag im Jahr 2014 bei 4,7 Prozent und stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte.

Thüringer Industrie bis Ende September im deutschlandweiten Vergleich an 9. Stelle

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis September 2015 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 2,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum an. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 2,2 Prozent bzw. 2,0 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 9. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende September 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen 1,3 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer 0,2 Prozent. In Deutschland insgesamt ging der Inlandsumsatz um 1,1 Prozent zurück. Im Ländervergleich verbesserte sich Thüringen mit diesem Ergebnis auf die 9. Stelle.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis September 2015 um 5,7 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel höher aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer (+5,5 Prozent). In Deutschland insgesamt stiegen die Exporte um 5,4 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 8. Platz aller Bundesländer.

Von Januar bis September 2015 gab es in Thüringen zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus an Beschäftigten von 0,7 Prozent. Thüringen stand damit an 8. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 1,2 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 1,0 Prozent moderat an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen um 1,9 Prozent, in den neuen Bundesländern um 0,9 Prozent und in Deutschland insgesamt um 1,0 Prozent an.

Thüringer Industrie von Januar bis September 2015: Ilm-Kreis ist Umsatzspitzenreiter – Eisenach führend in der Umsatzentwicklung

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten in den ersten neun Monaten dieses Jahres 22,0 Milliarden Euro Umsatz, das waren 580 Millionen Euro mehr als von Januar bis September 2014. 11 Kreise und 4 kreisfreie Städte verzeichneten Umsatzzuwächse. 6 Kreise und 2 kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. 6 Kreise und 2 kreisfreie Städte erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro.

Den höchsten Umsatzzuwachs erzielte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 175 Millionen Euro bzw. 11,7 Prozent. Der Landkreis Altenburger Land verbuchte mit –48 Millionen Euro (–5,5 Prozent) den höchsten Umsatzrückgang.

Der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter verbuchte einen Umsatz in Höhe von über 2,0 Milliarden Euro, gefolgt von den Landkreisen Gotha und dem Wartburgkreis mit fast 1,8 Milliarden Euro Umsatz sowie der kreisfreien Stadt Eisenach mit rund 1,7 Milliarden Euro Umsatz.

Die Exporte (7,4 Milliarden Euro) übertrafen mit einem Zuwachs von 398 Millionen Euro (5,7 Prozent) das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug in den ersten neun Monaten 2015 in Thüringen im Durchschnitt 33,4 Prozent. Die Stadt Jena wies wiederum mit 61,8 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren in den ersten neun Monaten 2015 in den Thüringer Industriebetrieben 140 Tausend Personen tätig. Obwohl die durchschnittliche Anzahl der Betriebe in diesem Zeitraum um 12 gesunken ist, waren 1 033 Personen mehr beschäftigt als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Wartburgkreis lag mit 464 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. 9 Kreise und 2 kreisfreie Städte profitierten nicht vom Plus an tätigen Personen. Der Saale-Holzland-Kreis verzeichnete mit 167 Personen den höchsten absoluten Arbeitskräfterrückgang.

Thüringer Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit höchstem Wachstum in den ersten neun Monaten 2015

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis September 2015 einen Umsatz in Höhe von 22,0 Milliarden Euro. Im Vergleichszeitraum erzielte die Branche Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 21,8 Prozent den höchsten relativen und mit 353 Millionen Euro auch den höchsten absoluten Zuwachs. Umsatzspitzenreiter war die Branche der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 3,5 Milliarden Euro Umsatz.

Umsätze über 100 Millionen Euro erreichten auch folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 2 633 Millionen Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 2 317 Millionen Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 2 022 Millionen Euro,
- Maschinenbau mit 2 005 Millionen Euro,
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 1 975 Millionen Euro sowie die
- Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 1 397 Millionen Euro.

Damit entsprach das Ranking der Wirtschaftszweige dem Vorjahreszeitraum.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis September 2015 bei 7,4 Milliarden Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 700 Millionen Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1 116 Millionen Euro, der Maschinenbau mit 818 Millionen Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 797 Millionen Euro, die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 778 Millionen Euro und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 726 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt der ersten neun Monate 2015 arbeiteten rund 140 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen

Herstellung von Metallerzeugnissen (20 277 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (16 079 Personen), Maschinenbau (15 362 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (14 543 Personen) und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14 540 Personen). In diesen Branchen wurden auch Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.

Struktur im Thüringer Bauhauptgewerbe 2015

Die alljährliche Ergänzungserhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe, in der im Juni alle Betriebe befragt werden, ergab, dass Ende Juni 2015 in 2 900 Betrieben 26 283 Personen beschäftigt waren. Damit hat sich die Zahl der Betriebe gegenüber der Jahresmitte 2014 um 80 und die der Beschäftigten um 680 verringert. Nur bei den großen Betrieben (100 und mehr Beschäftigte) war ein Anstieg der Mitarbeiter zu verzeichnen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße im Juni 2015 betrug 9,1 Personen, im Vorjahr waren es 9,0 Personen je Betrieb. Dabei gehörten Ende Juni 2015 rund 45,2 Prozent aller Beschäftigten zu den 2 617 kleineren Betrieben (90,2 Prozent) mit weniger als 20 Mitarbeitern. In den 256 Mittelbetrieben mit 20 bis 99 tätigen Personen arbeiteten etwa 37,6 Prozent der Beschäftigten. Von den 27 größeren Firmen mit 100 und mehr tätigen Personen wurden 17,2 Prozent aller Beschäftigten gemeldet.

Nach der Stellung in den Betrieben waren 14 534 Facharbeiter (einschließlich Meister und Poliere) beschäftigt, damit 422 weniger tätige Personen als vor Jahresfrist. Bei den niedriger qualifizierten Fachwerkern sank die Zahl um 184 tätige Personen auf 3 903 Personen. Die Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmer verringerte sich um 65 Personen auf 4 822 tätige Personen. Die Zahl der tätigen Inhaber und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen verringerte sich um 33 auf 2 231 Personen. Mit 793 gewerblich Auszubildenden erhielten 24 Personen mehr als im Vorjahr eine Ausbildung.

Neben Ergebnissen zur Struktur der Betriebe des Thüringern Bauhauptgewerbes werden auch Daten zur konjunkturellen Entwicklung für den Monat Juni erhoben. Danach betrug der baugewerbliche Umsatz im Juni dieses Jahres 276 Millionen Euro, rund 3,4 Prozent mehr als im Juni 2014.

Deutlicher Rückgang des Gasabsatzes – erheblich mildere Witterung 2014

Der Gasabsatz der bundesdeutschen Gasversorgungsunternehmen und Gashändler an Endabnehmer in Thüringen betrug im Jahr 2014 rund 17,2 Milliarden Kilowattstunden. Damit ist der Gasverbrauch gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 12,4 Prozent gesunken.

Die Erlöse der Gasversorgungsunternehmen aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Thüringen sind dem folgend ebenfalls gesunken. Im Durchschnitt aller Verbrauchergruppen wurden 4,68 Cent je Kilowattstunde (kWh) erlöst. Dies waren 0,10 Cent/kWh weniger als im Jahr 2013. Bundesweit betrachtet zahlten die Gaskunden nach vorläufigen Angaben durchschnittlich 4,07 Cent/kWh. Haushalte in Thüringen bezahlten 2014 für ihr Gas im Schnitt 5,74 Cent/kWh und damit 0,06 Cent je Kilowattstunde mehr als im Vorjahr. Im Bundesdurchschnitt zahlten die Haushalte im letzten Jahr 5,62 Cent/kWh.

Bitte beachten:

In den Durchschnittserlösen sind Netznutzungsentgelte, nicht aber die Mehrwertsteuer enthalten. Die Entwicklung der Erlöse wird zudem durch Abgaben wie die Erdgassteuer und die Konzessionsabgabe mit beeinflusst.

Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben leicht gestiegen

Im Jahr 2014 wurde für die 1779 befragten Betriebe der Thüringer Industrie²⁾ ein Energieverbrauch von 64,0 Millionen Gigajoule ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Energieverbrauch geringfügig um 0,7 Prozent.

Den höchsten Anteil nahm der Wirtschaftszweig Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (23,2 Prozent) bei einem Verbrauchsvolumen von 14,8 Millionen Gigajoule ein. Den zweithöchsten Energieverbrauch verzeichnete der Wirtschaftsbereich Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus mit einem Anteil am Gesamtenergieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe von 22,1 Prozent.

Pro Beschäftigten erhöhte sich der Energieverbrauch in den befragten Betrieben um 2 Gigajoule auf 380 Gigajoule. Die Energieintensität blieb konstant. So wurden sowohl 2014 als auch 2013 rund 2,0 Gigajoule Energie verbraucht, um Waren im Wert von 1000 Euro herzustellen.

2) Befragt wurden die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Der Stromverbrauch bestimmte mit einem Anteil von 33,2 Prozent den industriellen Energieverbrauch. Anteilseitig nahm der Verbrauch von Erdgas mit 32,0 Prozent am Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe den Platz zwei ein.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im September 2015

Die Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten am 30. September dieses Jahres 7 189 Personen. Das waren 22 Beschäftigte weniger als am 30. September 2014.

3911 Personen, das sind 54,4 Prozent der Beschäftigten der Energie- und Wasserversorgung, arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 75 Personen weniger als zum Vorjahresstichtag. Eine leicht steigende Beschäftigtenzahl konnte im September 2015 in den Betrieben der Gasversorgung (+9 Personen) verzeichnet werden. Im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung wurden mit 299 Beschäftigten 115 Personen mehr beschäftigt. Dagegen sank im Bereich Wasserversorgung die Beschäftigtenzahl um 71 tätige Personen.

Bei den Gehältern je Beschäftigten nahm die Elektrizitätsversorgung im September 2015 eine Spitzenposition ein. Mit 3561 Euro je Beschäftigten wurde hier mehr verdient als in der Wärme- und Kälteversorgung mit 3375 Euro, der Gasversorgung mit 3 109 Euro und der Wasserversorgung mit 3073 Euro.

Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2015: Ungarn mit Abstand wichtigstes Empfängerland für Thüringer Exporte, Warenwert der Thüringer Importe mit neuem Höchstwert

Der Warenwert der Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2015 erreichte ein Volumen von 3,4 Milliarden Euro und lag damit um 2,7 Prozent über dem Wert für das 3. Vierteljahr 2014. Ungarn baute seine Spitzenposition als bedeutendstes Empfängerland Thüringer Exporte aus. Im Zeitraum vom 1. bis 3. Vierteljahr 2015 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte ein Volumen von 10,2 Milliarden Euro. Er lag damit um 4,6 Prozent über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Thüringens Einfuhren erreichten im 3. Vierteljahr 2015 ein Volumen von 2,4 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2014 im Warenwert um 9,2 Prozent. Damit verzeichneten die Thüringer Einfuhren den höchsten Warenwert in einem Vierteljahr seit dem Jahr 1991. Im Zeitraum vom 1. bis 3. Vierteljahr 2015 wurden Waren im Gesamtwert von 7 Milliarden Euro importiert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Einfuhren im Warenwert um 6,6 Prozent.

AUSFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2015 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,4 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 2,7 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2015 Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro (+3 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+1,5 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+2 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,2 Milliarden Euro (+0,3 Prozent).

Ungarn baute mit einem Warenwert von 282 Millionen Euro seine Spitzenposition als bedeutendstes Empfängerland der Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2015 aus, vor den Vereinigten Staaten (241 Millionen Euro) und dem Vereinigten Königreich (235 Millionen Euro). Frankreich fiel auf den 4. Platz zurück (229 Millionen Euro). In diese vier Länder gingen 29 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2015.

Mit einem Anteil von 16,2 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (551 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (206 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (143 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (130 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (125 Millionen Euro) exportiert.

EINFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2015 wurden Waren im Gesamtwert von 2,4 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Einfuhren damit um 9,2 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,8 Milliarden Euro (+7 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,45 Milliarden Euro (+14,5 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,0 Milliarden Euro (+7 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 259 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 3. Vierteljahr 2015 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (206 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (195 Millionen Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 27 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2015.

4,9 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2015 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (118,3 Millionen Euro), ebenfalls 4,9 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (117,8 Millionen Euro) und 4,0 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (97 Millionen Euro).

Bildungsstand der Thüringer Bevölkerung anhaltend auf sehr hohem Niveau

In Thüringen hatten im Jahr 2014, wie auch in den Jahren zuvor, 96 Prozent der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mindestens einen Bildungsabschluss des Sekundarbereichs II (Hochschulzulassungsberechtigung, Abschluss einer Lehrausbildung, einer Berufsfachschule oder Abschluss des Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung). Damit war der Anteil der Bevölkerung dieser Altersgruppe mit diesem Bildungsstand 9 Prozentpunkte höher als der Durchschnitt der Bundesbevölkerung (87 Prozent) und 20 Prozentpunkte höher als der OECD-Durchschnitt (76 Prozent). Damit lag der Freistaat im Vergleich aller deutschen Länder zusammen mit Sachsen an erster Stelle.

Diese und weitere Informationen enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mit internationalen Bildungsindikatoren im Ländervergleich. Die OECD hat bereits gestern ihre Publikation „Education at a Glance“ (deutsch: „Bildung auf einen Blick“) veröffentlicht. Darin werden seit 1992 indikatorbasierte Informationen über die Leistungsfähigkeit der Bildungssysteme der OECD-Staaten und ihrer Partnerländer fortgeschrieben. Die Veröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich“ erscheint als Ergänzung zur OECD-Publikation. Im föderalen System der Bundesrepublik ist die Bildungspolitik eine der zentralen Kernaufgaben der Länder. Aus diesem Grund werden hier ausgewählte Indikatoren in einer Gliederung nach Ländern dargestellt.

Die Veröffentlichung enthält zahlreiche Tabellen, Grafiken und Kommentierungen mit Informationen über Bildungsergebnisse und Bildungserträge, die in Bildung investierten Finanz- und Humanressourcen, über Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf, das Lernumfeld und die Organisation von Schulen.

Die ausschließlich elektronische Version der Veröffentlichung ist über das Gemeinsame Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als kostenloser Download zu beziehen.

Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember

Im Zeitraum von 2010 bis 2014 verstarben 15 Thüringer an dieser Immunschwächekrankheit. Darunter befanden sich 12 Männer (80 Prozent). Das mittlere Sterbealter lag in diesem Zeitraum durchschnittlich bei 51,4 Jahren, das der Männer bei 50,9 und das der Frauen bei 53,3 Jahren. Die Zahl der Patienten mit Wohnsitz in Thüringen, die mit der Diagnose AIDS vollstationär in einem Krankenhaus behandelt wurden, lag im Zeitraum von 2010 bis 2014 bei 110 Personen, darunter 90 Männer (81,8 Prozent). Rund zwei Drittel der Patienten (65,5 Prozent bzw. 72 Personen) befanden sich im Alter von 30 bis unter 50 Jahren.

AIDS – die Abkürzung zu dem englischen Ausdruck „Acquired Immune Deficiency Syndrome“ – bedeutet auf Deutsch „erworbenes Immundefekt-Syndrom“ und ist eine Infektionskrankheit. Der Erreger ist das Humane Immundefizienz Virus (HIV). AIDS wurde am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit erkannt. Der Welt-AIDS-Tag wird seit 1988 jährlich am 1. Dezember begangen.

Im Jahr 2014 verstarben jeden Tag 5 Einwohner Thüringens an einem Herzinfarkt

Im Jahr 2014 verstarben 26957 Thüringer Bürger, davon 13281 Männer und 13676 Frauen. Das waren 636 Personen bzw. 2,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 77,4 Jahre (2013: 77,5 Jahre). Die Thüringer Männer verstarben im Durchschnitt wieder mit 73,6 Jahren, die Frauen mit 81,0 Jahren (2013: 73,6 bzw. 81,1 Jahre).

Die häufigste Todesursache stellte auch im Jahr 2014 eine Herz-Kreislaufkrankung dar. Damit ließen sich 42,4 Prozent aller Todesfälle auf diese Erkrankung zurückführen (11423 Fälle). Dabei waren Frauen hiervon häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil betrug 56,3 Prozent, jener der Männer dagegen lag bei 43,7 Prozent. Infolge von Kreislaufkrankungen starben insbesondere ältere

Menschen. 9993 Personen bzw. 87,5 Prozent waren 70 Jahre und älter. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 81,3 Jahre. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer Kreislaufkrankung im Alter von 77,1 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben Todesursache durchschnittlich ein Alter von 84,6 Jahren. Rund jeder siebente Verstorbene, der an einer Krankheit des Kreislaufsystems verstarb, erlag einem akuten Myokardinfarkt (1755 Fälle bzw. 15,4 Prozent).

Die zweithäufigste Todesursache im Jahr 2014 war mit 6656 Fällen bzw. einem Anteil von 24,7 Prozent eine Neubildung. Darunter erlagen 97,9 Prozent bzw. 6513 Thüringer einem bösartigen Tumorleiden. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen insgesamt 24,3 Prozent. Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 5741 Personen bzw. 86,3 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug 73,0 Jahre.

Die Zahl der Sterbefälle infolge von Krankheiten des Atmungssystems ist im Jahr 2014 um 2,2 Prozent auf 1888 Fälle gefallen. In weiteren 1262 Fällen bzw. bei 4,7 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) zum Tode. Bereits im Jahr 2013 betrug der Anteil 4,7 Prozent (1295 Fälle). Dabei waren Männer mit einem Anteil von 5,9 Prozent an allen Todesursachen häufiger betroffen als Frauen (3,5 Prozent).

Rund 594 000 vollstationär behandelte Patienten in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2014

Im Jahr 2014 wurden in den 44 Thüringer Krankenhäusern 594 148 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 3079 Fälle bzw. 0,5 Prozent mehr als im Jahr 2013. Von den 594 148 Krankenhausfällen wurden 10945 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle).

Der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt stellte eine Erkrankung des Kreislaufsystems dar. Fast jeder 6. Patient (93680 Fälle bzw. 15,8 Prozent) wurde mit dieser Diagnose vollstationär behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2013 stiegen die Behandlungen bei diesem Krankheitsbild um 1338 Fälle bzw. 1,4 Prozent an. Mit der Hauptdiagnose Neubildungen erhielten 63033 Patienten bzw. 10,6 Prozent eine vollstationäre Behandlung. Das sind 942 Fälle bzw. 1,5 Prozent weniger als im Jahr 2013. Darunter wurden 51427 Krankenhausfälle bzw. 81,6 Pro-

zent wegen bösartiger Neubildungen verzeichnet; 1 032 Fälle bzw. 2,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Während im Jahr 2013 bei den Erkrankungen des Atmungssystems der höchste Anstieg (9,0 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2012 zu verzeichnen war, gingen diese im Jahr 2014 um 6,6 Prozent zurück.

Von den 594 148 Thüringer Krankenhausfällen insgesamt hatten 547 423 Patienten bzw. 92,1 Prozent ihren Wohnsitz in Thüringen, 45 990 Patienten wohnten in einem anderen Bundesland und in 735 Fällen hatten die Patienten ihren Wohnsitz im Ausland.

Mehr als die Hälfte der vollstationär entlassenen Patienten (321 947 Fälle bzw. 54,2 Prozent) war älter als 60 Jahre. Allein 12,1 Prozent (72 046 Fälle) der Patienten war im Alter von 75 bis unter 80 Jahren. Kinder im Alter bis zu 5 Jahren wurden in 35 269 Fällen (5,9 Prozent) vollstationär im Krankenhaus behandelt.

Weniger Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern in ersten neun Monaten

Die rückläufige Entwicklung beim Thüringer Bierabsatz seit Jahresbeginn setzte sich auch im 3. Quartal fort. In den ersten neun Monaten 2015 wurden insgesamt 2,5 Millionen Hektoliter Bier³⁾ (-6,4 Prozent) von den Thüringer Brauereien und Bierlagern verkauft.

Entscheidend für den Rückgang war fast ausschließlich der Inlandsabsatz. In den Monaten Januar bis September ging der Bierabsatz innerhalb der deutschen Grenzen um 7,6 Prozent auf rund 2,1 Millionen Hektoliter zurück. Diese regressive Entwicklung zieht sich durch alle drei Quartale dieses Jahres.

Der Auslandsabsatz blieb mit 433 Tausend Hektoliter Bier nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (-0,1 Prozent). Insbesondere im 3. Quartal mussten die Thüringer Bierbrauer Einbußen verkraften. Trotz zahlreicher heißer Sommertage wurden hier 13,5 Prozent weniger Bier über die deutschen Grenzen verkauft als noch ein Jahr zuvor.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Inflationsrate im Oktober in Thüringen 0,6 Prozent

Die Jahresteuerrate erhöhte sich von 0,3 Prozent im September auf 0,6 Prozent im Oktober. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 106,9 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

Im Jahresvergleich wiesen die Verbraucherpreise in Thüringen im Oktober im Durchschnitt ein um 0,6 Prozent höheres Niveau als im Vorjahr aus. Damit liegt die Inflationsrate weiter unter der 1-Prozent Marke.

Die schwache Jahresteuerrate ist unter anderem auf die unter dem Vorjahresniveau liegenden Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe -9,5 Prozent) zurückzuführen. Die Preise für Kraftstoffe gaben im Jahresvergleich um 13,9 Prozent, die Preise für Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe) um 7,1 Prozent nach. Am stärksten fielen die Preise für Heizöl (-27,1 Prozent). Mit einem Index von 84,1 Prozent wiesen sie den niedrigsten Stand seit 6 Jahren aus. Ohne die verbraucherfreundliche Entwicklung der Energiepreise würde die Thüringer Inflationsrate im Oktober 1,9 Prozent betragen.

Deutlich über dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (3,4 Prozent), die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (2,9 Prozent) sowie die Preise für Bekleidung und Schuhe (2,3 Prozent).

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich binnen Jahresfrist um 1,9 Prozent. Preissteigerungen verzeichneten Obst (6,6 Prozent), Gemüse (14,5 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (3,1 Prozent). Aufgrund des drastischen Rückgangs der Milchpreise verbilligten sich Molkeerzeugnisse und Eier binnen Jahresfrist um 7,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Indexstand von 106,9 Prozent nahezu konstant.

Preissteigerungen wurden in den Bereichen Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (0,4 Prozent), Freizeit, Unterhaltung und Kultur (0,3 Prozent) sowie im Bildungswesen (0,3 Prozent) beobachtet. Rückläufige Preise verzeichneten Bekleidung und Schuhe (-0,5 Prozent), Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,4 Prozent) sowie die Preise im Bereich Verkehr (-0,4 Prozent), insbesondere die Kraftstoffe (-2,1 Prozent).

³⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Statistisches Jahrbuch 2015 erschienen

Der Thüringer Innenminister Dr. Holger Poppenhäger und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Günter Krombholz haben am 09. Dezember 2015 im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2015 vorgestellt.

Das Sammelwerk der wesentlichen statistischen Daten für den Freistaat Thüringen bietet auf über 600 Seiten eine Vielzahl von Informationen aus unterschiedlichen Bereichen der amtlichen Statistik. Gerade wegen seiner kompakten Darstellungsweise gilt das Jahrbuch bei vielen Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung als unentbehrliches Nachschlagewerk. Häufig nachgefragt wird es zudem von Bürgern und Bürgerinnen, die sich für Thüringer Themen interessieren.

Das Jahrbuch ist auch als PDF-Datei auf CD erhältlich. Zusätzlich sind alle Tabellen im Excel-Format hinterlegt. Dies eröffnet die Möglichkeit, alle statistischen Zahlen unmittelbar auf dem PC weiterzuverarbeiten. Schließlich ist das Statistische Jahrbuch auch als Download im Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik verfügbar.

Das Statistische Jahrbuch 2015 kann über den Webshop oder direkt beim Thüringer Landesamt für Statistik zum Preis von 20 Euro erworben werden. Die CD-ROM kostet ebenfalls 20 Euro, Buch und CD-ROM zusammen 32,70 Euro. Der Download im Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik ist kostenlos.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat September 2015 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u. a. charakterisiert von höheren Umsätzen, höheren Auftragseingängen, einem Anstieg bei der Zahl der Beschäftigten und der Produktivität (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat konnte die Beschäftigtenzahl leicht gesteigert werden und alle anderen betrachteten Kennziffern erreichten Zuwachsraten im zweistelligen Bereich (bei einem Arbeitstag mehr).

Im Baugewerbe lag im 3. Quartal 2015 der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres stieg der Umsatz, bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang, leicht an. Die Produktivität lag über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im September 2015 gegenüber dem Vormonat deutlich zurück und lag auch unter der Arbeitslosenzahl vom September 2014.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2015 ein Umsatz von 2 601 Millionen Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 18,6 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zu September 2014 erhöhte sich der Umsatz um 1,4 Prozent (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz erreichte im September 2015 ein Volumen von 1 756 Millionen Euro (Vormonat: 1 486 Millionen Euro) und war damit um 0,1 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber dem Vormonat überdurchschnittlich an (+19,4 Prozent) und erreichte einen Wert von 845 Millionen Euro. Damit lag er auch um 4,4 Prozent über dem Wert vom September 2014. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 32,5 Prozent, 0,9 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

**Umsatz im September
deutlich gestiegen**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



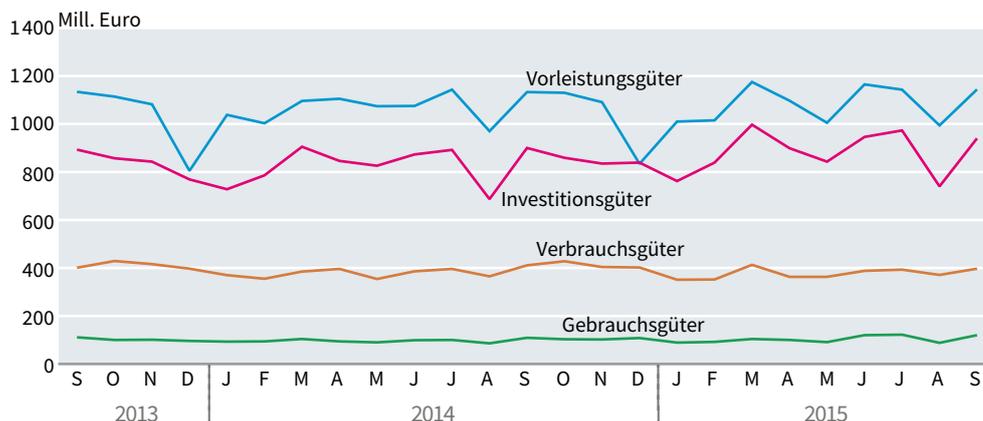
Umsatzsteigerung in fast allen Hauptgruppen

Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im September 2015 fast alle Hauptgruppen. Dabei konnten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+9,3 Prozent) die höchsten Wachstumsraten ermittelt werden, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit einem Plus von 3,5 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 3,8 zurück.

Im Vergleich zum Vormonat konnten alle 4 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, dabei erreichten 3 Hauptgruppen Wachstumsraten im zweistelligen Bereich. Die Gebrauchsgüterproduzenten verzeichneten auch hier wieder den höchsten prozentualen Umsatzanstieg (+36,1 Prozent), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+27,1 Prozent).

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten (44,0 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Umsatz lag bis Ende September über dem Vorjahreszeitraum

Betrachtet man die Summe der ersten neun Monate des Jahres 2015, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 22,0 Milliarden Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (+2,7 Prozent bzw. +580 Millionen Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2015 die gleiche Zahl an Arbeitstagen zur Verfügung stand wie im betrachteten Vorjahreszeitraum.

Während der Inlandsumsatz in diesem Zeitraum um 1,3 Prozent auf 14,6 Milliarden Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 5,7 Prozent auf 7,4 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten neun Monaten 2015 durchschnittlich 33,4 Prozent und lag damit um 1,0 Prozentpunkte über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Exportquote gestiegen

Im Zeitraum von Januar bis September 2015 konnten die Gebrauchsgüterproduzenten (+6,9 Prozent), die Investitionsgüterproduzenten (+5,7 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+1,1 Prozent) einen Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen. In der Hauptgruppe Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 0,6 Prozent zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsproduzenten aus, die mit 40,4 Prozent auch um 1,5 Prozentpunkte höher war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die niedrigste Exportquote wurde mit 17,9 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt, aber auch hier lag der Wert über dem Vorjahreszeitraum (+1,4 Prozentpunkte).

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) stieg im Monat September 2015 gegenüber dem Vormonat mit 141841 Personen leicht an (+0,3 Prozent bzw. 403 Personen). Beschäftigtenzuwächse gab es in allen 4 Hauptgruppen, dabei verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 226 Beschäftigten den höchsten absoluten Zuwachs.

Beschäftigtenzuwachs gegenüber dem Vormonat in allen 4 Hauptgruppen

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat September 2015 auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,1 Prozent bzw. +1568 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in 3 der 4 Hauptgruppen, darunter wurden bei den Investitionsgüterproduzenten (+2,4 Prozent bzw. +1097 Personen) die höchsten Wachstumsraten festgestellt. Beschäftigtenrückgänge gab es nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-2,6 Prozent bzw. -165 Personen).

Beschäftigtenzahl im September 2015 höher als im Vorjahresmonat

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten neun Monaten 2015 um 0,7 Prozent bzw. +1033 Personen höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte bei den Investitionsgüterproduzenten um 2,4 Prozent (+1089 Personen) und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 0,6 Prozent (+420 Personen). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,9 Prozent bzw. -121 Personen) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,6 Prozent bzw. -356 Personen) ging die Beschäftigtenzahl dagegen zurück.

Produktivität deutlich angestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat September 2015 gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht. Die Produktivität war mit 18 339 Euro Umsatz je Beschäftigten um 18,3 Prozent höher als im Monat August 2015 und lag mit 0,3 Prozent leicht über der Produktivität vom September 2014.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Produktivitätssteigerung in allen Hauptgruppen

Im Zeitraum Januar bis September 2015 betrug die Produktivität 157 062 Euro je Beschäftigten und lag um 1,9 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber den ersten neun Monaten 2014 in allen 4 Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+8,9 Prozent).

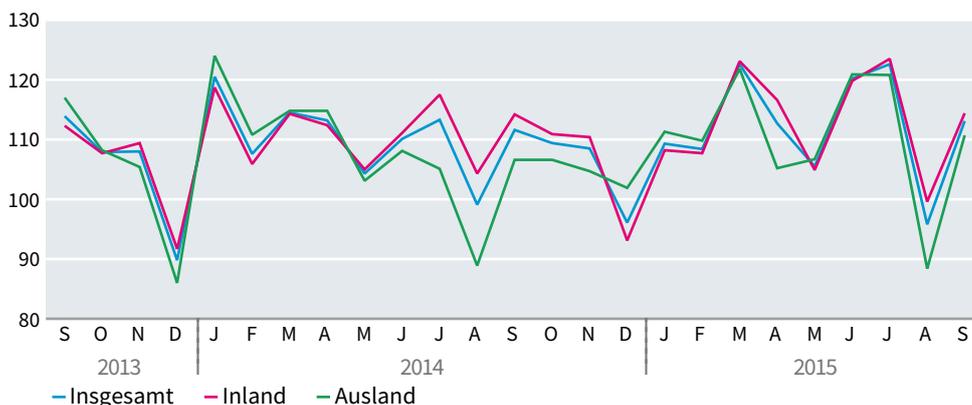
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat September 2015 mit 19 03 Tausend Stunden um 9,0 Prozent höher als im Vormonat und lag auch leicht über dem Wert vom September 2014 (+0,9 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (September 2014: 6,4 Stunden; August 2015: 6,1 Stunden).

Auftragslage hat sich im Monat September 2015 wesentlich verbessert

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2015 auf einen Wert von 113,1 (Vormonat: 95,8) und lag um 1,3 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber September 2014 resultierte hauptsächlich aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Ausland (+3,8 Prozent). Der Auftragseingang aus dem Inland blieb dagegen fast konstant (+0,1 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch die aus dem Ausland im zweistelligen Bereich an.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

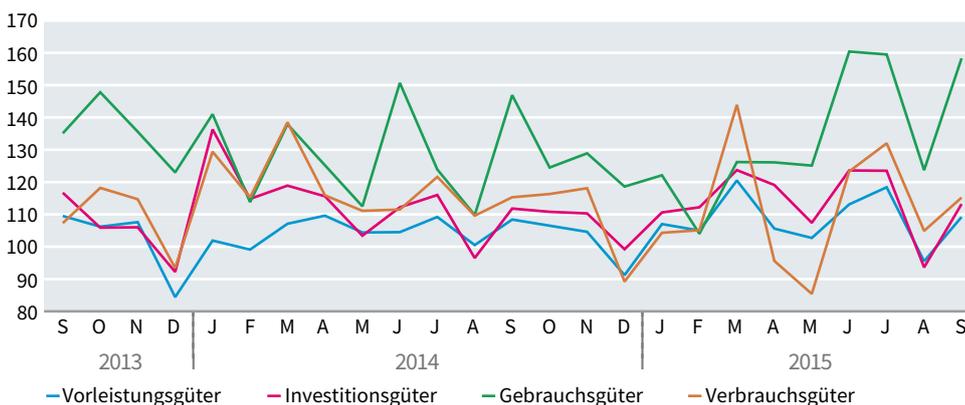


Mit einem Indexwert von durchschnittlich 112,3 im Zeitraum Januar bis September 2015 waren im Verarbeitenden Gewerbe 1,6 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 1,4 Prozent und die aus dem Ausland um 2,0 Prozent.

Die Auftragseingänge stiegen in diesem Zeitraum in fast allen Hauptgruppen an, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 3,8 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,4 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 0,1 Prozent. Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Auftragseingänge zurück (-5,5 Prozent).

**Höhere Auftrags-
eingänge in fast allen
Hauptgruppen**

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen Volumenindex 2010 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 3. Quartal 2015 einen Gesamtumsatz in Höhe von 830 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze um 13,1 Prozent bzw. 96 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2015. Gegenüber dem Vorjahresquartal ging dagegen der Umsatz um 22 Millionen Euro bzw. 2,6 Prozent zurück. Insgesamt war der Umsatz im Zeitraum Januar bis September 2015 um 71 Millionen Euro bzw. 3,3 Prozent niedriger als von Januar bis September 2014.

**Umsatz im Baugewerbe
insgesamt im 3. Quartal
angestiegen**

Ende September 2015 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23438 Personen beschäftigt (Ende Juni 2015: 23460 Personen). Im Vergleich zu Ende September 2014 ging die Zahl der Beschäftigten um 1063 Personen bzw. 4,3 Prozent zurück.

Im 3. Quartal 2015 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 35403 Euro. Das waren 13,2 Prozent mehr als im 2. Quartal 2015. Auch gegenüber dem 3. Quartal 2014 stieg die Produktivität an, wenn auch im abgeschwächtem Maße (+1,8 Prozent). Im Zeitraum Januar bis September 2015 lag das Produktivitätsniveau um 0,5 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im September 2015 mit 197 Millionen Euro (Vormonat: 179 Millionen Euro) um 5,9 Prozent niedriger als im September 2014. Dieser Rückgang wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes von 10,4 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (-6,0 Prozent) verursacht. Umsatzzuwächse wurden dagegen im Wohnungsbau (+9,0 Prozent) erzielt.

Umsatz im Bauhauptgewerbe lag in den ersten neun Monaten 2015 unter Vorjahresniveau

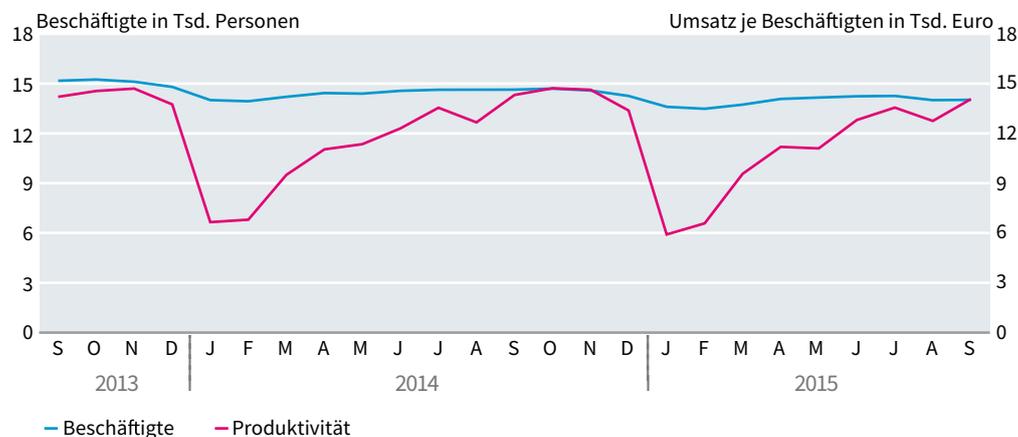
Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2015 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1367 Millionen Euro erreicht, das waren 51 Millionen Euro bzw. 3,6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch hier wurden in den Bereichen gewerblicher Bau (-6,5 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (-3,7 Prozent) Umsatzeinbußen registriert. Allein im Wohnungsbau stiegen die Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum an (+10,1 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im Monat September 2015 nahezu konstant. Mit 14023 Personen waren 17 Personen mehr beschäftigt als im Vormonat. Die Beschäftigtenzahl vom September des Vorjahres (14638 Personen) konnte allerdings nicht erreicht werden (-4,2 Prozent).

Produktivitätsniveau angestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2015 einen Wert von 14068 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 10,3 Prozent erhöht, lag aber um 1,7 Prozent unter der vom Vorjahresmonat.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis September 2015 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 0,7 Prozent niedrigere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat September 2015 mit 1695 Tausend Stunden um 8,6 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 6,5 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber September 2014 wurde vom gewerblichen Bau (-16,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-3,0 Prozent) verursacht; im Wohnungsbau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 6,6 Prozent an.

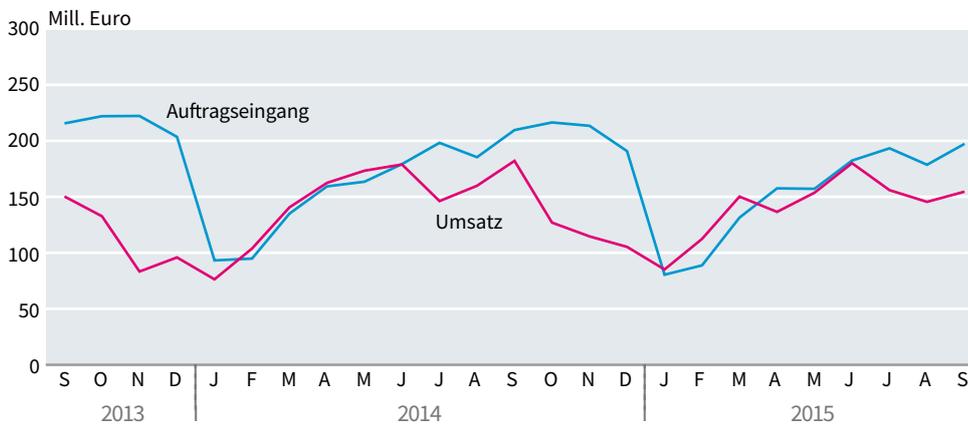
Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bis Ende September gesunken

Im Zeitraum Januar bis September 2015 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 5,8 Prozent niedriger als in den ersten neun Monaten des Vorjahres, dabei im gewerblichen Bau um 12,0 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,9 Prozent. Im Wohnungsbau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im gleichen Zeitraum um 0,5 Prozent an.

Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat gestiegen

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat September 2015 gegenüber dem Vormonat deutlich verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber August 2015 um 9 Millionen Euro (+6,3 Prozent) auf 155 Millionen Euro, lag aber um fast 28 Millionen Euro bzw. 15,1 Prozent unter dem Wert vom September 2014. Der Rückgang gegenüber September 2014 resultierte hauptsächlich aus niedrigeren Auftragseingängen im öffentlichen und Straßenbau (-29 Millionen Euro bzw. -23,9 Prozent). Im Wohnungsbau stieg der Auftragseingang um 5 Millionen Euro bzw. +48,7 Prozent an.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Trotz der Zuwächse der Auftragseingänge im Monat September 2015 ging das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis September 2015 um 3,7 Prozent bzw. 50 Millionen Euro auf 1274 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang wurde sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (-38 Millionen Euro bzw. -4,8 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (-13 Millionen Euro bzw. -3,1 Prozent) verursacht. Allein im Wohnungsbau erhöhten sich die Auftragseingänge bis September 2015 um 0,8 Prozent bzw. eine Million Euro.

Volumen der Auftragseingänge bis Ende September niedriger als im Vorjahr

Der Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe betrug im 3. Quartal des Jahres 261 Millionen Euro und war damit um 0,7 Prozent bzw. 2 Millionen Euro höher als im 3. Quartal 2014. Im Vergleich zum Vorquartal stieg der Umsatz um 24 Millionen Euro bzw. 10,1 Prozent an. Im Zeitraum Januar bis September 2015 ging der Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2,8 Prozent zurück und erreichte einen Wert von 693 Millionen Euro.

Umsatz im Ausbaugewerbe gegenüber dem Vorquartal deutlich gestiegen

Ende September 2015 waren 9 415 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 2,1 Prozent mehr als im Juni 2015. Im Vergleich zu September 2014 ging die Beschäftigtenzahl allerdings zurück (-4,5 Prozent bzw. -448 Beschäftigte).

Die Produktivität stieg im 3. Quartal 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,4 Prozent und lag bei 27 678 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorquartal: 25 660 Euro Umsatz je Beschäftigten). Das Produktivitätsniveau war bis Ende September 2015 um 1,8 Prozent höher als in den neun Monaten des Vorjahres, da die Beschäftigtenzahl stärker zurück ging als der Umsatz.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage lag in den ersten 3 Quartalen 2015 über dem Niveau des Vorjahres (19,1 Prozent). Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 3 789 Wohnungen.

Wohnungsbaunachfrage bis September 2015 gestiegen

Für alle Bauvorhaben wurde ein Kostenvolumen von 896 Millionen Euro veranschlagt und damit 4,9 Prozent bzw. 46 Millionen Euro weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 2 817 Wohnungen 8,9 Prozent bzw. 231 Wohnungen mehr geplant als im gleichen Zeitraum 2014. Die Genehmigungszahlen erhöhten sich vor allem bei den Einfamilienhäusern (+189 EFH bzw. +14,6 Prozent). In Zweifamilienhäusern wurden 33,3 Prozent mehr Genehmigungen erteilt (+42 Wohnungen). Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern verringerte sich dagegen um 7,4 Prozent (-74 Wohnungen).

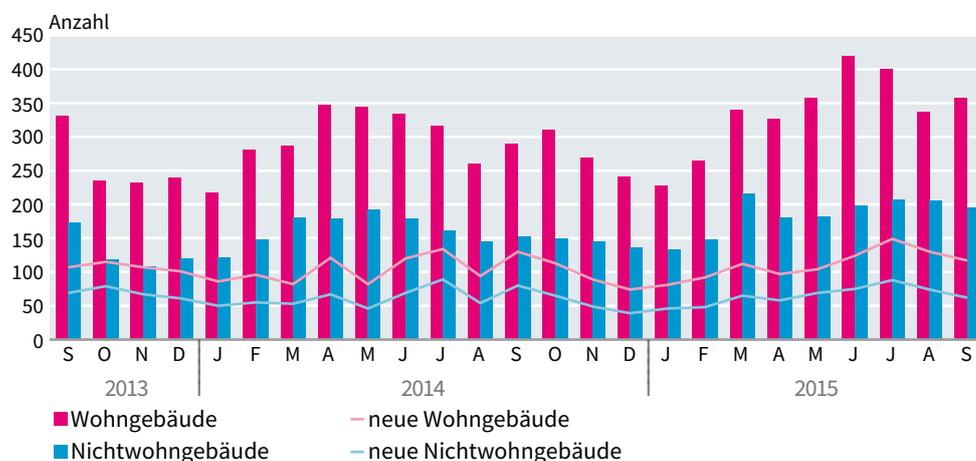
Bis zum 3. Quartal 2015 wurden außerdem 909 Wohnungen zum Bau freigegeben, die durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Gebäuden entstehen sollen. Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die Genehmigungszahlen hier um 60,9 Prozent bzw. 344 Wohnungen.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau stiegen an

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden in den ersten 3 Quartalen 2015 insgesamt 1006 Gebäuden eine Baugenehmigung (+6,5 Prozent), davon werden 585 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Hier entstehen 63 neue Wohnungen (+28 Wohnungen).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen 311 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 188 Millionen Euro veranschlagt, gegenüber den ersten neun Monaten 2014 entspricht dies einem Minus von 95 Millionen Euro bzw. 33,6 Prozent. Begründet ist dieses Minus durch die Genehmigung wesentlich kleinerer Objekte. Der umbaute Raum sank für neue Nichtwohngebäude um 31,7 Prozent auf rund 2,1 Millionen Kubikmeter.

Baugenehmigungen für Gebäude



Einzelhandel

Thüringer Einzelhandel im leichten Umsatzplus

Nach vorläufigen Ergebnissen stieg der Umsatz im Thüringer Einzelhandel in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber dem Vorjahr real (unter Berücksichtigung der Preisentwicklung) um 0,5 Prozent; nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte ein Umsatzplus von 0,6 Prozent verzeichnet werden.

Deutschlandweit stieg der Einzelhandelsumsatz von Januar bis September 2015 nach vorläufigen Ergebnissen real um 2,8 Prozent und nominal um 2,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den Branchen unterschiedliche Entwicklung

Betrachtet man die Branchen des Thüringer Einzelhandels, so verlief ihre Entwicklung sehr unterschiedlich. So musste insbesondere der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln in den ersten neun Monaten 2015 Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -5,5 Prozent, nominal: -3,2 Prozent), die auch mit einer rückläufigen Vollzeitbeschäftigung (-6,5 Prozent) verbunden waren.

Der Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen) musste bedingt durch die Preisentwicklung einen nominalen Umsatzverlust von 9,1 Prozent verkraften, der mit einer Schmälerung des realen Umsatzes verbunden war (-1,0 Prozent) und die Beschäftigung in dieser Branche negativ beeinflusste (-6,8 Prozent).

Der größte Bereich des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, zu denen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte gehören, erreichte eine reale Umsatzsteigerung von 0,9 Prozent (nominal: +1,2 Prozent). Der zweitgrößte Bereich, der „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“, zu denen u. a. Bekleidung, Schuhe und Lederwaren, die Augenoptiker und die Apotheken gehören, musste hingegen ein Umsatzminus von –0,9 Prozent (nominal +0,5 Prozent) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 in Kauf nehmen.

Größter Bereich des Einzelhandels erreichte Umsatzsteigerungen

Es gab eine deutlich unterschiedliche Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes in einzelnen Wirtschaftsunterklassen. So erreichte der „Einzelhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen“ in den ersten neun Monaten einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs (real: +27,2 Prozent, nominal: +26,7 Prozent), während der „Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren sowie Schul- und Büroartikeln“ erhebliche Umsatzverluste verbuchen musste (real: –19,3 Prozent, nominal: –18,1 Prozent).

Der Einzelhandel „nicht in Verkaufsräumen“, zu dem auch der Internet- und Versandhandel gehört, erreichte eine deutliche reale Umsatzsteigerung von 14,0 Prozent (nominal: 8,8 Prozent) und konnte seine positive Entwicklung auch in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 fortsetzen.

Im Onlinehandel deutliche Umsatzsteigerung

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis September 2014 in Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,5	0,6	–0,2	–3,1	1,6
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	0,9	1,2	1,5	–3,1	2,9
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	–5,5	–3,2	–1,7	–6,5	3,9
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	–1,0	–9,1	–6,8	–14,5	4,7
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	0,3	1,0	–1,1	0,2	–2,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	–0,9	0,5	–1,8	–4,8	0,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	14,0	8,8	4,5	3,8	5,9

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erreichten nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 ein Umsatzplus. Die Umsatzwerte lagen real (preisbereinigt) um 2,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert. Nominal (zu jeweiligen Preisen) kam das Thüringer Gastgewerbe auf eine Umsatzsteigerung von 5,2 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich von Januar bis September 2015 um 0,7 Prozent. Dieser Anstieg ist auf eine höhere Teilzeitbeschäftigung (+4,4 Prozent) zurückzuführen. Die Vollzeitbeschäftigung sank im Thüringer Gastgewerbe um 3,0 Prozent.

Gastgewerbe setzte mehr um; Beschäftigtenzahl erhöhte sich leicht

Bundesweit konnte das deutsche Gastgewerbe nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten 2015 real 1,7 Prozent und nominal 4,3 Prozent mehr umsetzen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

positive Umsatzentwicklung in der Beherbergung und Gastronomie

Im Thüringer Beherbergungsgewerbe wurde in den ersten neun Monaten des Jahres eine reale Umsatzsteigerung von 4,5 Prozent (nominal: +6,9 Prozent) erzielt. Insbesondere die Hotellerie konnte mit real +4,9 Prozent und nominal 7,3 Prozent einen Umsatzzuwachs verbuchen. Dieses positive Gesamtbild darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass einige Betriebsarten wie die Pensionen (real: -7,8 Prozent, nominal: -5,7 Prozent) und die Ferienunterkünfte (real: -3,7 Prozent, nominal: -0,6 Prozent) mit Umsatzverlusten zu kämpfen hatten.

Die Thüringer Gastronomie erreichte von Januar bis September 2015 eine reale Umsatzsteigerung von 1,6 Prozent (nominal: 4,3 Prozent). Während die speisengeprägte Gastronomie (Restaurants, Gaststätten, Eissalons) mit real 1,6 Prozent (nominal: 4,4 Prozent) und die „Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleister“ mit real 2,8 Prozent (nominal: 4,8 Prozent) eine positive Umsatzentwicklung erzielten, musste die getränkegeprägte Gastronomie (z. B. Schankwirtschaften) Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -6,1 Prozent, nominal: -3,1 Prozent), die mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen verbunden war (-3,5 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis September 2014 in Prozent					
Gastgewerbe insgesamt	2,7	5,2	0,7	-3,0	4,4
davon					
Beherbergung	4,5	6,9	0,8	-2,2	7,9
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	4,9	7,3	1,0	-2,6	9,9
Gastronomie	1,6	4,3	0,6	-3,7	3,6
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	1,6	4,4	1,0	-4,9	5,5
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	2,8	4,8	0,6	0,0	0,9
Ausschank von Getränken	-6,1	-3,1	-3,5	-6,6	-1,9

Großhandel

Im Großhandel Umsatzrückgang – Beschäftigte leicht über Vorjahresniveau

Der Thüringer Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) musste in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 Umsatzverluste in Kauf nehmen. Real (preisbereinigt) lag der erwirtschaftete Umsatz der Thüringer Großhandelsunternehmen (ohne Kfz-Handel) von Januar bis September 2015 um 3,6 Prozent niedriger als im entsprechenden Vergleichszeitraum 2014. Auch nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden (-5,3 Prozent). Die Beschäftigung im Thüringer Großhandel lag nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten neun Monaten des Jahres geringfügig über dem Vorjahresniveau (+0,2 Prozent).

Bundesweit setzte der deutsche Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen von Januar bis September 2015 genauso viel um wie im Vorjahreszeitraum, nominal konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden (-1,4 Prozent).

Nahezu alle Wirtschaftsgruppen des Thüringer Großhandels waren von Umsatzverlusten betroffen. Positive Ausnahme bildete der „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ (real: +3,7 Prozent, nominal: +5,1 Prozent). Hierbei konnte insbesondere der „Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten“ (real: +7,4 Prozent, nominal 8,2 Prozent) und der „Großhandel mit Papier, Pappe, Schreib- und Bürobedarf“ (real: +15,5 Prozent, nominal: +17,8 Prozent) zulegen.

Umsatzverluste in nahezu allen Wirtschaftsgruppen des Thüringer Großhandels

Im Gegensatz dazu musste insbesondere der Thüringer Großhandel mit „Sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ in dem Dreivierteljahr Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: –16,3 Prozent, nominal: –15,2 Prozent). Dennoch gab es auch hier deutliche Unterschiede in einzelnen Branchen. Während insbesondere der „Großhandel mit landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen“ (real: –23,2 Prozent, nominal: –21,6 Prozent) und der „Großhandel mit Werkzeugmaschinen“ (real: –10,6 Prozent, nominal: –9,6 Prozent) erhebliche Verluste verbuchen musste, konnte beispielsweise der „Großhandel mit Büromöbeln“ mit einer realen Umsatzsteigerung von 14,3 Prozent (nominal: 15,5 Prozent) aufwarten.

Auf eine positive Umsatzentwicklung kann auch der Bereich der Handelsvermittlung (u. a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Großhändlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben) zurückblicken (real: +7,1 Prozent, nominal: +8,3 Prozent). Die Handelsvermittlung ist jedoch mit einem Anteil von 1,1 Prozent am Gesamtumsatz nur ein „Leichtgewicht“ im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsgruppen des Thüringer Großhandels.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis September 2014 in Prozent					
Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel)	-3,6	-5,3	0,2	0,4	-0,4
davon					
Handelsvermittlung	7,1	8,3	-4,5	0,3	-12,6
Großhandel	-4,1	-5,9	0,7	0,4	2,1
davon					
mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-1,7	-6,4	9,8	2,8	29,5
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-3,0	-3,1	1,0	-0,2	4,5
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	3,7	5,1	0,7	1,7	-2,1
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	-0,9	2,2	5,8	5,5	7,0
mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-16,3	-15,2	1,8	2,1	-0,2
sonstiger Großhandel	-6,4	-11,0	-1,2	-1,8	2,2
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	0,0	-1,4	-0,8	1,1	-5,2

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

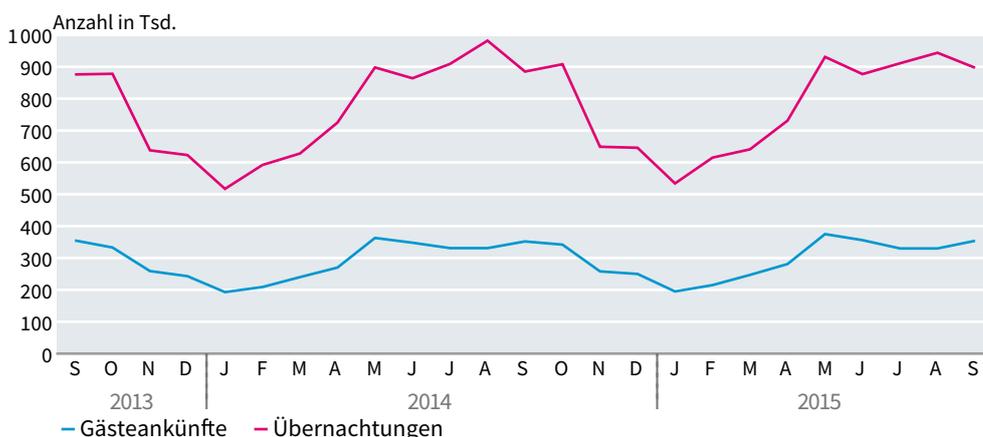
Beherbergungswesen

Gegenüber September 2014 mehr Gäste und höhere Übernachtungszahlen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben stieg im September 2015 die Zahl der Ankünfte um 0,6 Prozent auf 364 Tausend und die Zahl der Übernachtungen um 1,4 Prozent auf 922 Tausend. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast blieb gegenüber dem Vorjahresmonat unverändert (2,5 Tage).

Im Vergleich dazu stieg in Deutschland die Übernachtungszahl im September 2015 nach vorläufigen Ergebnissen um 1,8 Prozent auf 43,0 Millionen und die Zahl der Gästeankünfte um 1,9 Prozent auf 16,4 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen leicht über dem Thüringenwert.

Beherbergung



Von Januar bis September 2015 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten (einschließlich der Campingplätze) 2,9 Millionen Gäste. Die Zahl der Übernachtungen erreichte in den neun Monaten des Jahres 7,6 Millionen. Die Gästezahlen stiegen um 2,1 Prozent, die Übernachtungszahlen lagen auf Vorjahresniveau (-0,1 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug wie im Vorjahreszeitraum 2,7 Tage.

2,7 Millionen Gäste (93 Prozent) stammten aus Deutschland und knapp 200 Tausend Gäste hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Während die Zahl der inländischen Gäste um 2,3 Prozent stieg, sank die Zahl der ausländischen Gäste um 0,6 Prozent, auch die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste lag mit 468 Tausend unter dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes (-1,9 Prozent).

In Deutschland stieg nach vorläufigen Ergebnissen die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,2 Prozent und die der Ankünfte um 4,1 Prozent.

Städtetourismus weiter im Aufwind

Nach Reisegebieten betrachtet verlief die Entwicklung in den ersten neun Monaten recht unterschiedlich. Einige kleinere Reisegebiete (Kyffhäuser, Thüringer Rhön) und der Städtetourismus (Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar) konnten sowohl in den Gästezahlen als auch in der Zahl der Übernachtungen zulegen. Andere erreichten in beiden Kategorien nicht das Ergebnis des Vorjahreszeitraumes (Südharz, Hainich). Auch das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, musste trotz steigender Gästezahlen (+1,8 Prozent) hinsichtlich der Übernachtungen Einbußen in Kauf nehmen (-2,1 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis September 2015 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	90 869	1,1	254 182	0,1	2,8
Hainich	108 210	- 0,1	357 835	- 1,4	3,3
Kyffhäuser	74 207	6,5	256 446	2,5	3,5
Saaleland	87 180	- 0,3	317 721	0,7	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	899 490	5,4	1 610 657	3,6	1,8
Südharz	58 865	- 4,2	148 094	- 1,3	2,5
Thüringer Rhön	92 490	2,7	359 633	0,6	3,9
Thüringer Vogtland	136 473	- 3,0	273 169	0,6	2,0
Thüringer Wald	1 090 941	1,8	3 325 771	- 2,1	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	214 482	- 3,3	660 827	0,5	3,1
Thüringen	2 853 207	2,1	7 564 335	- 0,1	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 654 342	2,3	7 096 016	0,0	2,7
anderer Wohnsitz	198 865	- 0,6	468 319	- 1,9	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Binnen Monatsfrist sank der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,3 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 106,9 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich lag die Inflationsrate bei 0,3 Prozent, im August betrug sie 0,7 Prozent. Die rückläufige Entwicklung der Jahresteuersatzrate ist hauptsächlich auf weiterhin sinkende Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) mit -9,4 Prozent zurückzuführen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 28,5 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 13,0 Prozent nach. Ohne die Preisindizes für die Haushaltsenergie und Kraftstoffe lagen die Preise in Thüringen im September mit 1,6 Prozent deutlich über dem Vorjahr.

Inflationsrate gesunken

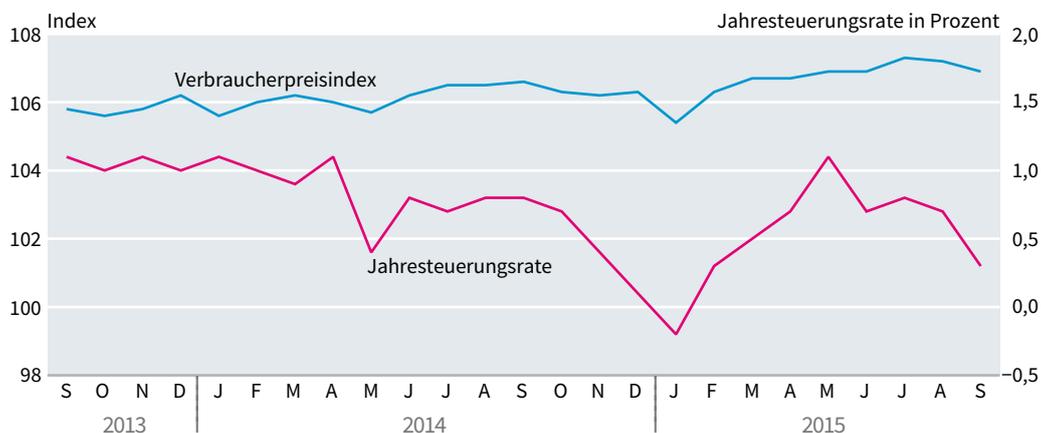
Nennenswerte Preissteigerungen wurden insbesondere für Bekleidung und Schuhe (3,5 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (3,3 Prozent) sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (2,5 Prozent) beobachtet.

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich binnen Jahresfrist um 1,2 Prozent. Preissteigerungen verzeichneten Obst (8,6 Prozent), Gemüse (8,4 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (3,2 Prozent). Aufgrund des drastischen Rückgangs der Milchpreise verbilligten sich Molkereiprodukte und Eier binnen Jahresfrist um 7,6 Prozent. Auch die Speisefette und Speiseöle lagen um 2,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Preisniveau ging gegenüber dem Vormonat zurück

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Preise um durchschnittlich 0,3 Prozent. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch die saisonbedingt rückläufigen Preise für Pauschalreisen (-11,7 Prozent) sowie die Preisrückgänge für Kraftstoffe (-4,5 Prozent) und Heizöl (-1,0 Prozent) beeinflusst. Mit der Umstellung auf die Herbst-/Winterkollektion stiegen die Preise für Bekleidung und Schuhe um 4,7 Prozent.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuierungsrate

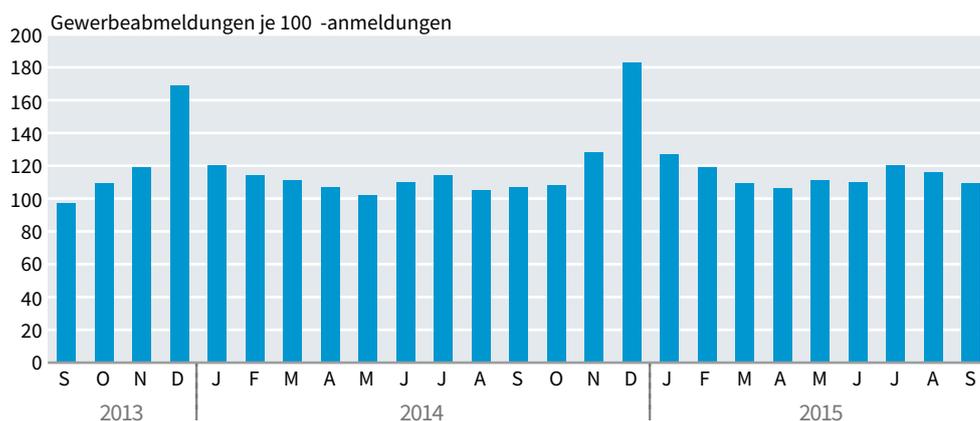


Gewerbeanzeigen

Weniger Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

In Thüringen gab es von Januar bis September 2015 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 372 bzw. 3,8 Prozent auf 9373 Anzeigen. Die 10711 Gewerbeabmeldungen blieben mit 47 Anträgen unter dem Vorjahresniveau (-0,4 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 110 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Knapp vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen sind gewerbliche Neugründungen

Knapp vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (71,8 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten neun Monaten 2014 um 403 Anträge (-5,1 Prozent) auf 7465 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 350 Anmeldungen (-6,1 Prozent) auf 5363 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 53 Anträge (-2,5 Prozent) auf 2102 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 10 711 Gewerbeabmeldungen von Januar bis September 2015 war mit 80,3 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6 237 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 365 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 170) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 640) gab es in den ersten neun Monaten 2015 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 330 Gewerbe an- und 1 466 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbeanzeigen

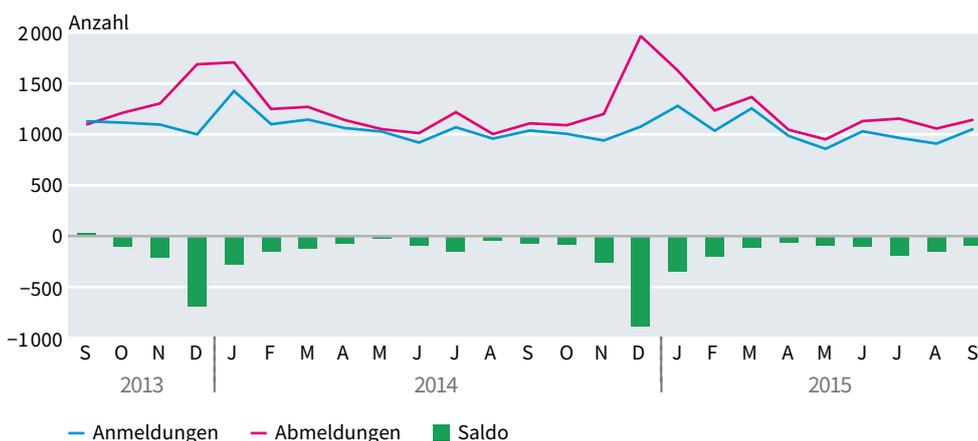
7 193 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 314 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 493 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 5,9 Prozent weniger als von Januar bis September 2014.

Rund 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden in den ersten neun Monaten 2015 von Deutschen angemeldet. Lediglich 701 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (87), der Türkei (74) und Bulgarien (71).

90 Prozent der Einzelunternehmen wurden von Deutschen angemeldet

Gewerbean- und -abmeldungen



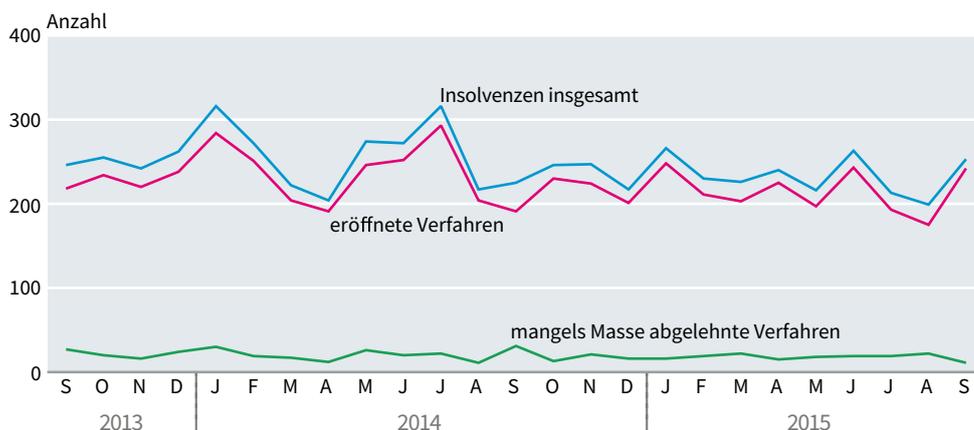
Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen ging erneut zurück

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden in den ersten neun Monaten 2015 über 2106 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,9 Prozent auf Unternehmen und 86,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 212 Anträge bzw. 9,1 Prozent.

1937 Verfahren bzw. 92,0 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 161 Verfahren bzw. 7,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 8 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

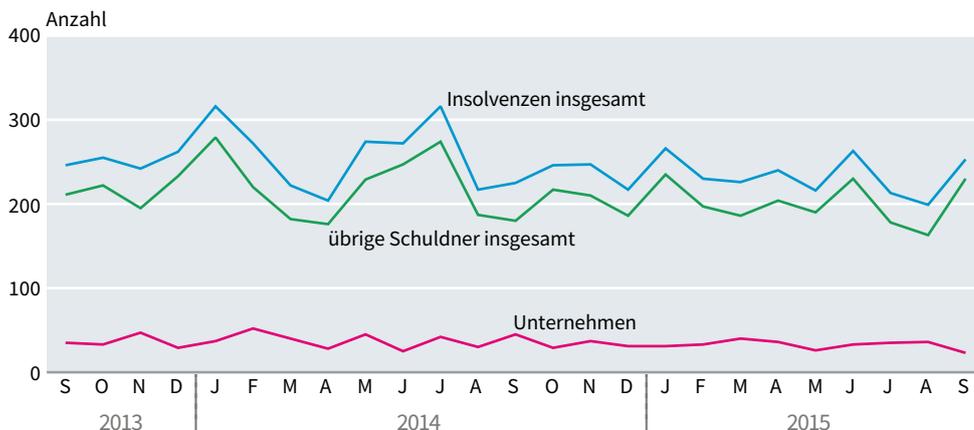
Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 374 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 177 Tausend Euro aus.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber 2014 um 51 Verfahren bzw. 14,8 Prozent auf 293 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1938 Arbeitnehmer.

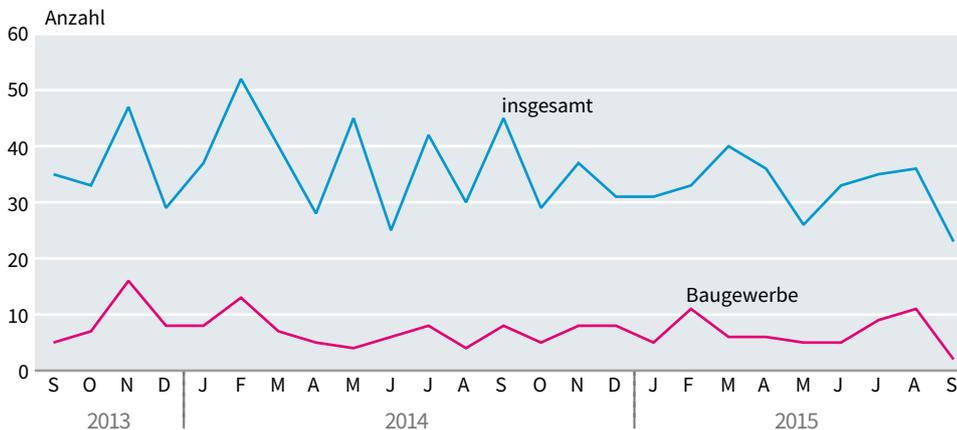
Insolvenzen



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 60 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 37 und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 36 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 3 Verfahren, im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 22 Verfahren sowie im Verarbeitenden Gewerbe um 19 Verfahren.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Insolvenzen von Unternehmen



Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (171 Anträge) sowie Einzelunternehmen (83 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 1813 Verfahren gezählt, 161 Verfahren bzw. 8,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Von 1281 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis September 2015 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 174 Verfahren bzw. 12,0 Prozent weniger als in den ersten neun Monaten 2014.

Weitere 491 Verfahren (Januar bis September 2014: 470 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (100 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (96 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Altenburger Land (130) registriert, gefolgt vom Landkreis Gotha (122) und vom Kyffhäuserkreis (121). Die wenigsten Fälle wurden in den Landkreisen Sömmerda (60) und Nordhausen (70) sowie im Saale-Holzland-Kreis (73) festgestellt.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner im Landkreis Sömmerda

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September 2015 gegenüber dem Vormonat wieder deutlich gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende September 79 710 Personen als arbeitslos gemeldet, 3 038 Personen bzw. 3,7 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum September 2014 sank die Zahl der Arbeitslosen um 3 295 Personen bzw. 4,0 Prozent.

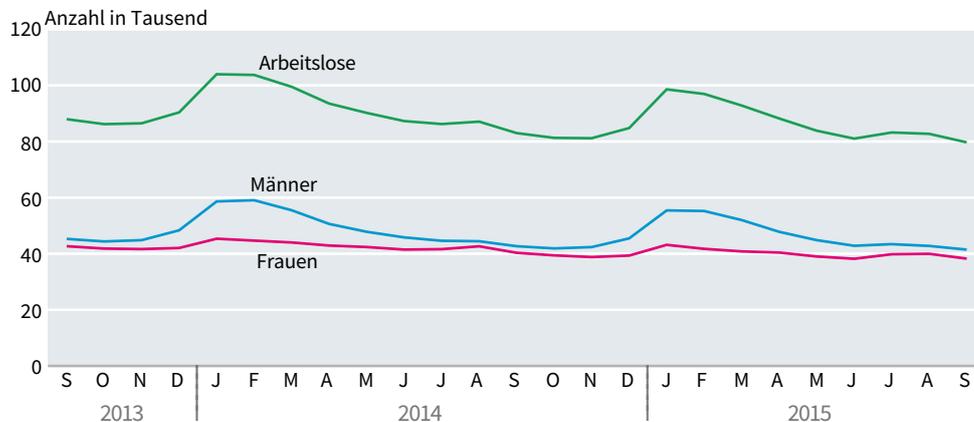
Im September 2015 deutlich weniger Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 6,9 Prozent (August 2015: 7,2 Prozent) um 0,3 Prozentpunkte unter dem Septemberwert des Vorjahres.

Anteil der Frauen an den Arbeitslosen ging leicht zurück

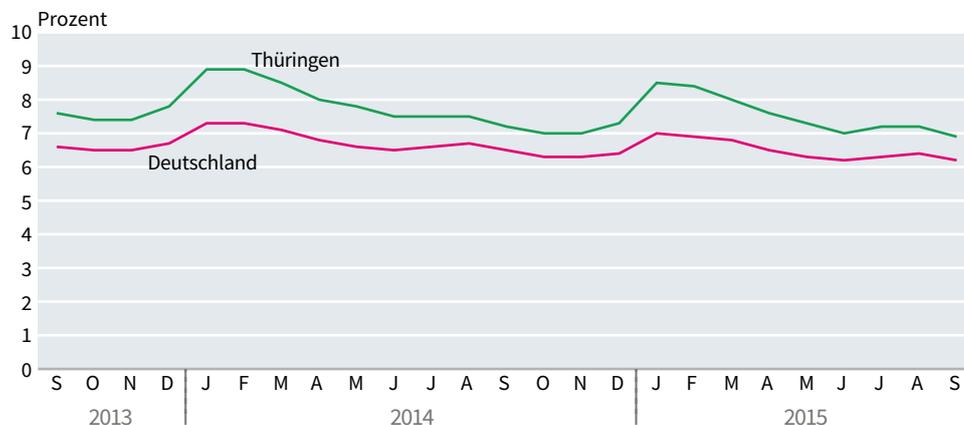
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 48,3 Prozent im August 2015 auf 48,0 Prozent im September. Gegenüber September 2014 verringerte sich der Frauenanteil um 0,6 Prozentpunkte.

Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im September 2015 abgenommen. Mit 2,7 Millionen Arbeitslosen wurden 3,1 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-3,6 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 6,2 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,2 Prozentpunkt gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,3 Prozentpunkte).

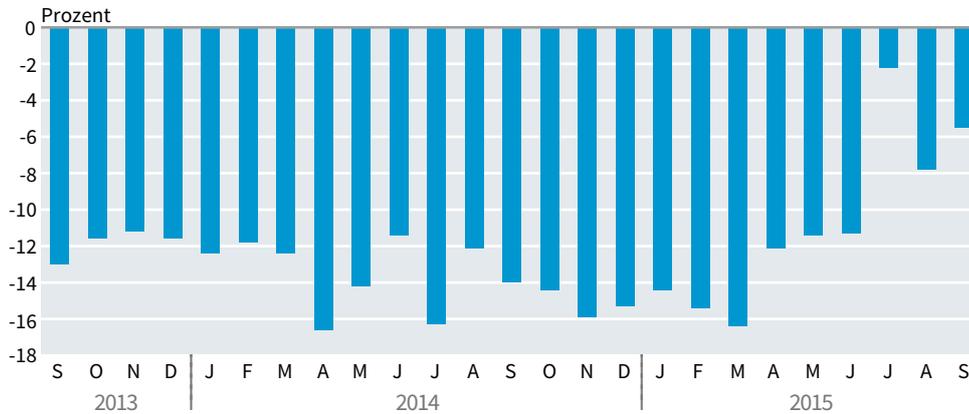
Arbeitslosenquote



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vorjahr

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im September 2015 im Vergleich zum Vormonat um ein Prozentpunkt auf 6,9 Prozent zurück. Insgesamt waren 5 776 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 6 573 Jugendliche). Im Vergleich zum September 2014 konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 337 Personen bzw. 5,5 Prozent verringert werden.

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen zurück. Im September 2015 wurden 248 308 Personen registriert, 31 630 Personen bzw. 11,3 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber September 2014 ist ein Rückgang um 8,7 Prozent festzustellen (Thüringen: -5,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 5,5 Prozent und lag damit um 1,4 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Betrachtungsmonat erstmals im Jahr 2015 gegenüber dem Vormonat rückläufig. Mit 18 946 Stellen ging dieser gegenüber August 2015 um 0,7 Prozent bzw. 138 Stellen zurück. Im Vergleich zum September 2014 stieg deren Zahl jedoch um 8,9 Prozent bzw. 1 554 Stellen an.

Bestand an offenen Arbeitsstellen erstmals im Jahr 2015 rückläufig

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 147 um 2,4 Prozent niedriger als im Vormonat, lag allerdings um 14,0 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats.



Ulrike Lenk
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354210
E-Mail: Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Entwicklung zur führenden Branche in Thüringen

Das Auto – der Deutschen liebstes Kind – Statussymbol, Hobby und sogar Transportmittel. Häufig findet man Sprüche wie:

„Wenn du dein Leben so liebst wie ich mein Auto, dann lass die Finger davon!“

„Die drei größten Krisen im Leben eines Mannes: Frau weg – Job weg – Kratzer im Lack“

„Das Leben ist viel zu kurz um kleine Autos zu fahren.“

Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (Kfz-Branche) der Thüringer Industrie (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden) konnten ihre Umsätze im Jahr 2014 im Vergleich zu 2005 um 53 Prozent steigern. Mit 14,0 Prozent Anteil am gesamten Umsatz der Thüringer Industrie im Jahr 2014 hat sich die Kfz-Branche zum führenden Industriezweig in Thüringen entwickelt.

Von 2005 bis 2014 reduzierte sich die Zahl der Betriebe in Thüringen von 84 auf 78, die Zahl der tätigen Personen wuchs jedoch um rund 30 Prozent. Nach den Getränke- und Papierherstellern lag die Kfz-Branche 2014 im Produktivitätsvergleich an dritter Stelle. Die Kfz-Branche ist für die Thüringer Industrie ein Umsatzriese mit starkem Wachstum, unterproportionalem Beschäftigungsvolumen bei höherem Lohnniveau.

Struktur der Branche

Mit der Neuordnung der Klassifikation der Wirtschaftszweige im Jahr 2008 änderte sich die Zuordnung der Teilbranchen zum Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ wesentlich. Die alte NACE 34 (WZ 2003) ist mit der neuen NACE 29 (WZ 2008) nicht mehr vergleichbar. Die im Folgenden verwendeten Zahlen aus 2005 wurden auf die WZ 2008 rückgerechnet.

Die Güterklasse Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29) umfasst sowohl die Herstellung von Kraftwagen zur Personen- und Güterbeförderung als auch die Herstellung von Teilen, Zubehör, Anhängern und Sattelanhängern.

Der tragende Bereich der Kfz-Branche ist die Herstellung von sonstigen Teilen und sonstigem Zubehör für Kraftwagen (WZ 29.32). Hier sind über 60 Prozent aller Betriebe der Kfz-Branche tätig und erwirtschafteten fast die Hälfte des Umsatzes.

In Thüringen dominiert Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen

Dies betrifft zu circa einem Drittel die Herstellung von elektrischen und elektronischen Ausrüstungsgegenständen für Motoren und Fahrzeuge, wie Zündkabelsätze, elektrische Beleuchtungs- und Signalgeräte sowie Vorrichtungen für Scheiben (Scheibenwischer etc.).

Über zwei Drittel der Produktion von Teilen und Zubehör für Kraftwagen beziehen sich auf die Herstellung anderer Teile und Zubehör für Kraftwagen. So werden in Thüringen Karosserieteile und Zubehör, wie zum Beispiel Fahrerhäuser, Anhängerkupplungen, Autodachkoffer oder Blenden für Armaturenbretter hergestellt. Auch die Herstellung von anderen Teilen und Zubehör, wie Schaltgetriebeteile, Radzylindergehäuse oder Drehkränze für Gelenkbusse gehören zum produzierten Sortiment.

Die Herstellung von Karosserien, Aufbauten oder Anhängern hatte 2014 einen Anteil von rund 6,4 Prozent.

Die im Jahr 2014 tätigen 78 Betriebe, die in Thüringen Kraftwagen und Kraftwagenteile herstellen, sind in folgenden Bereichen tätig:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (4)
- Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (16)
- Herstellung elektrischer und elektronischer Ausrüstungsgegenstände für Kraftwagen (9)
- Herstellung von sonstigen Teilen und sonstigem Zubehör für Kraftwagen (49).

Regional sind die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen fast über alle Kreise und kreisfreie Städte Thüringens verteilt, wobei die kreisfreie Stadt Eisenach mit 1843 Millionen Euro, der Landkreis Gotha mit 672 Millionen Euro und der Ilm-Kreis mit 490 Millionen Euro die höchsten Umsätze im Jahr 2014 erwirtschafteten.

Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen über fast alle Thüringer Kreise verteilt

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2005 stellten in Thüringen 84 Betriebe Kraftwagen und Kraftwagenteile her. Bis zum Jahr 2010 stieg die Anzahl auf 90 Betriebe und schwankt seitdem (bis zu 78 Betrieben im Jahr 2014).

Die Umsätze stiegen von 2933 Millionen Euro in 2005 auf 4493 Millionen Euro bzw. um 53,2 Prozent im Jahr 2014. Im Vergleich zum Jahr 2010 stieg der Umsatz um 14,9 Prozent.

53 Prozent Umsatzwachstum im Vergleich zu 2005

Wurden im Inland 2005 rund 1935 Millionen Umsatz erzielt, waren es 2014 rund 3227 Millionen Euro. Auch die Ausfuhren wuchsen erheblich. Die 998 Millionen Euro Export im Jahr 2005 stiegen bis 2014 auf 1266 Millionen Euro an.

Betrachtet man die Exportquote, so ist ein tendenzieller Rückgang zu verzeichnen. Wurden 2005 noch 34,0 Prozent des Umsatzvolumens exportiert, waren es nach dem Spitzenjahr 2010 mit 35,4 Prozent im Jahr 2014 nur noch 28,2 Prozent. Damit liegt die Branche 2014 um 2,4 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten für Thüringen insgesamt.

Exportquoten von 2005 bis 2014 tendenziell gesunken

Ausgewählte Merkmale der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen im BVG Thüringen^{*)}

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Entgelte	Umsatz		Exportquote
	Anzahl	Personen		insgesamt	darunter Ausland	
			1000 Euro		Prozent	
2005	84	12 701	343 542	2 932 978	998 303	34,0
2010	90	14 945	430 223	3 911 016	1 386 020	35,4
2011	87	15 711	472 536	4 363 568	1 409 183	32,3
2012	79	14 966	485 573	3 852 897	1 185 432	30,8
2013	81	15 865	526 771	4 187 592	1 160 730	27,7
2014	78	16 512	581 160	4 493 454	1 266 312	28,2

^{*)} Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; WZ2008

¹⁾ 2005: Monatsdurchschnitt; ab 2010: Stand Ende September

Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen

Anstieg der Beschäftigten um 30,0 Prozent

Von 2005 bis 2014 stieg die Anzahl der Beschäftigten von ehemals 12 701 auf 16 512. Analog zur Umsatzentwicklung kam es zu einem Beschäftigtenanstieg von 2014 gegenüber 2005 um 30,0 Prozent.

Betriebsgrößen^{*)} der Kfz-Branche in Thüringen

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte insgesamt ¹⁾	Beschäftigte je Betrieb
	Anzahl	Personen	Anzahl
2005	84	12 701	151
2010	90	14 945	166
2011	87	15 711	181
2012	79	14 966	189
2013	81	15 865	196
2014	78	16 512	212

^{*)} Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; WZ2008

¹⁾ 2005: Monatsdurchschnitt; ab 2010: Stand Ende September

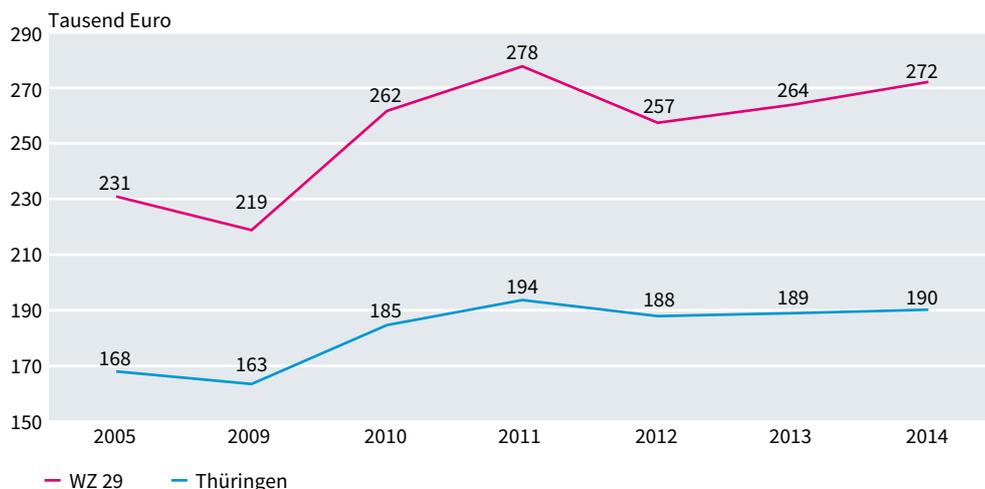
Anzahl der Betriebe tendenziell rückläufig, Betriebsgrößen gestiegen

Die Anzahl der Betriebe sank von 84 im Jahr 2005 auf 78 Betriebe bzw. um 7,1 Prozent im Jahr 2014. Daraus folgt, dass im Verlaufe der Branchenentwicklung die Anzahl der Betriebe zwar gesunken ist, sich die Mitarbeiterzahl je Betrieb jedoch erhöht hat. Gab es 2005 durchschnittlich 151 Beschäftigte je Betrieb, so erhöhten sich 2014 die Betriebsgrößen auf durchschnittlich 212 Beschäftigte.

Entwicklung der Umsatzproduktivität

Die Kfz-Branche ist eine sehr produktive Branche. 2005 wurden in den Thüringer Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Durchschnitt 168 000 Euro je Beschäftigten erwirtschaftet. In der Kfz-Branche lag die Umsatzproduktivität bereits seit 2005 wesentlich, im Jahr 2014 sogar um 43,1 Prozent, höher als im Thüringer Durchschnitt.

Umsatzproduktivität der Kfz-Branche in Thüringen



Die Branche lag 2014 mit 272 131 Euro Umsatz je Beschäftigten nach den Getränkeherstellern (465 786 Euro) und der Branche Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (310 150 Euro) an dritter Stelle in Thüringen.

Kfz-Branche beim Produktivitätsniveau unter den TOP 3 in Thüringen

Entwicklung der Entgelte

Mit der Entwicklung der Umsatz- und Beschäftigtenzahlen stiegen auch die gezahlten Entgelte kontinuierlich an. Verdiente ein Beschäftigter bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2005 rund 27 Tausend Euro im Jahr, waren es 2014 im Durchschnitt über 35 Tausend Euro.

Entgelte stiegen kontinuierlich an

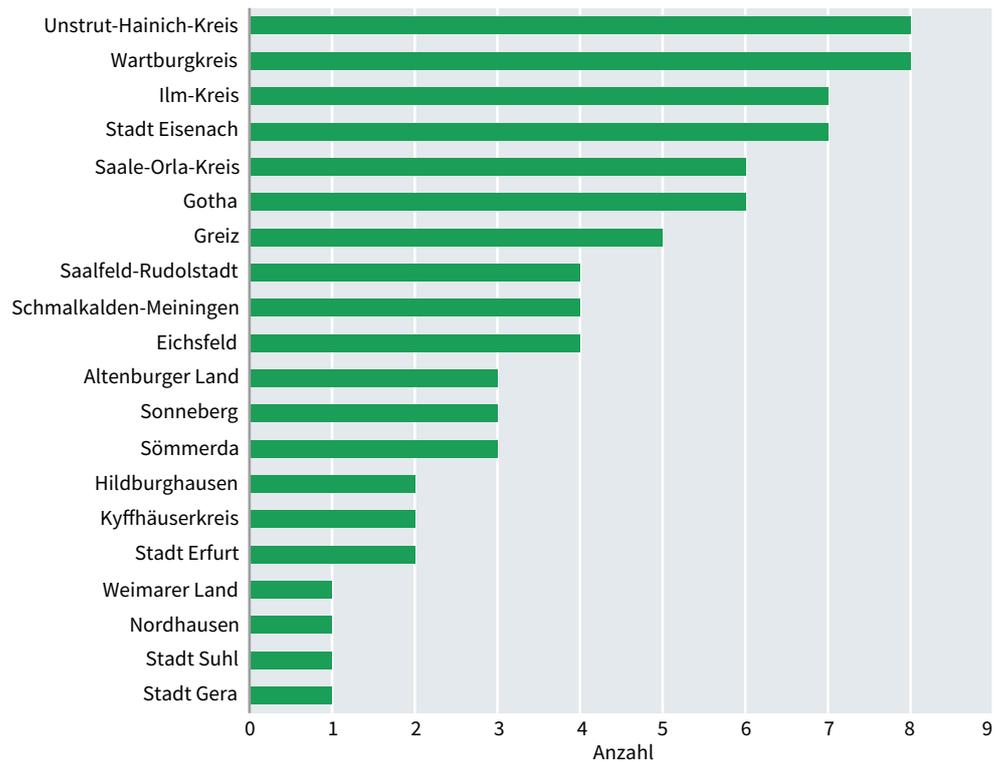
Entgelte der Thüringer Kfz-Branche

Jahr	Beschäftigte	Entgelte	Entgelte je Beschäftigten
	Personen	1 000 Euro	Euro
2005	12 701	343 542	27 048
2010	14 945	430 223	28 787
2011	15 711	472 536	30 077
2012	14 966	485 573	32 445
2013	15 865	526 771	33 203
2014	16 512	581 160	35 196

Regionale Gliederung

Die Betriebe zur Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sind auf 20 Landkreise und kreisfreie Städte in Thüringen verteilt.

Regionale Verteilung der Betriebe der Kfz-Branche in Thüringen 2014



Kfz-Branche ist in fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten vertreten

Zentrum der Branche sind der Wartburgkreis und der Unstrut-Hainich-Kreis mit jeweils 8 Betrieben, gefolgt vom Ilm-Kreis und der kreisfreien Stadt Eisenach mit jeweils 7 Betrieben. In der Region Saale-Holzland-Kreis und in den kreisfreien Städten Jena und Weimar ist die Branche bei Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten nicht vertreten.

Investitionstätigkeit

Die jährliche Investitionserhebung bei Unternehmen und Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen liefert Ergebnisse und Informationen über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Investitionstätigkeit in wirtschaftssystematischer und territorialer Gliederung.

Nach dem Merkmalskatalog sind die aktivierten Investitionen einschließlich Umweltschutzinvestitionen für das Geschäftsjahr anzugeben. Erfragt werden die erworbenen und selbsterstellten Sachanlagen (Bruttozugänge insgesamt), die Aufwendungen für neu gemietete und gepachtete neue Sachanlagen sowie die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände.

Der Berichtskreis umfasst die Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten mit Sitz in Thüringen.

Die Betriebsergebnisse umfassen sämtliche Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 tätigen Personen und mehr sowie die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit 20 tätigen Personen und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche.

Investitionstätigkeit wieder gestiegen

Im Jahr 2014 investierten 64 von 75 befragten Betriebe (85 Prozent) der Kfz-Branche insgesamt 217 Millionen Euro. Die Höhe der Investitionen war in der Branche 2011 bis 2013 rückläufig und stieg bei sinkender Anzahl von Betrieben im Jahr 2014 wieder an. Der Schwerpunkt lag jedoch immer bei Investitionen in Anlagen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Je Beschäftigten wurden 2014 rund 13 500 Euro investiert. Das waren 2 650 Euro mehr als 2010.

Bruttoanlageinvestitionen in Betrieben der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen im BVG Thüringen^{*)}

Merkmal	Einheit	2005	2010	2011	2012	2013	2014
Betriebe							
insgesamt	Anzahl	68	85	81	77	78	75
darunter mit Investitionen	Anzahl	55	74	71	66	64	64
Bruttoanlageinvestitionen							
insgesamt	1000 Euro	143456	158200	265609	242664	186707	216995
davon							
Gebäude und bebaute Grundstücke	1000 Euro	6281	11538	.	26633	4545	.
unbebaute Grundstücke	1000 Euro	135	172	.	136	1911	.
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	1000 Euro	137040	146490	251401	215894	180251	204036
darunter							
selbst erstellte Anlagen	1000 Euro	1465	2915	2477	5448	4031	4322
bebaute Grundstücke und Gebäude in gebrauchtem Zustand	1000 Euro	-	2951	.	.	-	1471
je Beschäftigten	Euro	13368	10812	17478	16441	11731	13462
im Verhältnis zum Umsatz	Prozent	5,9	4,1	6,2	6,3	4,4	5,0

^{*)} Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 2005: WZ2003; ab 2010: WZ2008

Mit einem Anteil von 14,6 Prozent an den Gesamtinvestitionen gab die Kfz-Branche die meisten Investitionen aus, gefolgt vom Bereich Herstellung von Metallerzeugnissen (11,5 Prozent).

Die Investitionen je Beschäftigten im Verhältnis zum Umsatz stiegen von 5,9 Prozent im Jahr 2005 auf 6,3 Prozent im Jahr 2012. Im Jahr 2014 betragen sie jedoch nur 5,0 Prozent.

FAZIT

Aktuelle Pressemitteilungen, wie

- „Automobilbranche Opel Eisenach arbeitet wieder rund um die Uhr ... in den vergangenen Monaten 400 neue Mitarbeiter eingestellt ...“ (MdR, 28.06.2015)
- „Die Großkonzerne VW und Siemens haben die Wirtschaft in der EU laut einer Studie in den vergangenen zehn Jahren so stark angetrieben wie kein anderes europäisches Unternehmen. ... Volkswagen aus Wolfsburg war der stärkste Jobmotor ...“ (dpa, 30.06.2015)
- „Der VW-Erzkivale und Noch-Weltmarktführer Toyota verbuchte zum Halbjahr in Deutschland ein Minus von 7,1 Prozent, während die Neuzulassungen aller Hersteller hierzulande um 5,2 Prozent anzogen.“ (dpa, 02.07.2015)

dokumentieren die aktuelle Stärke der Kfz-Branche in Deutschland insgesamt, wie auch in Thüringen. Für 2015 sind im Vergleich zum Vorjahr in Thüringen bei den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten höhere Umsatz- und Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen. Bis Ende Oktober 2015 hatte der Branchenführer mit durchschnittlich 16 117 Arbeitsplätzen einem Umsatz von 3 891 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Das waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 653 zusätzliche Arbeitsplätze und 198 Millionen Euro Umsatz mehr. Dabei wurden 169 Millionen Euro als Exportsteigerung realisiert.

Wenn sich diese positiven Ergebnisse bis zum Jahresende fortsetzen, könnten sich die Erwartungen des Zentralverbandes des Kfz-Gewerbes nach einem stabilen Autojahr 2015 erfüllen.



Susann Kayser
Referat Öffentliche Finanzen,
Personal im öffentlichen Dienst

Telefon: 03681354260

E-Mail: Susann.Kayser@statistik.thueringen.de

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen nach kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2014 im Vergleich

Die nachfolgende Darstellung basiert auf den Ergebnissen der Gemeindefinanzen des Jahres 2014. Dargestellt werden Bruttoausgaben für Personal, laufende Zuschüsse, Zuweisungen und Schuldendiensthilfen, soziale Leistung, Sachaufwand, Sachinvestitionen, Baumaßnahmen und Bruttoeinnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüsse, Schlüsselzuweisungen, Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, Verwaltung und Betrieb als auch aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen der Kernhaushalte nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾ im Vergleich. Für eine bessere Vergleichbarkeit ²⁾ der Daten zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen untereinander wurde in der Einzeldarstellung der Bruttoausgaben und Bruttoeinnahmen der Vergleich auf Basis Euro je Einwohner gewählt.

Ausgaben der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Gesamtausgaben der kreisfreien Städte annähernd auf Vorjahresniveau

Die Bruttoausgaben der kreisfreien Städte im Jahr 2014 lagen bei 1399,1 Millionen Euro und bewegen sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Größter Ausgabenblock der kreisfreien Städte sind die laufenden Zuweisungen, Zuschüsse und Schuldendiensthilfen.

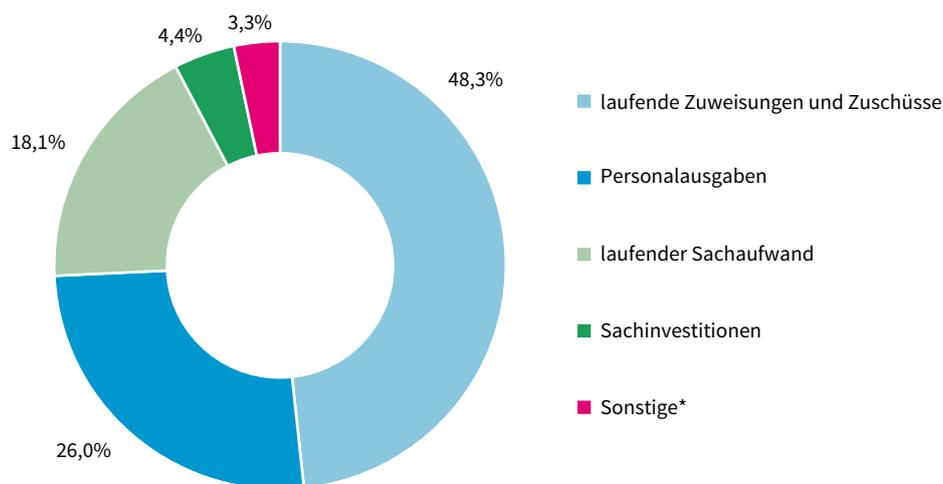
Diese lagen im Jahr 2014 bei 675,8 Millionen Euro. Die Personalausgaben belaufen sich auf etwa ein Viertel der Ausgaben der kreisfreien Städte und betragen 363,4 Millionen Euro im Jahr 2014, ein Plus von 20,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (253,1 Millionen Euro) bewegten sich im Jahr 2014 annähernd auf Vorjahresniveau. Die Ausgaben für Sachinvestitionen der kreisfreien Städte gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,9 Millionen Euro zurück und betragen im Betrachtungsjahr 61,0 Millionen Euro.

1) Zu den Landkreisen zählen alle kreisangehörigen Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und das jeweilige Landratsamt.

2) Es ist darauf hinzuweisen, dass die Vergleichbarkeit der Bruttoausgaben- und -einnahmen der kreisfreien Städte und Landkreise beeinflusst und eingeschränkt wird u. a. durch die stetig wachsende Tendenz der Kommunen kommunale Aufgaben aus den Kernhaushalten auszulagern.

Bruttoausgaben der kreisfreien Städte im Jahr 2014



*) Zu den sonstigen Bruttoausgaben der Thüringer Landkreise zählen Zinsausgaben, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Darlehen, Erwerb von Beteiligungen und Tilgungsausgaben an den öffentlichen Bereich.

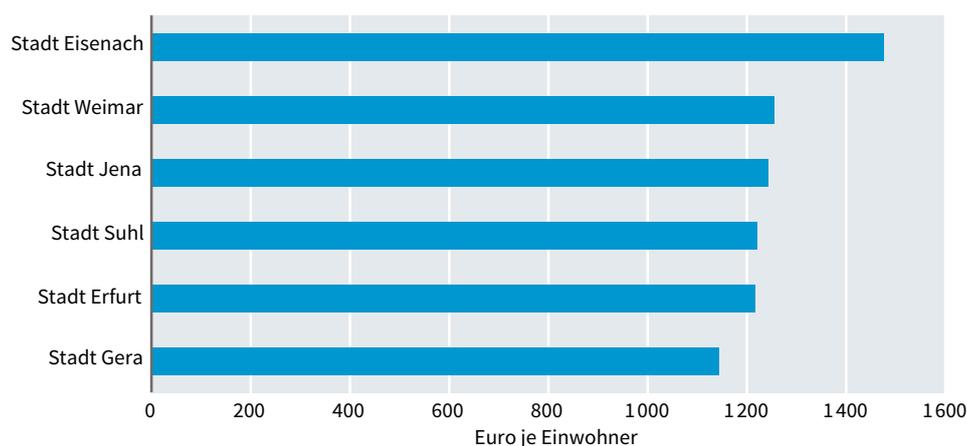
Ausgaben für laufende Zuweisungen und Zuschüsse der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Laufende Zuweisungen und Zuschüsse zahlen die kreisfreien Städte an den öffentlichen Bereich und an andere Bereiche (z.B. laufende Zuschüsse an Unternehmen und soziale Leistungen). Die durchschnittlichen Ausgaben der kreisfreien Städte für laufende Zuweisungen und Zuschüsse belaufen sich im Jahr 2014 auf 1233,8 Euro je Einwohner.

Niedrigsten Ausgaben im Bereich laufende Zuweisungen und Zuschüsse weist die Stadt Gera aus

Die höchsten Ausgaben für laufende Zuweisungen und Zuschüsse im Vergleich der kreisfreien Städte weist Eisenach mit 1474,9 Euro je Einwohner aus, gefolgt von Weimar mit 1255,9 Euro je Einwohner und Jena mit 1242,5 Euro je Einwohner. Den niedrigsten Ausgabenwert im Bereich laufende Zuweisungen und Zuschüsse im Vergleich der kreisfreien Städte hat Gera mit 1144,2 Euro je Einwohner.

Ausgaben für laufende Zuschüsse, Zuweisungen, Schuldendiensthilfen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

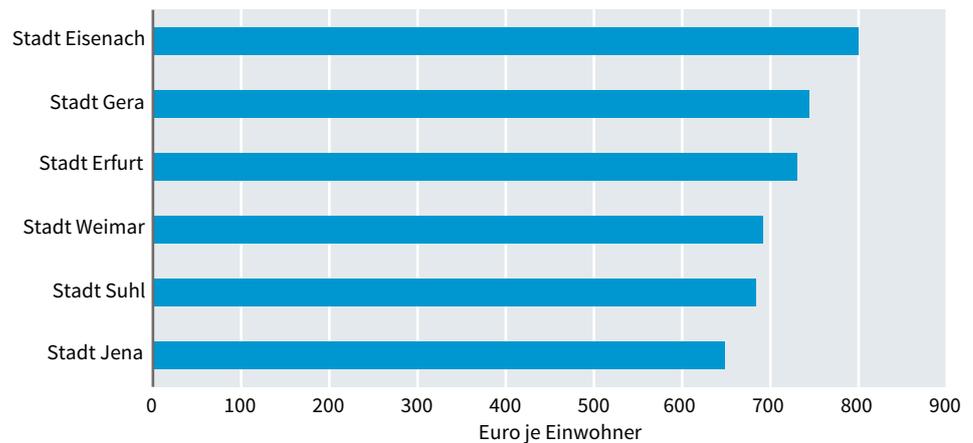


Im Durchschnitt geben die kreisfreien Städte 714,1 Euro je Einwohner für soziale Leistungen aus

Im Bereich laufende Zuweisungen und Zuschüsse an andere Bereiche werden die Ausgaben für soziale Leistungen ausgewiesen. Zu den sozialen Leistungen zählen die Sozialhilfe, die Jugendhilfe, aufgabenbezogene Leistungen an Arbeitsgemeinschaften als auch Leistungen an Kriegsopfer und ähnliche Berechtigte, Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz oder auch Leistungen für Bildung und Teilhabe. Die kreisfreien Städte gaben hier im Jahr 2014 im Durchschnitt 714,1 Euro je Einwohner aus.

Den höchsten Ausgabenwert im Bereich soziale Leistung weist Eisenach mit 800,1 Euro je Einwohner aus, gefolgt von Gera mit 744,0 Euro je Einwohner und Erfurt mit 730,1 Euro je Einwohner. Den niedrigsten Betrag im Vergleich der kreisfreien Städte weist Jena aus, 647,8 Euro je Einwohner für soziale Leistungen.

Ausgaben für soziale Leistung der kreisfreien Städte im Jahr 2014

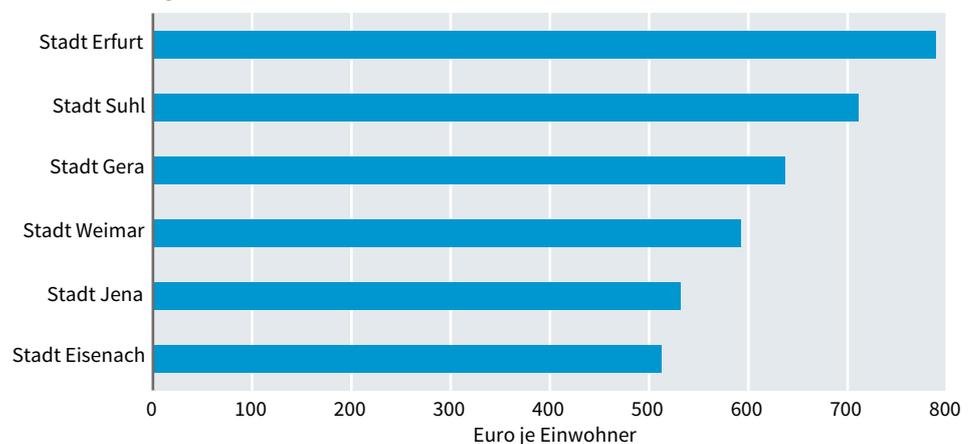


Personalausgaben der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Im Jahr 2014 lagen die durchschnittlichen Personalkosten aller kreisfreien Städte bei 663,4 Euro je Einwohner. Gemessen an der Einwohnerzahl weist die Stadt Erfurt den höchsten Betrag bei den Personalkosten aus. Diese belaufen sich für die Stadt Erfurt auf 788,8 Euro je Einwohner, gefolgt von Suhl mit 711,1 Euro je Einwohner und Gera mit 636,9 Euro je Einwohner.

Die Niedrigsten Personalausgaben im Vergleich der kreisfreien Städte weist Eisenach aus. Diese belaufen sich auf 512,6 Euro je Einwohner.

Personalausgaben der kreisfreien Städte im Jahr 2014



Ein Vergleich der Beschäftigtenzahlen des öffentlichen Dienstes der kreisfreien Städte zum 30.06.2014 zeigt, dass die Städte Erfurt, Suhl und Gera parallel zu den höchsten Personalausgaben auch den größten Personalbestand aufweisen. Für einen besseren Vergleich des Personalbestandes der kreisfreien Städte werden die Vollzeitäquivalente (VZÄ)³⁾ je 10 000 Einwohner zu Rate gezogen.

Vollzeitäquivalente der Kernhaushalte der kreisfreien Städte je 10 000 Einwohner zum 30.06.2014	
Stadt Erfurt	155
Stadt Suhl	137
Stadt Gera	121
Stadt Weimar	120
Stadt Jena	107
Stadt Eisenach	100

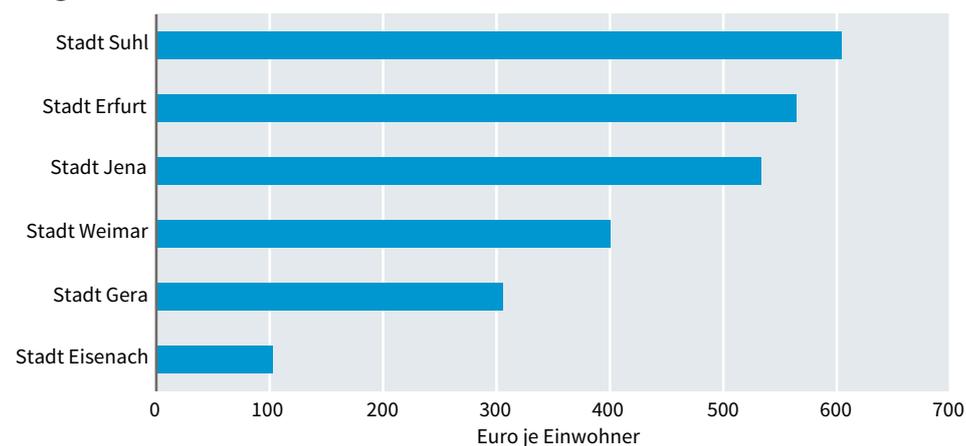
Ausgaben für den laufenden Sachaufwand der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Unter dem laufenden Sachaufwand ist der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand zu verstehen. Hierunter fallen zum Beispiel Positionen wie der Unterhalt von Grundstücken und baulichen Anlagen und des sonstigen unbeweglichen Vermögens, Haltung von Fahrzeugen, Mieten und Pachten, Erstattungen an andere Bereiche und dergleichen. Im Durchschnitt geben die kreisfreien Städte hierfür 461,9 Euro je Einwohner aus.

Niedrigste Ausgaben für den laufenden Sachaufwand weist die Stadt Eisenach aus

Im Vergleich der kreisfreien Städte weist Suhl mit 604,4 Euro je Einwohner die höchsten Ausgaben für den laufenden Sachaufwand aus. Gründe hierfür können u.a. die gestiegenen Ausgaben im Bereich Steuer, Versicherungen, Schadensfälle sein. Suhl weist hier gegenüber allen anderen kreisfreien Städten den höchsten Betrag aus, 304,4 Euro je Einwohner. Erfurt mit 563,9 Euro je Einwohner und Jena mit 533,6 Euro je Einwohner folgen der Stadt Suhl in den Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Die niedrigsten Ausgaben in diesem Bereich weist Eisenach aus, 102,7 Euro je Einwohner.

Ausgaben für den laufenden Sachaufwand der kreisfreien Städte im Jahr 2014



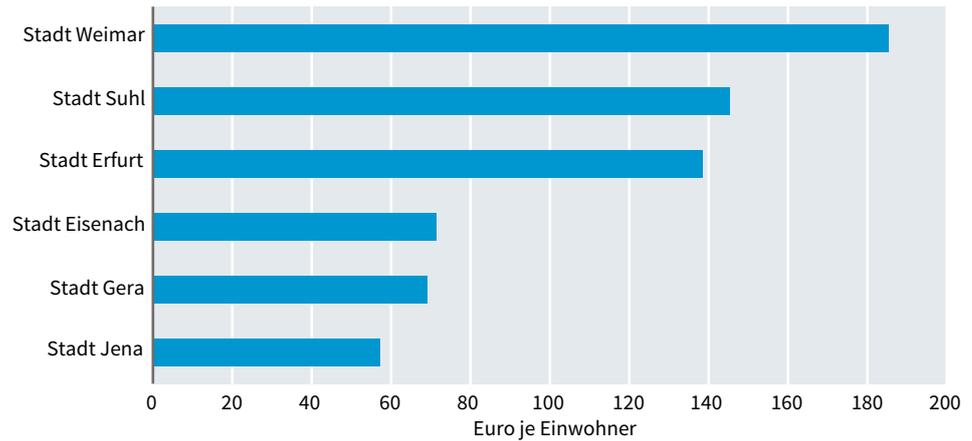
3) Bei der Ermittlung von Vollzeitäquivalenten werden Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Anteil an der Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Beschäftigte in Altersteilzeit fließen jeweils mit der Hälfte ihrer regulären Arbeitszeit ein, unabhängig davon, ob sie sich in der Arbeits- oder Freistellungsphase befinden. Auszubildende gehen in die Berechnung überwiegend als Vollzeitbeschäftigte ein.

Ausgaben für Sachinvestitionen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Die höchsten Ausgaben in Sachinvestitionen weist die Stadt Weimar aus

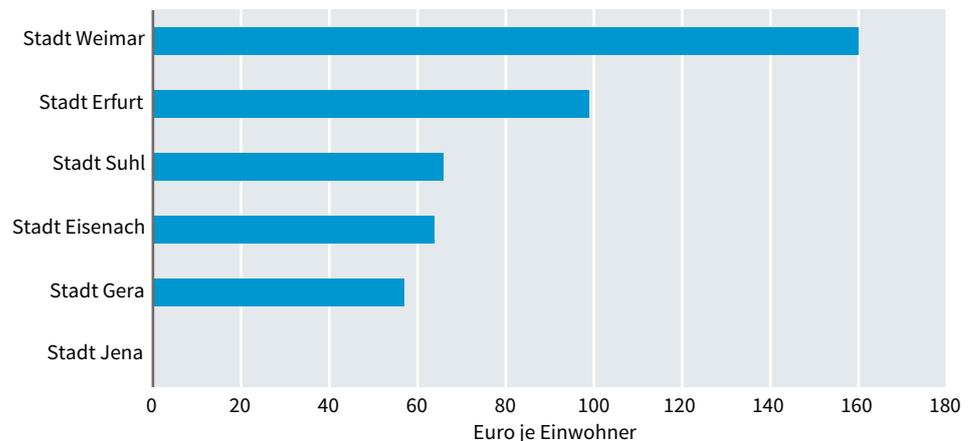
Zu den Sachinvestitionen werden die Baumaßnahmen und der Erwerb von Sachvermögen gezählt. Im Durchschnitt geben die kreisfreien Städte hierfür 111,3 Euro je Einwohner aus. Unter den kreisfreien Städten weist Weimar das größte Investitionsvolumen auf, 185,3 Euro je Einwohner, gefolgt von Suhl mit 145,4 Euro je Einwohner und Erfurt mit 138,6 Euro je Einwohner. Jena weist unter allen kreisfreien Städten das niedrigste Investitionsvolumen auf, 57,1 Euro je Einwohner.

Ausgaben für Sachinvestitionen der kreisfreien Städte im Jahr 2014



Größter Ausgabenblock bei den Sachinvestitionen der kreisfreien Städte sind die Baumaßnahmen. Die Baumaßnahmen unterteilen sich u.a. in Baumaßnahmen für Schulen, Sportstätten, Straßen, Städteplanung und für Abwasser- und Abfallbeseitigung. Durchschnittlich geben die kreisfreien Städte hierfür 74,5 Euro je Einwohner aus. Unter den kreisfreien Städten weist Weimar das größte Investitionsvolumen für Baumaßnahmen aus, 159,8 Euro Einwohner gefolgt von Erfurt mit 99,0 Euro je Einwohner und Suhl mit 65,9 Euro je Einwohner. Die Stadt Jena weist für das Jahr 2014 im Bereich Baumaßnahmen keine Ausgaben aus.

Ausgaben für Baumaßnahmen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

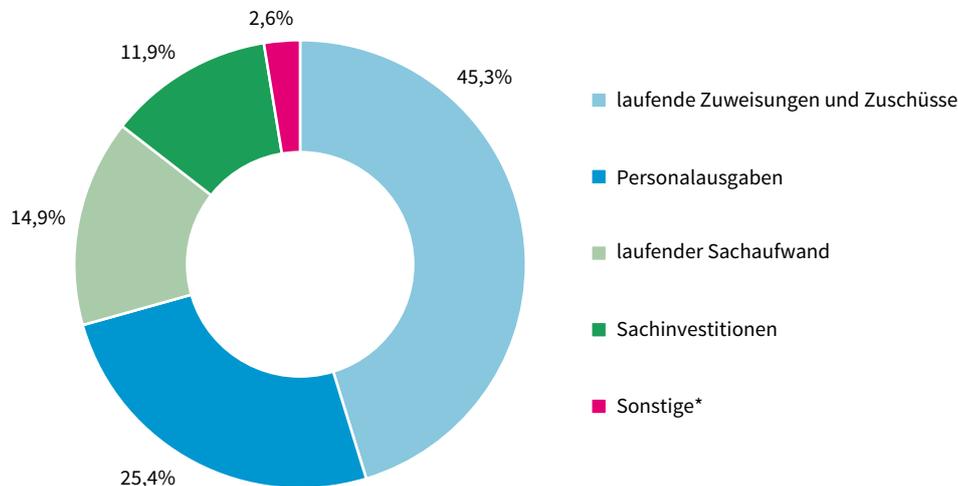


Ausgaben der Landkreise im Jahr 2014

Die Bruttoausgaben der Landkreise ⁴⁾ im Jahr 2014 lagen bei 4 203,8 Millionen Euro, ein Plus von 19,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr.

Bruttoausgaben der Landkreise um 19,6 Millionen Euro gegenüber Vorjahr gestiegen

Bruttoausgaben der Landkreise im Jahr 2014



*) Zu den sonstigen Bruttoausgaben der Thüringer Landkreise zählen Zinsausgaben, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Darlehen, Erwerb von Beteiligungen und Tilgungsausgaben an den öffentlichen Bereich.

Die Verteilung der Ausgaben der Landkreise ähnelt denen der kreisfreien Städte. Auch bei den Landkreisen stellen die laufenden Zuweisungen, Zuschüsse, Schuldendiensthilfen mit 1 902,7 Millionen Euro den größten Ausgabenblock. Die Landkreise gaben hierfür fast die Hälfte ihrer Gesamtausgaben aus. Ein Viertel der Ausgaben benötigen die Landkreise für Personal (1 065,7 Millionen Euro). Die Personalausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 24,5 Millionen Euro. Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand lagen bei 627,9 Millionen Euro und blieben annähernd auf Vorjahresniveau.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen gingen gegenüber dem Vorjahr um 18,8 Millionen Euro zurück. Die Landkreise gaben hierfür 498,4 Millionen Euro im Jahr 2014 aus.

Ausgaben für laufende Zuweisungen, Zuschüsse und Schuldendiensthilfen der Landkreise im Jahr 2014

Laufende Zuweisungen, Zuschüsse und Schuldendiensthilfen zahlen die Thüringer Kommunen und Landkreisverwaltungen an den öffentlichen Bereich (Zuweisungen/Umlagen der Thüringer Kommunen an das Land, Gemeinden und Zweckverbände) und an andere Bereiche (z.B. laufende Zuschüsse an Unternehmen und soziale Leistungen). Die durchschnittlichen Ausgaben der Landkreise für laufende Zuweisungen, Zuschüsse und Schuldendiensthilfen des Jahres 2014 beliefen sich auf 1 182,6 Euro je Einwohner.

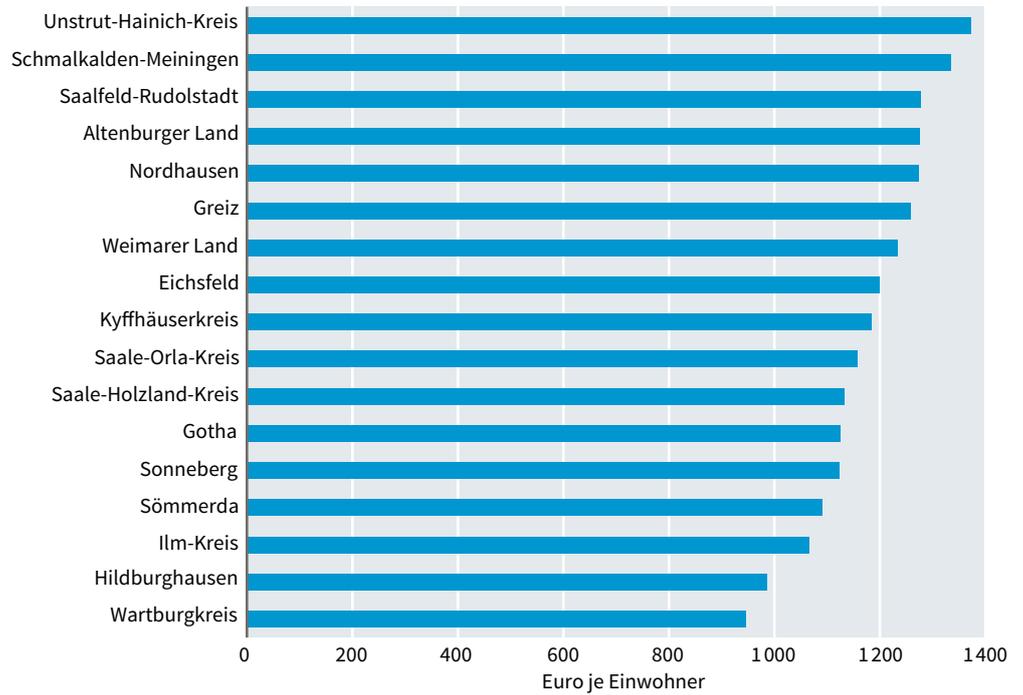
Im Durchschnitt geben die Landkreise 1 182,6 Euro je Einwohner an laufenden Zuweisungen, Zuschüssen und Schuldendiensthilfen aus

Der Unstrut-Hainich-Kreis weist mit 1 372,0 Euro je Einwohner den höchsten Betrag aus, gefolgt vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1 334,9 Euro je Einwohner und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 1 276,8 Euro je Einwohner.

Der Wartburgkreis hat im Bereich laufende Zuweisungen, Zuschüsse und Schuldendiensthilfen die niedrigsten Ausgaben, 945,8 Euro je Einwohner.

4) Summe der kreisangehörigen Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landratsamt

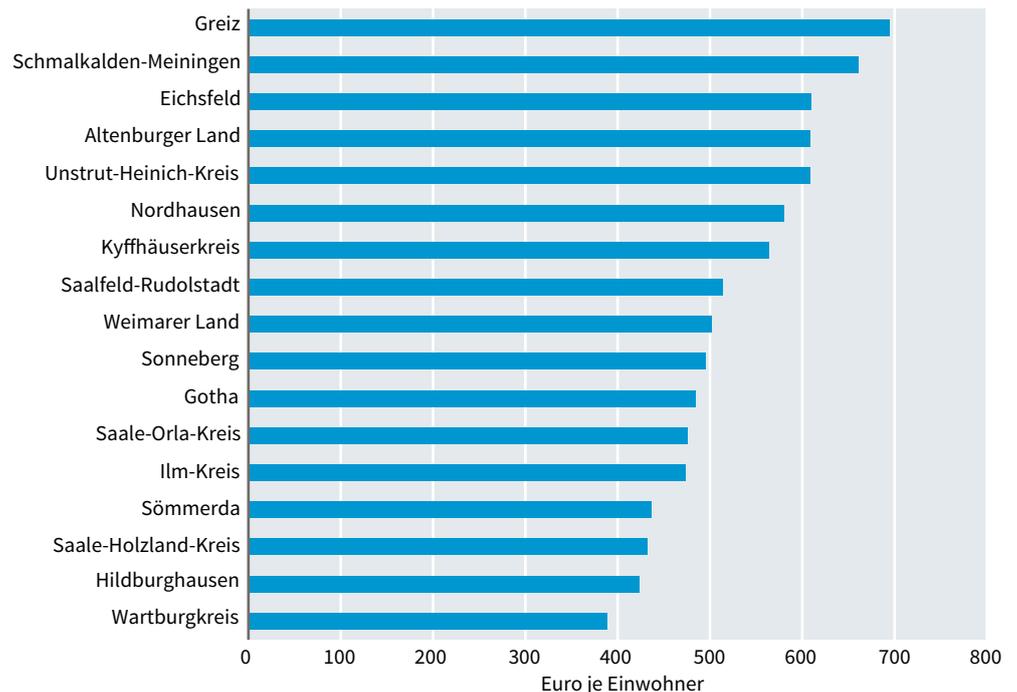
Ausgaben für laufende Zuschüsse, Zuweisungen, Schuldendiensthilfen der Landkreise im Jahr 2014



Im Durchschnitt geben die Landkreise 530,8 Euro je Einwohner für soziale Leistungen aus

Im Bereich laufende Zuweisungen und Zuschüsse an andere Bereiche werden die Ausgaben für soziale Leistungen ausgewiesen. Die durchschnittlichen Ausgaben der Landkreise im Bereich der sozialen Leistungen beliefen sich im Jahr 2014 auf 530,8 Euro je Einwohner. Im Vergleich unter den Landkreisen hat der Landkreis Greiz mit 694,9 Euro je Einwohner die höchsten Ausgaben für soziale Leistungen, gefolgt von Schmalkalden-Meiningen mit 660,8 Euro je Einwohner und dem Landkreis Eichsfeld mit 609,8 Euro je Einwohner. Die niedrigsten Ausgaben je Einwohner weist der Wartburgkreis aus, 388,7 Euro.

Ausgaben für soziale Leistungen der Landkreise im Jahr 2014

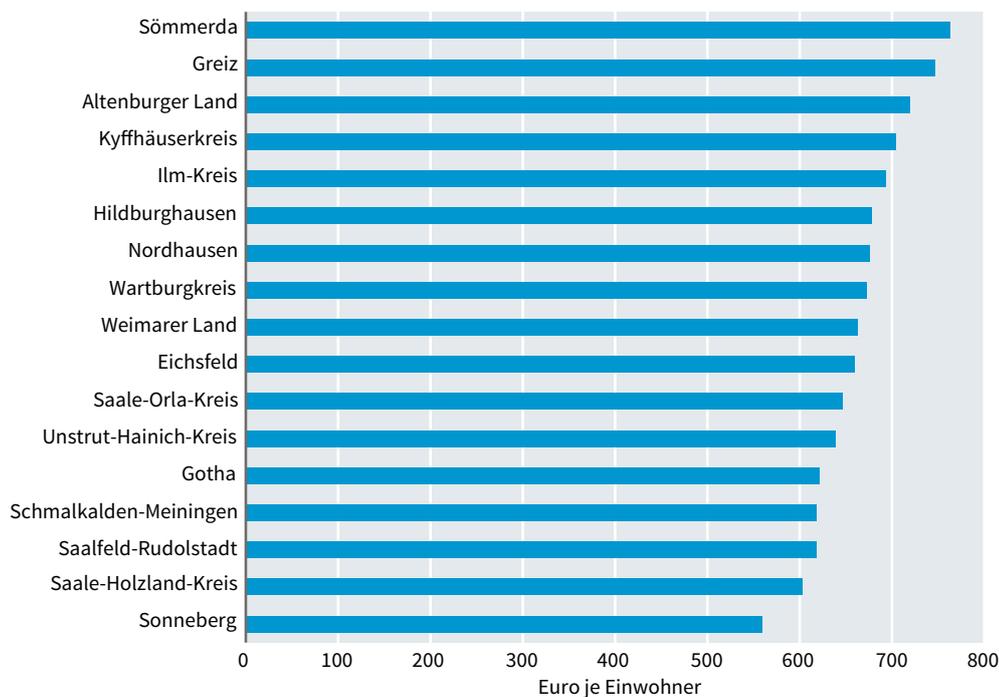


Personalausgaben der Landkreise im Jahr 2014

Die durchschnittlichen Personalkosten der Landkreise lagen im Jahr 2014 bei 662,3 Euro je Einwohner. Gemessen an der Einwohnerzahl weist der Landkreis Sömmerda die höchsten Personalausgaben aus, 762,2 Euro je Einwohner. Dahinter folgen die Landkreise Greiz mit 746,2 Euro je Einwohner und das Altenburger Land mit 719,5 Euro je Einwohner. Die geringsten Ausgaben für Personal weist der Kreis Sonneberg aus, 559,2 Euro je Einwohner.

Die durchschnittlichen Personalkosten der Landkreise belaufen sich auf 662,3 Euro je Einwohner

Personalausgaben der Landkreise im Jahr 2014



Wird der Personalbestand (Vollzeitäquivalente⁵⁾ je 10 000 Einwohner) der Landkreise zum 30.06.2014 zu dem Vergleich der Personalausgaben mit hinzugezogen, zeigt sich, dass die Landkreise Sömmerda (160 VZÄ je 10 000 Einwohner) und Greiz (154 VZÄ je 10 000 Einwohner) auch den größten Personalbestand aufweisen. Demgegenüber weist der Landkreis Sonneberg auch beim Personalbestand den niedrigsten Wert aus, 110 VZÄ je 10 000 Einwohner.

5) Bei der Ermittlung von Vollzeitäquivalenten werden Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Anteil an der Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt. Beschäftigte in Altersteilzeit fließen jeweils mit der Hälfte ihrer regulären Arbeitszeit ein, unabhängig davon, ob sie sich in der Arbeits- oder Freistellungsphase befinden. Auszubildende gehen in die Berechnung überwiegend als Vollzeitbeschäftigte ein.

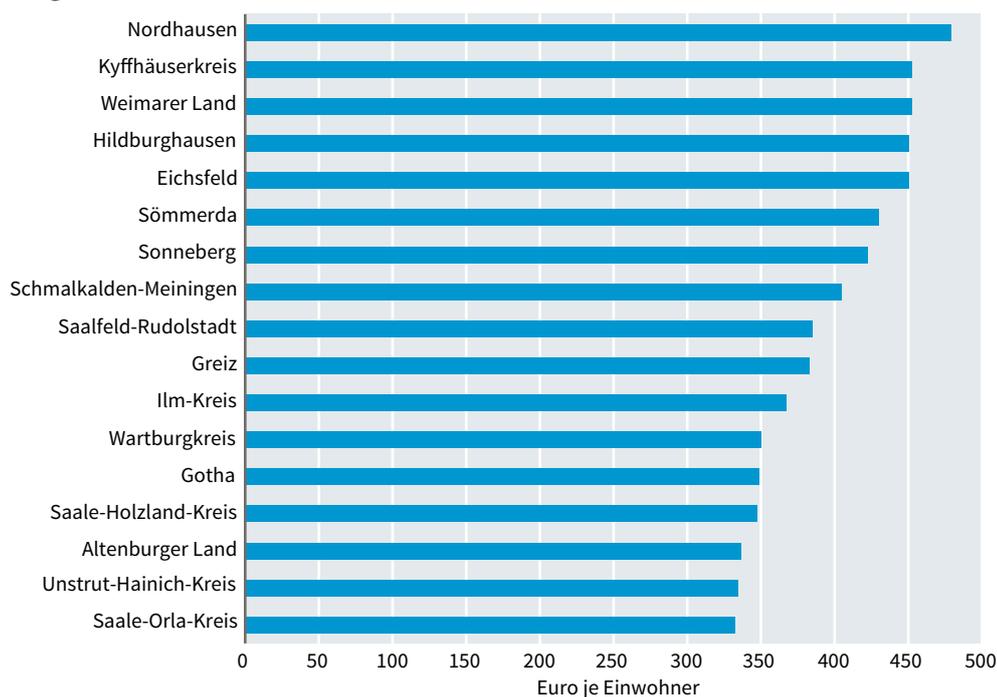
Vollzeitäquivalente der Kernhaushalte der Landkreise je 10 000 Einwohner zum 30.06.2014	
Sömmerda	160
Greiz	153
Ilm-Kreis	143
Altenburger Land	142
Kyffhäuserkreis	140
Hildburghausen	139
Wartburgkreis	137
Eichsfeld	135
Nordhausen	134
Weimarer Land	132
Schmalkalden-Meiningen	130
Saale-Orla-Kreis	130
Gotha	129
Unstrut-Hainich-Kreis	127
Saalfeld-Rudolstadt	124
Saale-Holzland-Kreis	121
Sonneberg	110

Ausgaben für den laufenden Sachaufwand der Landkreise im Jahr 2014

Die niedrigsten Ausgaben für den laufenden Sachaufwand bei den Landkreisen weist der Saale-Orla-Kreis aus

Unter dem laufenden Sachaufwand ist der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand zu verstehen. Im Vergleich der Landkreise untereinander weist der Landkreis Nordhausen mit 478,8 Euro je Einwohner den höchsten Betrag aus. Gründe hierfür sind u.a. die im Vergleich höheren Ausgaben für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen (44,1 Euro je Einwohner) die Ausgaben für Mieten und Pachten (40,2 Euro je Einwohner) als auch die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen (105,4 Euro je Einwohner) des Landkreises Nordhausen gegenüber den anderen Landkreisen. Im Durchschnitt geben die Landkreise für die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen 26,8 Euro je Einwohner, für den Bereich Mieten und Pachten 20,8 Euro je Einwohner und für die Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen 139,9 Euro je Einwohner aus. Weitere Landkreise mit höheren Ausgaben für den laufenden Sachaufwand sind der Kyffhäuserkreis mit 452,5 Euro je Einwohner und das Weimarer Land mit 452,2 Euro je Einwohner. Die niedrigsten Ausgaben im Bereich laufender Sachaufwand gemessen an der Einwohnerzahl hat der Saale-Orla-Kreis mit 332,8 Euro je Einwohner. Der durchschnittliche Wert aller Landkreise bei den Ausgaben für den laufenden Sachaufwand liegt bei 390,3 Euro je Einwohner.

Ausgaben für den laufenden Sachaufwand der Landkreise im Jahr 2014

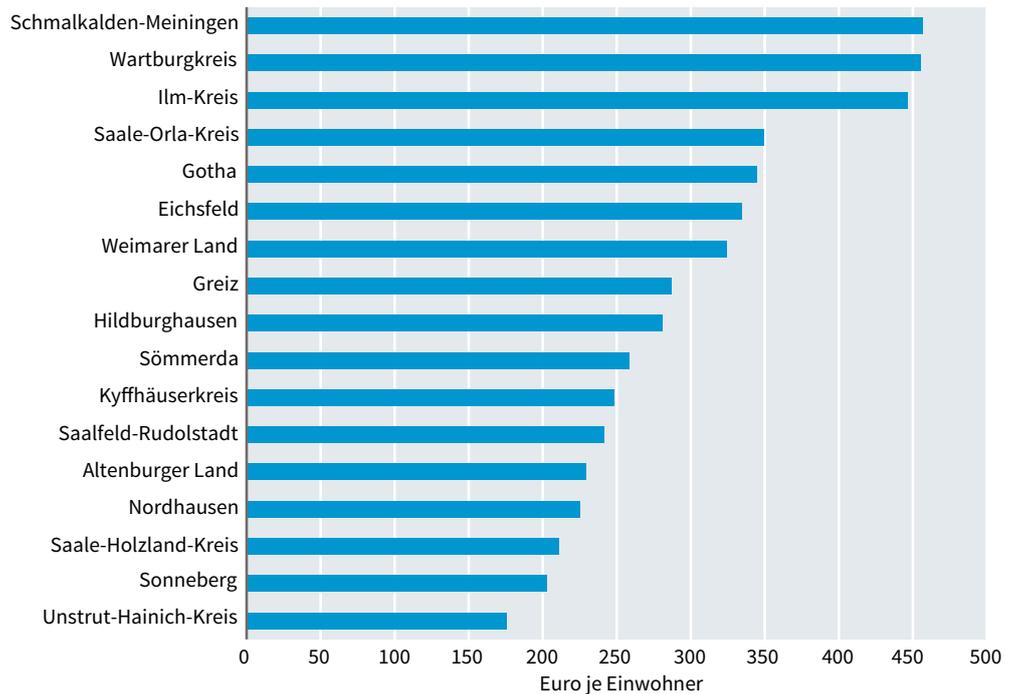


Ausgaben für Sachinvestitionen der Landkreise im Jahr 2014

Die Ausgaben für Sachinvestitionen unterteilen sich in die Ausgaben für Baumaßnahmen und dem Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen. Im Durchschnitt geben die Landkreise für Sachinvestitionen 309,7 Euro je Einwohner aus. Das höchste Investitionsvolumen weist der Landkreis Schmalkalden-Meiningen aus, 456,7 Euro je Einwohner, gefolgt vom Wartburgkreis mit 454,9 Euro je Einwohner und dem Ilm-Kreis mit 446,6 Euro je Einwohner. Das niedrigste Ausgabenvolumen im Bereich Sachinvestitionen von 175,8 Euro je Einwohner weist der Unstrut-Hainich-Kreis aus.

Im Durchschnitt geben die Landkreise 309,7 Euro je Einwohner für Sachinvestitionen aus

Ausgaben für Sachinvestitionen der Landkreise im Jahr 2014

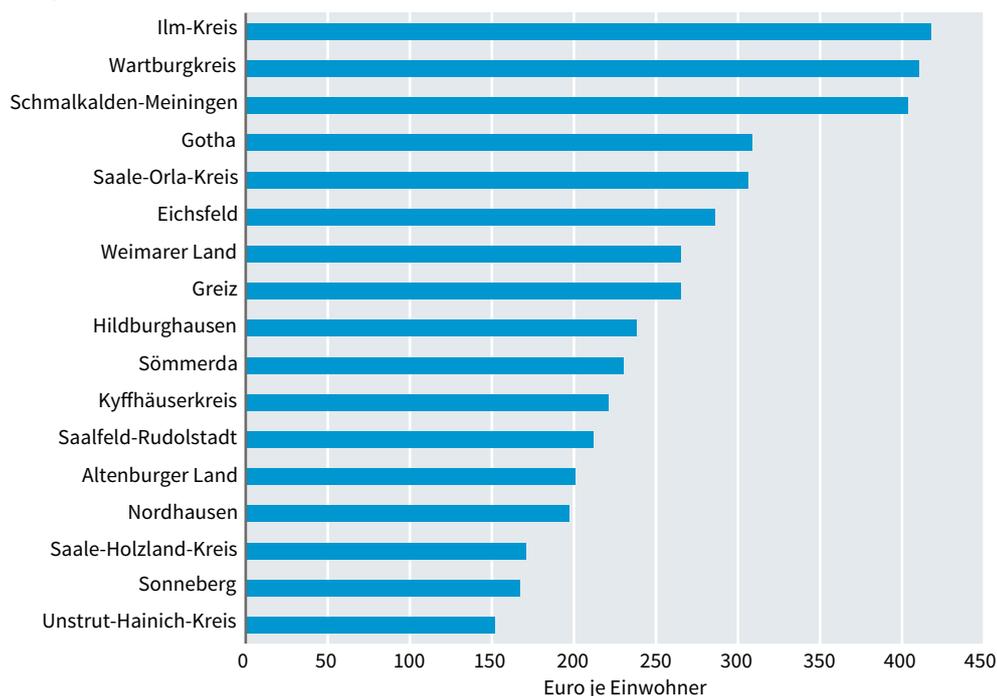


Für Baumaßnahmen geben die Landkreise durchschnittlich 273,2 Euro je Einwohner aus

Den größten Ausgabenblock im Bereich der Sachinvestitionen stellen die Baumaßnahmen dar. Zu den Baumaßnahmen zählen u.a. Baumaßnahmen für Schulen, Sportstätten, Städteplanung, Straßen, Abwasser- und Abfallbeseitigung. Das größte Investitionsvolumen im Bereich der Baumaßnahmen mit 417,5 Euro je Einwohner weist der Ilm-Kreis aus, gefolgt vom Wartburgkreis mit 410,3 Euro je Einwohner und dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 403,6 Euro je Einwohner.

Der Unstrut-Hainich-Kreis weist im Jahr 2014 unter allen Landkreisen das niedrigste Investitionsvolumen im Bereich der Baumaßnahmen aus, 151,5 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt gaben die Landkreise für Baumaßnahmen 273,2 Euro je Einwohner im Jahr 2014 aus.

Ausgaben für Baumaßnahmen der Landkreise im Jahr 2014

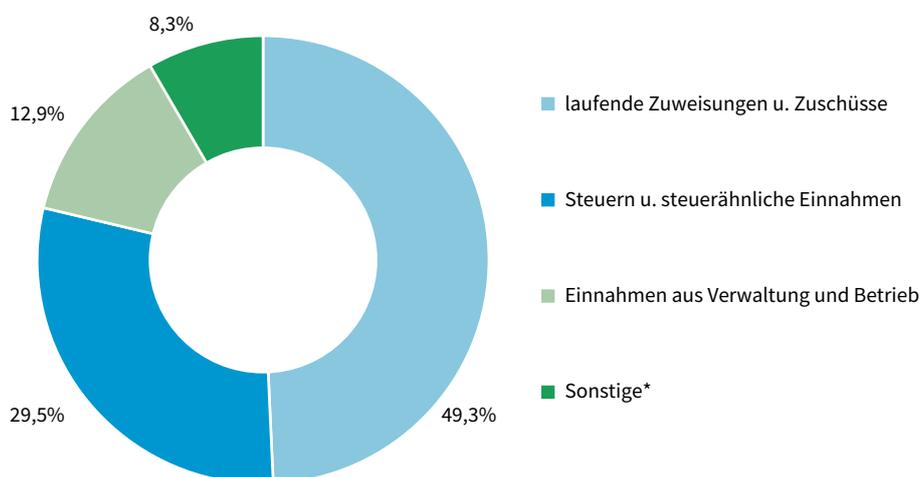


Einnahmen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Die kreisfreien Städte nahmen 1436,5 Millionen Euro im Jahr 2014 ein.⁶⁾ Für die kreisfreien Städte bedeutete dies Mehreinnahmen in Höhe von 35,3 Millionen Euro.

35,3 Millionen Euro Mehreinnahmen für die kreisfreien Städte gegenüber dem Vorjahr

Bruttoeinnahmen der kreisfreien Städte im Jahr 2014



*) Zu den sonstigen Bruttoeinnahmen der kreisfreien Städte zählen Zinseinnahmen und Schuldendiensthilfen, Veräußerung von Vermögen, Zuweisungen u. Zuschüsse für Investitionen, Beträge und ähnliche Entgelte, Darlehensrückflüsse und Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich.

Laufende Zuweisungen und Zuschüsse stellen mit 707,9 Millionen Euro den größten Einnahmeblock der kreisfreien Städte und blieben im Jahr 2014 auf Vorjahresniveau. Unter diese Einnahmeposition fallen u. a. die allgemeinen Finanzaufweisungen des Landes (437,7 Millionen Euro), darunter die Schlüsselzuweisungen (362,3 Millionen Euro) als auch die übrigen Zuweisungen des Landes (213,3 Millionen Euro).

6) Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer der kreisfreien Städte stieg gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent an

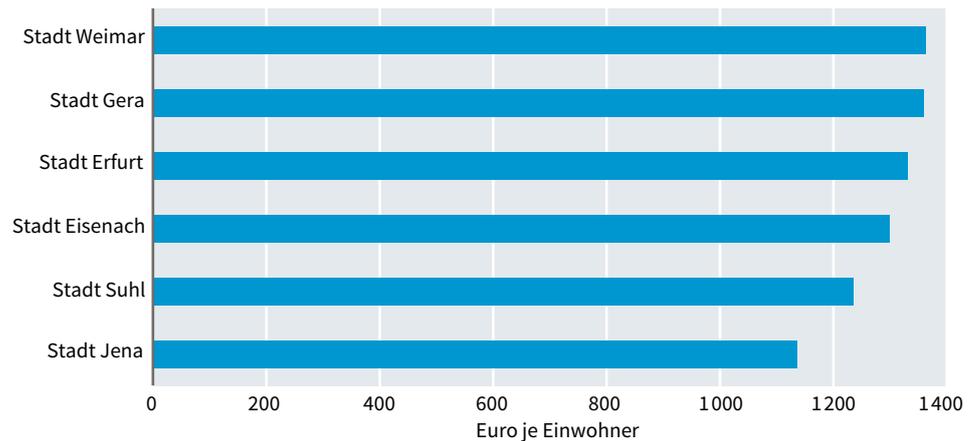
Eine weitere Einnahmequelle der kreisfreien Städte sind die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen. Diese stiegen gegenüber dem Vorjahr um 15,1 Millionen Euro auf 423,1 Millionen Euro an. Die Gewerbesteuer stellt hier mit 179,8 Millionen Euro den größten Einnahmeblock. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer ist gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent auf 138,6 Millionen Euro gestiegen.

Etwa 13 Prozent (185,8 Millionen Euro) der Einnahmen der kreisfreien Städte ergeben sich aus Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb.

Einnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

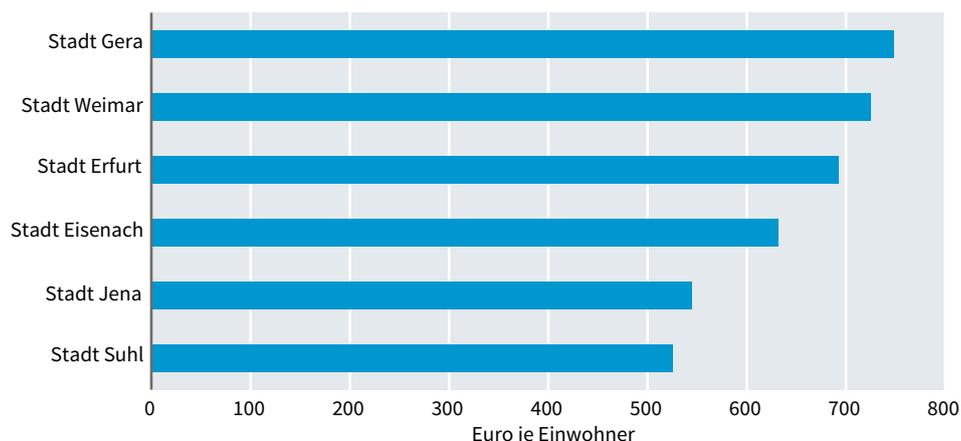
Die kreisfreien Städte erhalten im Vergleich untereinander durchschnittlich 1 292,4 Euro je Einwohner aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen. Die Stadt Weimar erhielt gemessen an der Einwohnerzahl im Jahr 2014 mit 1 362,6 Euro je Einwohner den größten Betrag an laufenden Zuweisungen und Zuschüssen, gefolgt von Gera mit 1 359,8 Euro je Einwohner und Erfurt mit 1 330,5 Euro je Einwohner. Die geringsten Einnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen generierte die Stadt Jena mit 1 135,3 Euro je Einwohner.

Einnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen der kreisfreien Städte im Jahr 2014



Bei den allgemeinen Finanzaufweisungen des Landes stellen die Schlüsselzuweisungen den größten Einnahmeblock. Die kreisfreien Städte erhalten hier im Durchschnitt 661,3 Euro je Einwohner. Gemessen an der Einwohnerzahl erhält Gera den größten Anteil an Schlüsselzuweisungen, 747,7 Euro je Einwohner, gefolgt von Weimar mit 725,1 Euro je Einwohner und Erfurt mit 692,5 Euro je Einwohner. Die Stadt Suhl weist im Jahr 2014 im Bereich der Schlüsselzuweisungen den geringsten Betrag aus, 525,6 Euro je Einwohner.

Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen der kreisfreien Städte im Jahr 2014



Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen generieren sich aus den Einnahmen zur Grundsteuer, der Gewerbesteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer und den sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen.

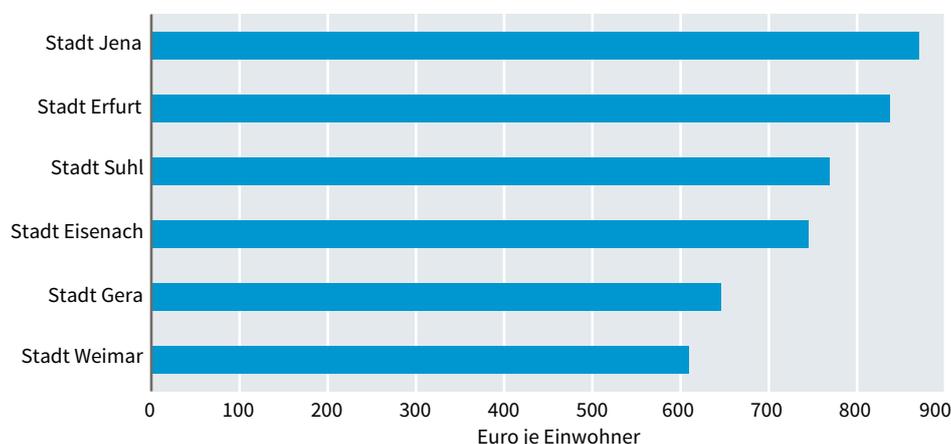
Die Stadt Jena generiert im Vergleich der kreisfreien Städte die höchsten Einnahmen aus der Gewerbesteuer, 444,6 Euro je Einwohner

Im Vergleich der kreisfreien Städte erwirtschaftet Jena gemessen an der Einwohnerzahl aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen den höchsten Einnahmebetrag, 869,4 Euro je Einwohner. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass Jena im Vergleich aller kreisfreien Städte die höchsten Einnahmen aus der Gewerbesteuer generiert, 444,6 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt erhalten die kreisfreien Städte 328,2 Euro je Einwohner aus der Gewerbesteuer.

Weitere Städte mit hohen Einnahmebeträgen im Bereich der Steuern und steuerähnlichen Einnahmen sind Erfurt mit 837,2 Euro je Einwohner und Suhl mit 768,1 Euro je Einwohner. Die geringsten Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen weist Weimar aus, 608,9 Euro je Einwohner.

Die kreisfreien Städte generierten im Jahr 2014 durchschnittlich 772,4 Euro je Einwohner aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen.

Steuern und steuerähnliche Einnahmen der kreisfreien Städte im Jahr 2014



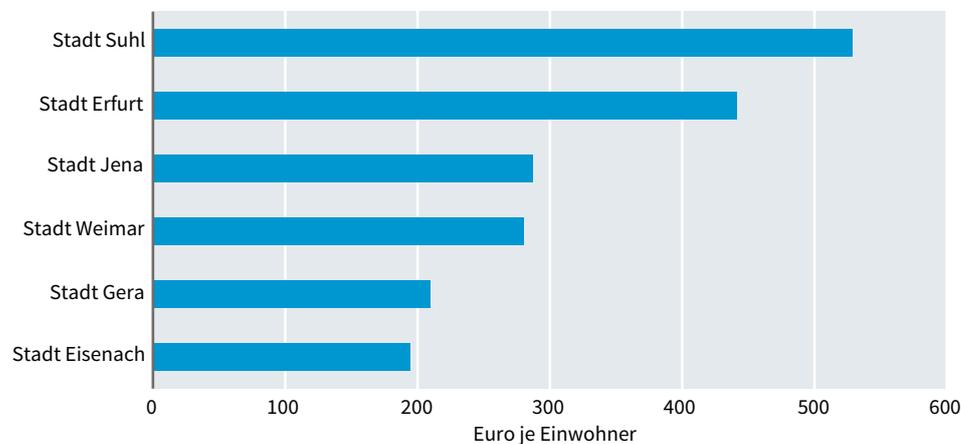
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Die Stadt Suhl generiert die höchsten Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb unter den kreisfreien Städten

Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb setzen sich u.a. zusammen aus Gebühren, sonstigen Entgelten, übrigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen, Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben. Die kreisfreien Städte nehmen in diesem Bereich durchschnittlich 339,1 Euro je Einwohner ein. Gemessen an der Einwohnerzahl generiert Suhl hier die höchsten Einnahmen, 528,6 Euro je Einwohner. Gründe hierfür sind u.a. die hohen Einnahmen aus Gewinnanteilen von wirtschaftlichen Unternehmen und aus Beteiligungen mit 336,3 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt nahmen die kreisfreien Städte in diesem Bereich nur 48,1 Euro je Einwohner ein.

Weitere Städte mit hohen Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb sind Erfurt mit 441,0 Euro je Einwohner und Jena mit 287,3 Euro je Einwohner. Die Stadt Eisenach weist mit 194,3 Euro je Einwohner die geringsten Einnahmen in diesem Bereich aus.

Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der kreisfreien Städte im Jahr 2014

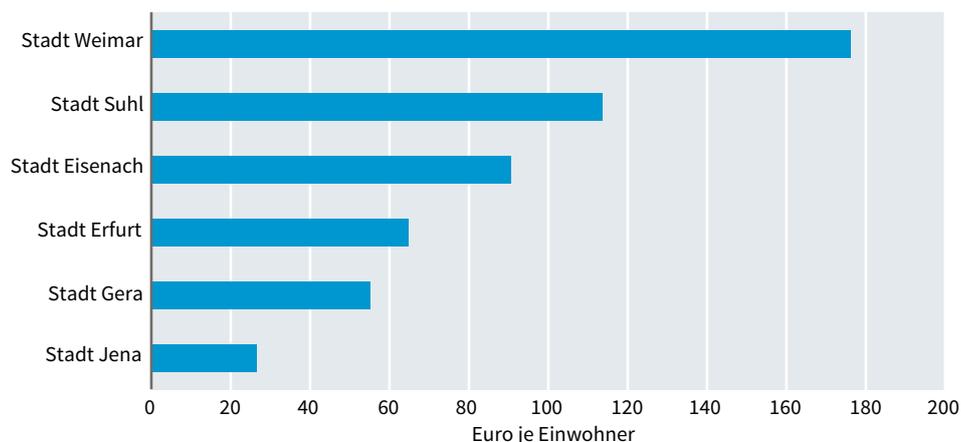


Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

Die kreisfreien Städte erhalten im Durchschnitt 73,7 Euro je Einwohner an Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erhielten die kreisfreien Städte im Jahr 2014 vom Bund, Land, gesetzlicher Sozialversicherung und von anderen Bereichen. Die durchschnittlichen Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen an die kreisfreien Städte beliefen sich auf 73,7 Euro je Einwohner. Die höchsten Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen gemessen an der Einwohnerzahl erhielt Weimar, 176,0 Euro je Einwohner, gefolgt von Suhl mit 113,6 Euro je Einwohner und Eisenach mit 90,6 Euro je Einwohner. Die Stadt Jena weist für diesen Bereich den geringsten Einnahmebetrag aus, 26,3 Euro je Einwohner.

Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen der kreisfreien Städte im Jahr 2014

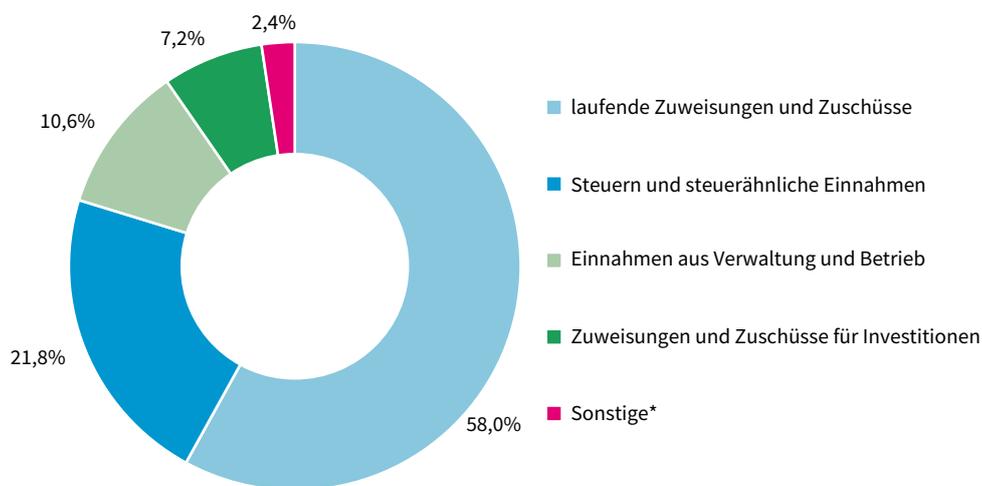


Einnahmen der Thüringer Landkreise im Jahr 2014

Die Bruttoeinnahmen der Thüringer Landkreise ⁷⁾ sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 43,5 Millionen Euro gestiegen und belaufen sich im Jahr 2014 auf 4 298,0 Millionen Euro.

Bruttoeinnahmen der Landkreise mit einem Plus von 43,5 Millionen Euro gegenüber Vorjahr

Bruttoeinnahmen der Landkreise im Jahr 2014



*) Zu den sonstigen Bruttoeinnahmen der Thüringer Landkreise zählen Zinseinnahmen u. Schuldendiensthilfen, Veräußerung von Vermögen, Beträge u. ähnliche Entgelte und Darlehensrückflüsse und Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich.

Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse stellen mit fast 60 Prozent (2 492,9 Millionen Euro) den größten Einnahmeblock. Eine weitere Haupteinnahmequelle der Landkreise sind Steuern und steuerähnliche Einnahmen (935,5 Millionen Euro). Die Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb lagen bei 457,7 Millionen Euro und bewegten sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen lagen bei 310,3 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahr um 14,1 Millionen Euro gestiegen.

7) Summe der kreisangehörigen Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landratsamt

Einnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen der Thüringer Landkreise im Jahr 2014

Die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse ergeben sich u.a. aus den laufenden Zuweisungen und Zuschüssen vom öffentlichen Bereich, hier im speziellen vom Bund, durch allgemeine und übrige Finanzaufweisungen vom Land, Schlüsselzuweisungen, allgemeine Finanzaufweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden und anderen Bereichen.

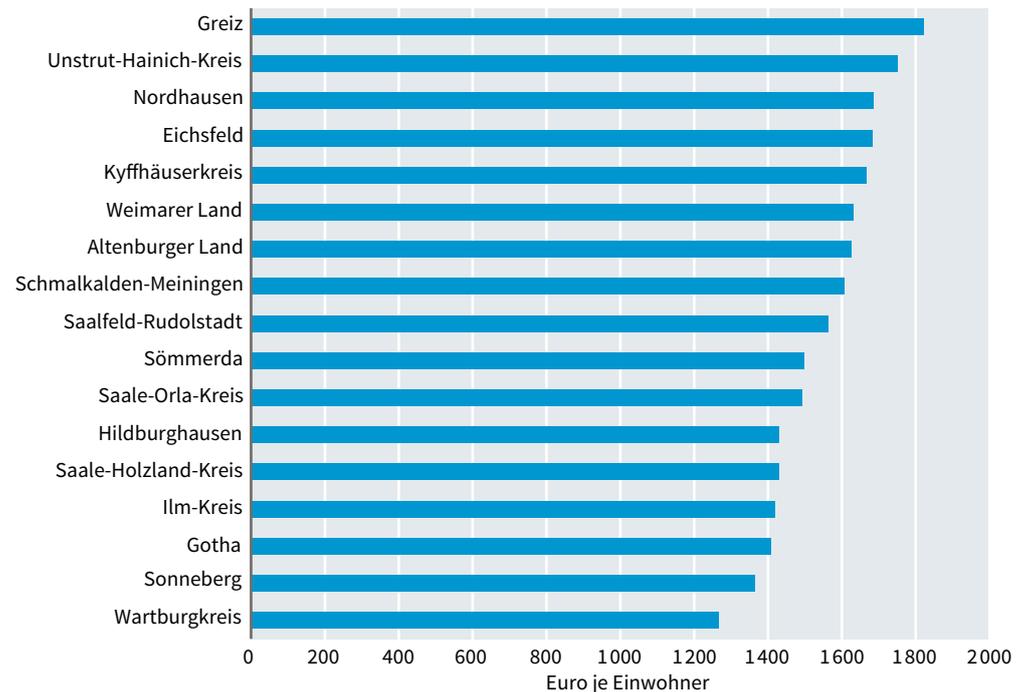
Im Durchschnitt erhalten die Landkreise 1549,5 Euro je Einwohner an laufenden Zuweisungen und Zuschüssen

Im Vergleich der Thüringer Landkreise erhält der Landkreis Greiz mit 1823,1 Euro je Einwohner den höchsten Betrag aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass Greiz im Bereich Erstattungen und laufende Zuweisungen vom Bund im Vergleich aller Thüringer Landkreise mit 365,9 Euro je Einwohner den höchsten Einnahmebetrag ausweist.

Weitere Landkreise mit hohen Einnahmebeträgen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen sind der Unstrut-Hainich-Kreis mit 1750,3 Euro je Einwohner und Nordhausen mit 1685,4 Euro je Einwohner. Der Wartburgkreis weist im Einnahmeblock laufende Zuweisungen und Zuschüsse mit 1266,3 Euro je Einwohner den niedrigsten Wert aus.

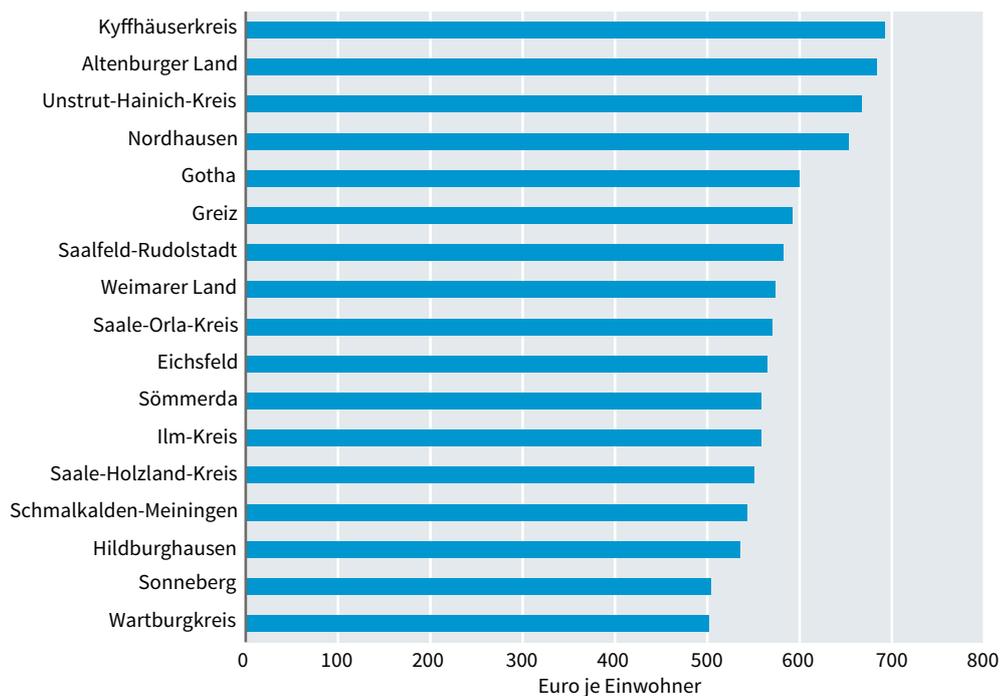
Im Durchschnitt erhalten die Thüringer Landkreise aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen 1549,5 Euro je Einwohner.

Einnahmen aus laufenden Zuweisungen und Zuschüsse der Landkreise im Jahr 2014



Zu den laufenden Zuweisungen und Zuschüssen an die Landkreise zählen auch die Schlüsselzuweisungen des Landes. Die Thüringer Landkreise erhielten im Jahr 2014 durchschnittlich 584,3 Euro je Einwohner. Der Kyffhäuserkreis erhält gemessen an der Einwohnerzahl den höchsten Betrag an Schlüsselzuweisungen, 691,9 Euro je Einwohner gefolgt von vom Altenburger Land mit 683,4 Euro je Einwohner und dem Unstrut-Hainich-Kreis mit 666,7 Euro je Einwohner. Den niedrigsten Betrag an Schlüsselzuweisungen erhielt der Wartburgkreis, 501,6 Euro je Einwohner.

Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen der Landkreise im Jahr 2014



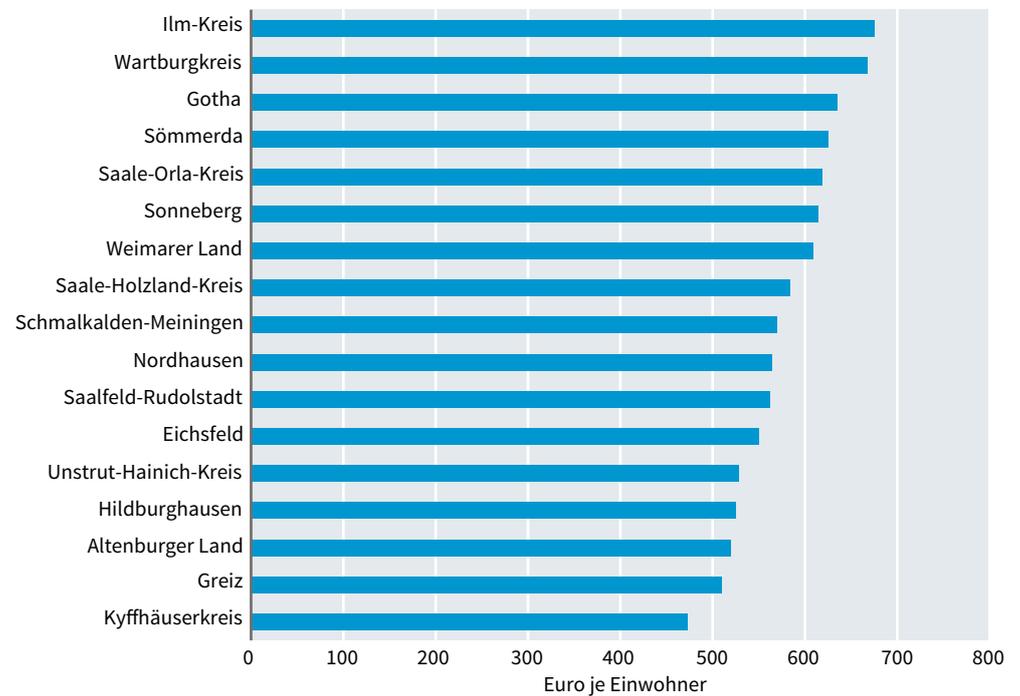
Einnahmen aus Steuern und steuerähnliche Einnahmen der Landkreise im Jahr 2014

Der Ilm-Kreis weist mit 675,5 Euro je Einwohner die höchsten Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen aus

Die Thüringer Landkreise nehmen im Durchschnitt 581 Euro je Einwohner aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen ein. Der Ilm-Kreis weist mit 675,5 Euro je Einwohner den höchsten Betrag aus. Dies ist u.a. darauf zurück zu führen, dass der Ilm-Kreis unter allen Landkreisen in Thüringen den höchsten Betrag aus der Gewerbesteuer ausweist, 320,7 Euro je Einwohner. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass Einnahmen aus der Gewerbesteuer nur die kreisangehörigen Gemeinden generieren.

Weitere Landkreise mit höheren Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen sind der Wartburgkreis mit 667,7 Euro je Einwohner und Gotha mit 635,0 Euro je Einwohner.

Steuern und steuerähnliche Einnahmen der Landkreise im Jahr 2014



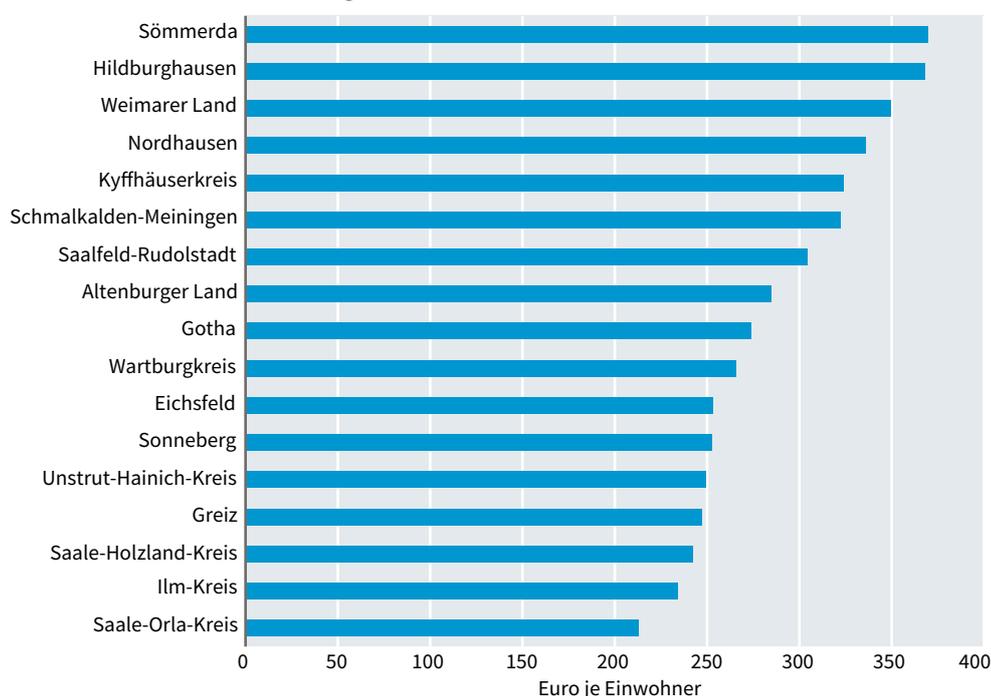
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Thüringer Landkreise im Jahr 2014

Im Vergleich der Thüringer Landkreise generiert Sömmerda aus Verwaltung und Betrieb die höchsten Einnahmen, 369,9 Euro je Einwohner. Gründe hierfür sind u.a. die im Vergleich mit den anderen Landkreisen hohen Einnahmen aus Benutzungsgebühren und anderen Entgelten mit 182,4 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt nehmen die Landkreise hier 93,6 Euro je Einwohner ein.

Die Landkreise Hildburghausen generieren mit 368,2 Euro je Einwohner und das Weimarer Land mit 349,6 Euro je Einwohner ebenfalls hohe Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb. Die niedrigsten Einnahmen in diesem Bereich gewinnt der Saale-Orla-Kreis mit 212,9 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt erwirtschaften die Thüringer Landkreise 284,4 Euro je Einwohner aus Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb.

Im Durchschnitt erwirtschaften die Landkreise Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb 284,4 Euro je Einwohner

Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Landkreise im Jahr 2014



Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen der Thüringer Landkreise im Jahr 2014

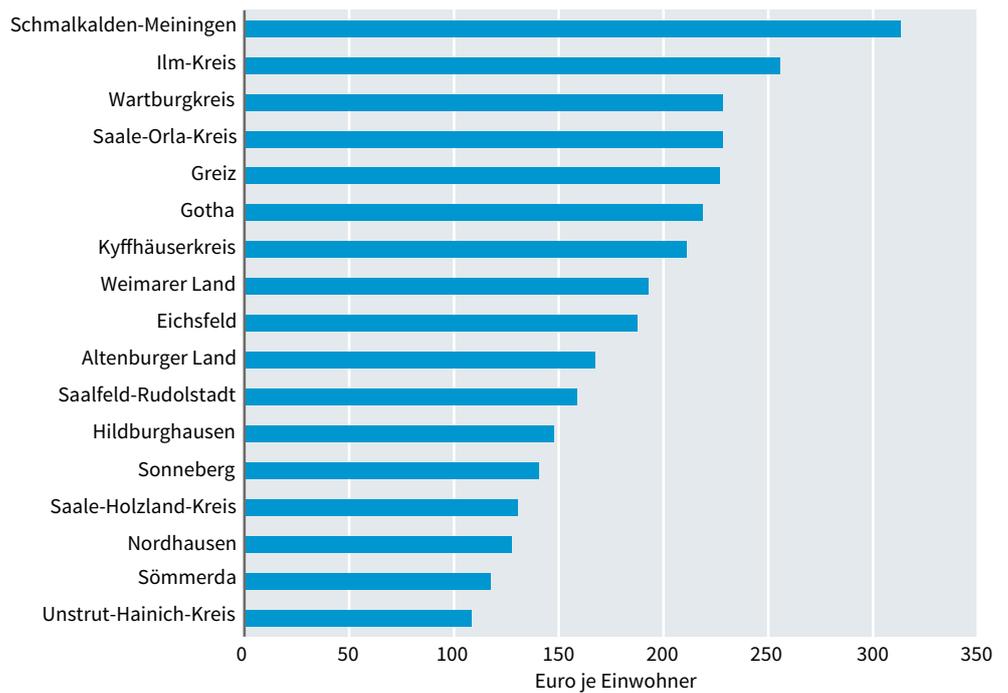
Die Landkreise erhalten durchschnittlich 192,9 Euro je Einwohner an Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen

Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erhielten die Thüringer Landkreise vom Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden, Zweckverbänden, der gesetzlichen Sozialversicherung und anderen Bereichen. Das durchschnittliche Investitionsvolumen aus Zuweisungen und Zuschüssen bei den Landkreisen lag bei 192,9 Euro je Einwohner. Die höchsten Einnahmen in diesem Bereich generierte der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 313,3 Euro je Einwohner. Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen weist mit 279,4 Euro je Einwohner den höchsten Betrag an investiven Zahlungen des Landes aus.

Weitere Kreise mit höheren Einnahmebeträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen sind der Ilm-Kreis mit 255,7 Euro je Einwohner und der Wartburgkreis mit 228,1 Euro je Einwohner.

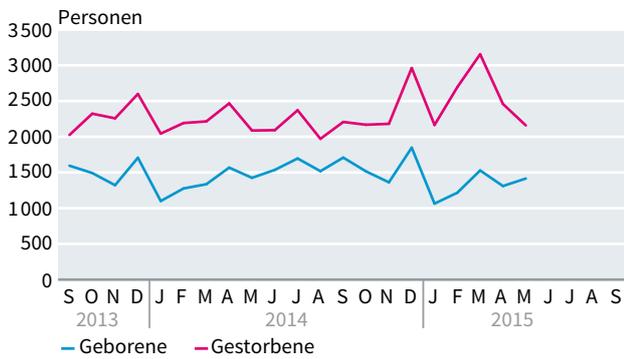
Die niedrigsten Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen im Jahr 2014 erhielt der Unstrut-Hainich-Kreis, 108,1 Euro je Einwohner.

Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen der Landkreise im Jahr 2014

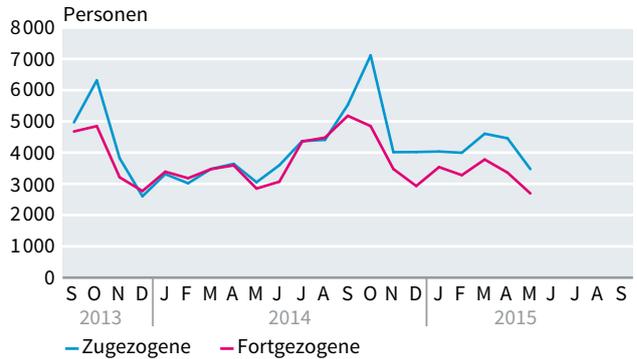


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



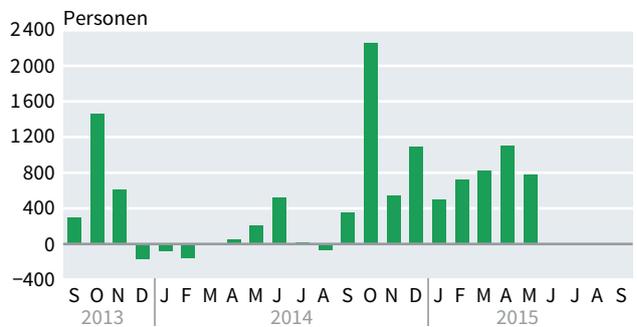
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



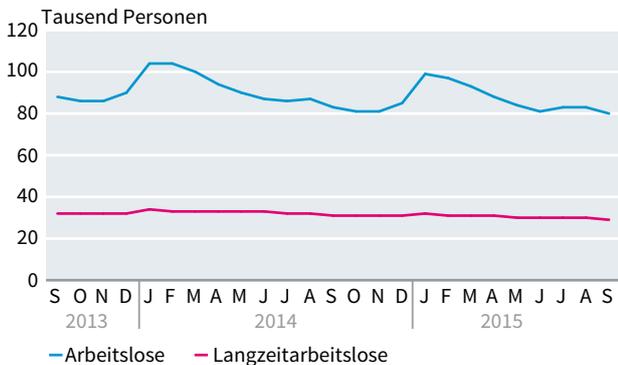
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



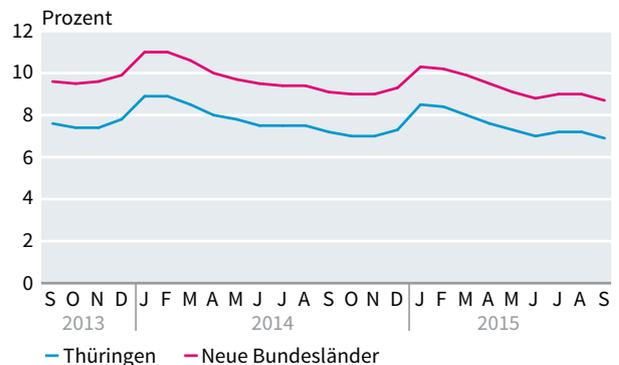
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



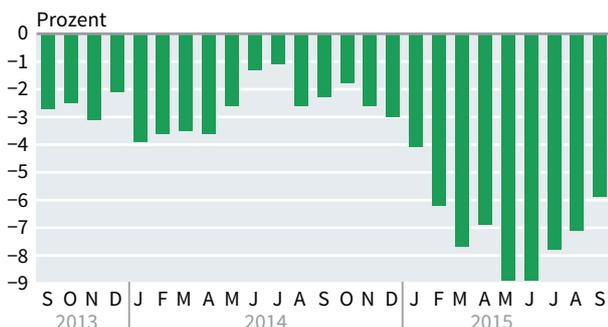
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



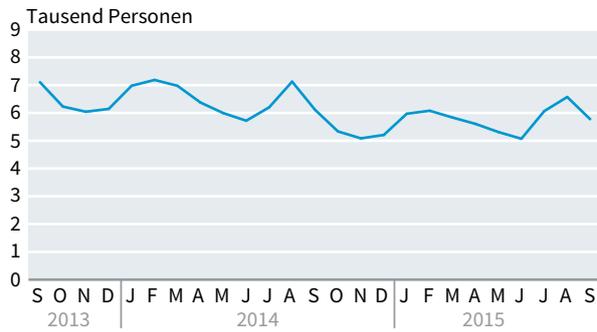
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

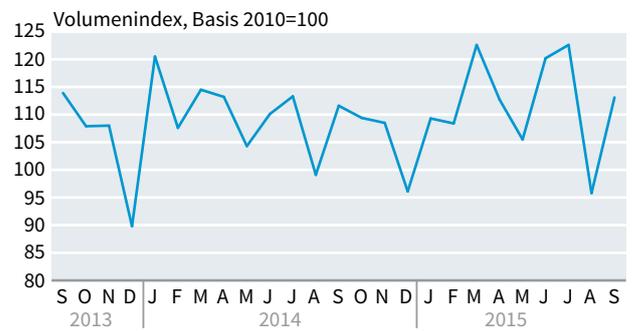
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

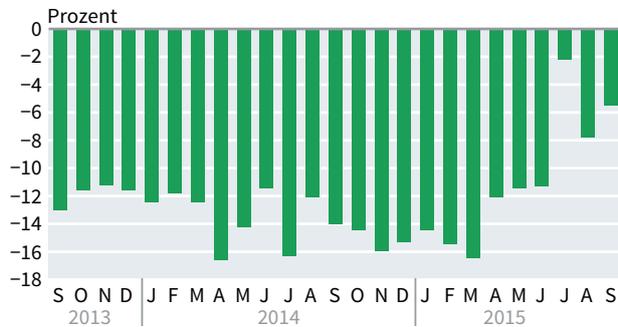


Auftragsindex

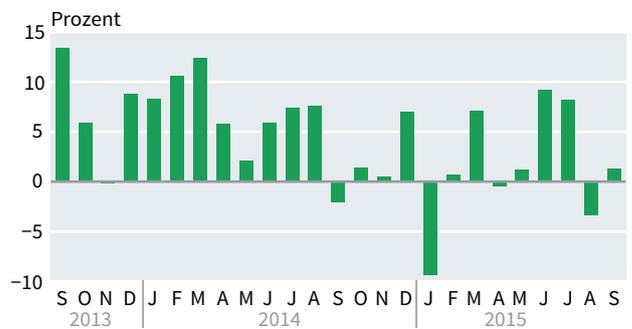
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

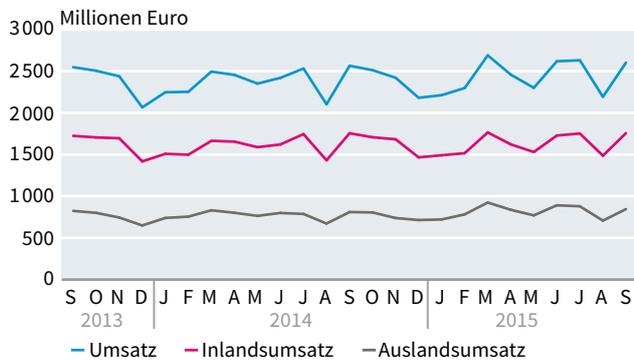


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



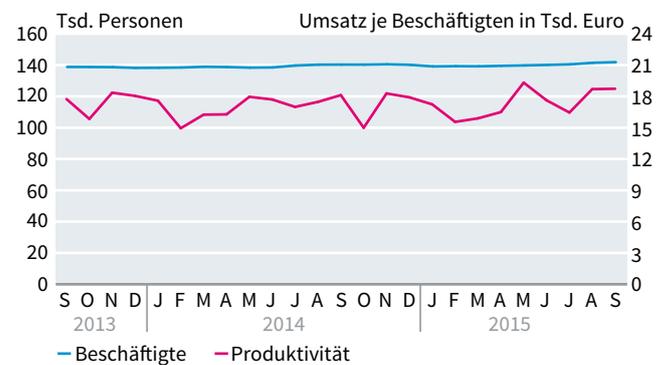
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

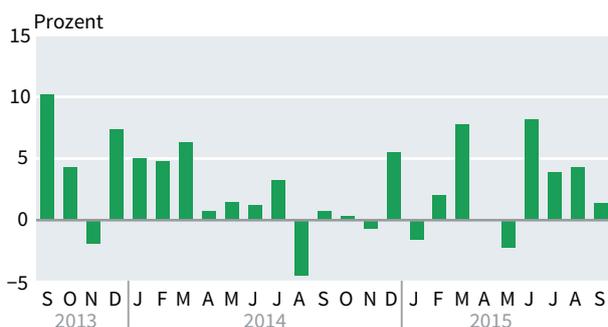


Beschäftigte und Produktivität

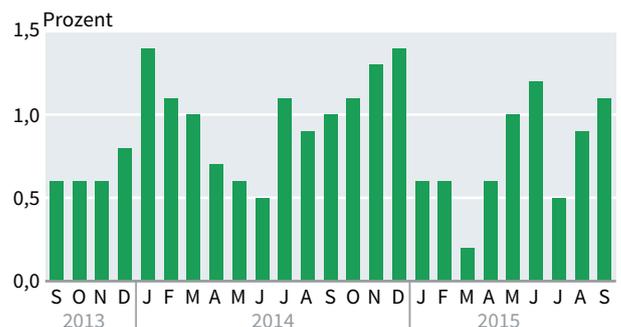
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



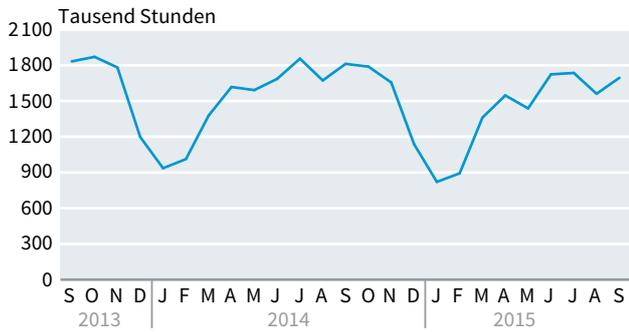
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

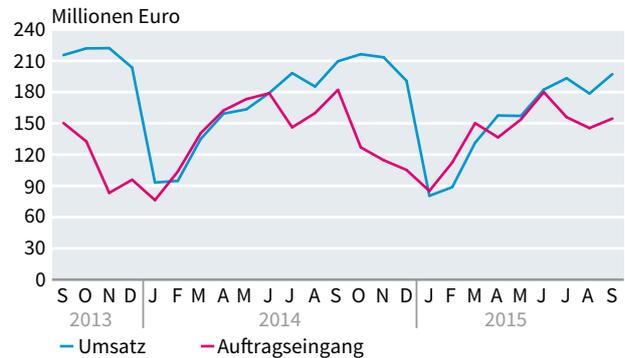
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

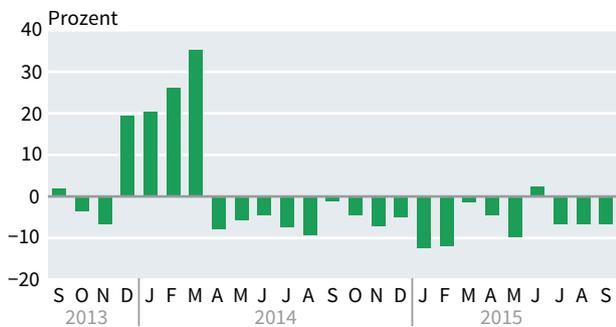


Umsatz und Auftragseingang

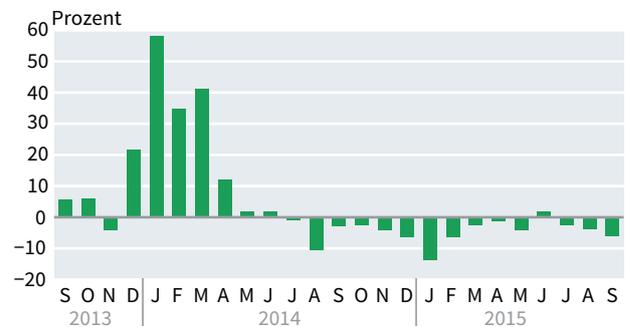
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

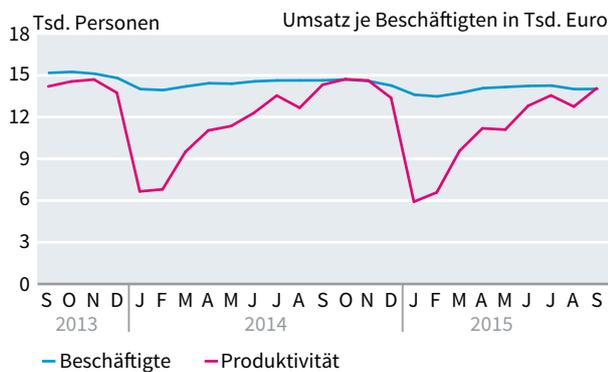


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

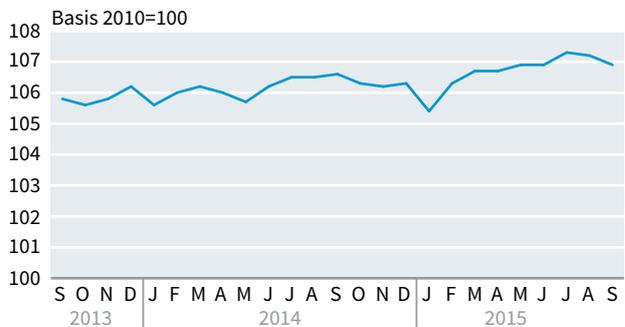


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



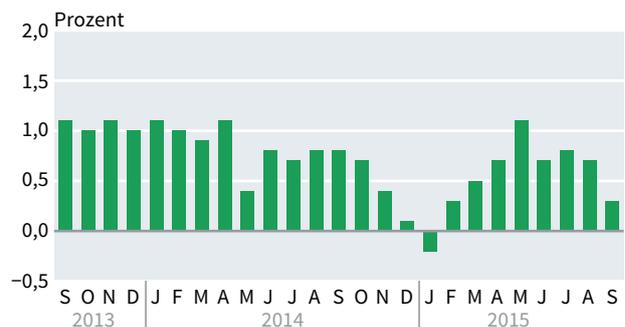
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

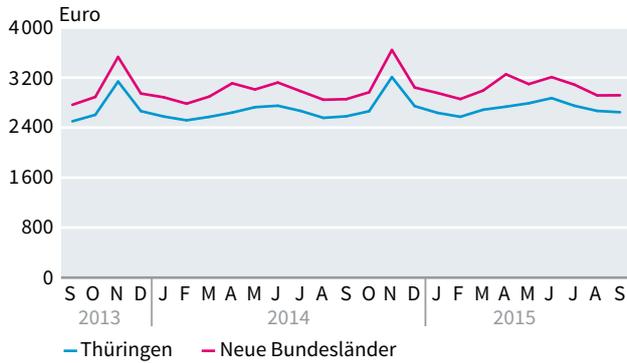


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

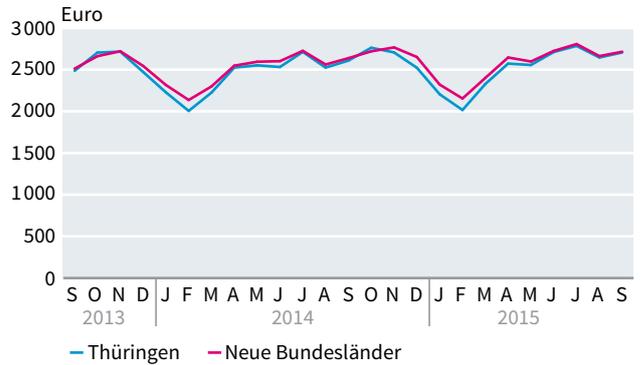


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



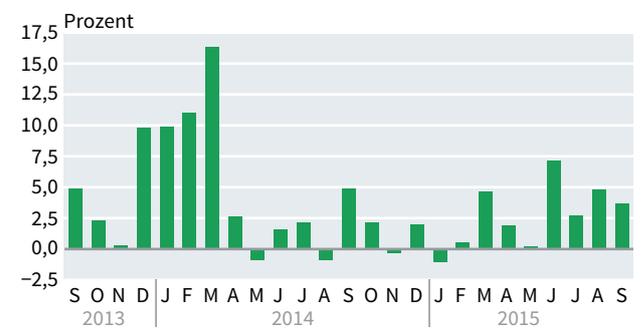
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



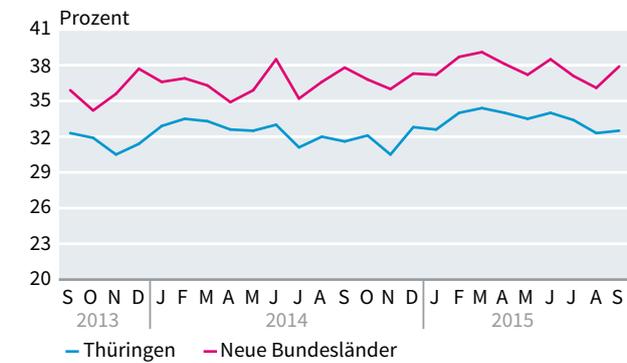
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



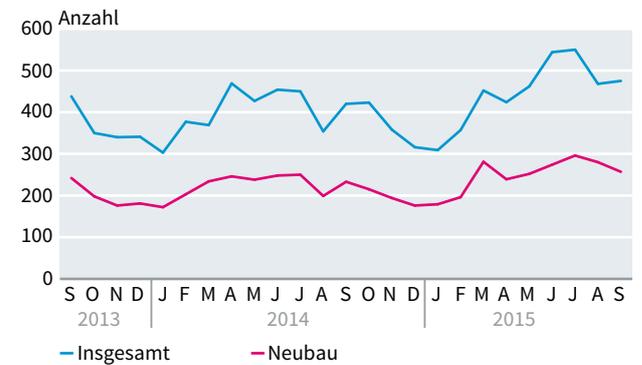
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



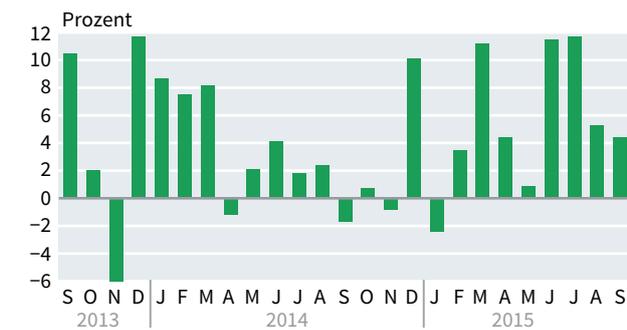
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

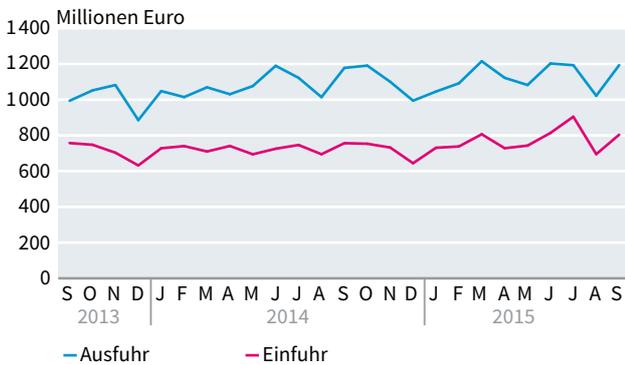


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

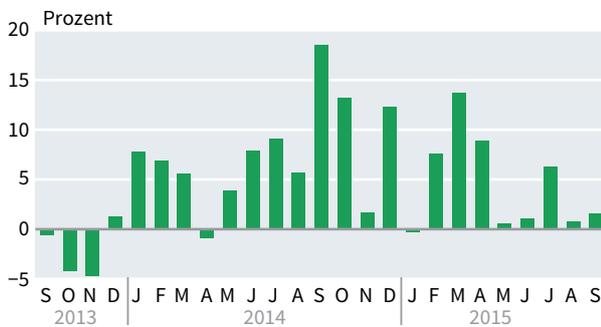


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

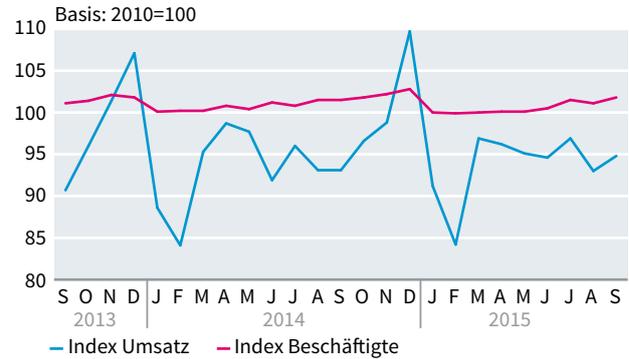
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



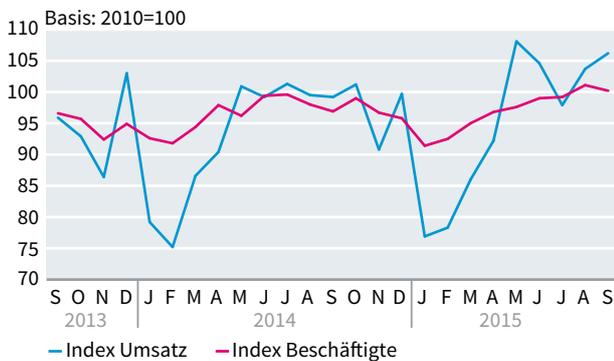
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



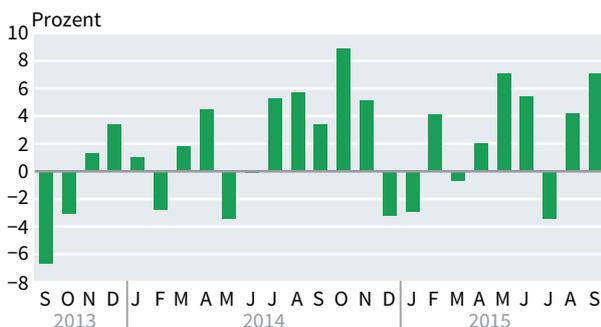
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



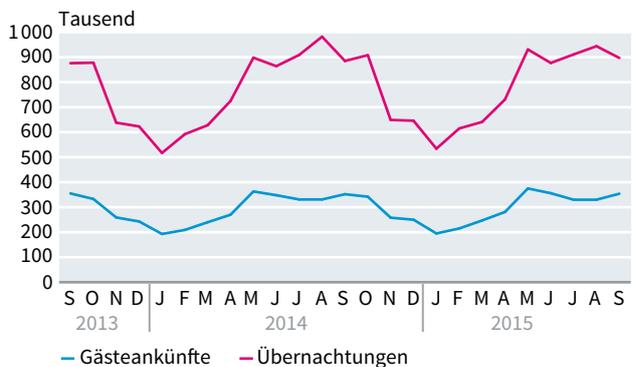
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

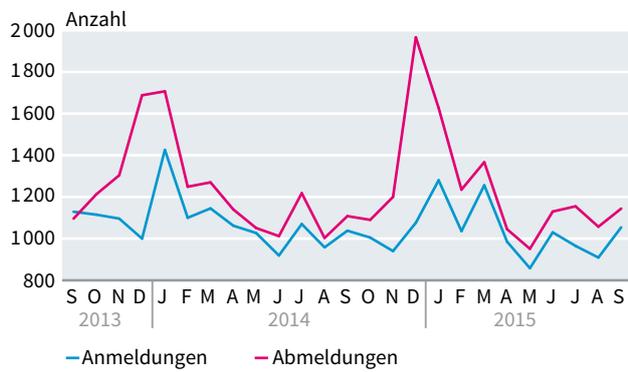


Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

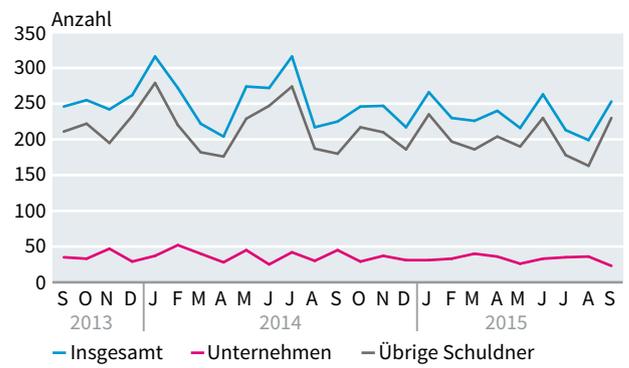
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



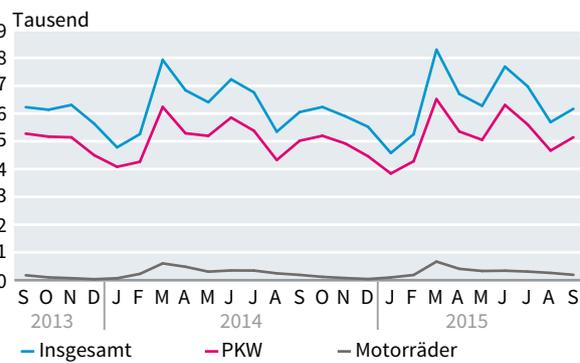
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



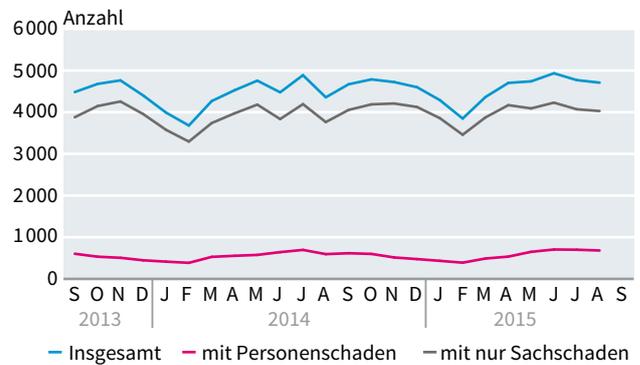
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2015	Juli 2015	August 2015	September 2015	Juni 2015	Juli 2015	August 2015	September 2015
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,4	0,1	-0,2	0,1	-1,5	-1,2	-1,3	-0,8
Beschäftigte	0,2	0,3	0,7	0,3	1,2	0,5	0,9	1,1
Umsatz	13,8	0,5	-16,6	18,6	8,2	3,9	4,3	1,4
Inlandsumsatz	12,9	1,4	-15,2	18,2	6,6	0,4	3,8	0,1
Auslandsumsatz	15,7	-1,3	-19,5	19,4	11,5	11,7	5,3	4,4
Umsatz je Beschäftigten	13,6	0,2	-17,2	18,3	7,0	3,4	3,4	0,3
Geleistete Arbeitsstunden	14,0	-0,5	-7,3	9,0	7,3	-0,9	2,8	0,9
Entgelte	3,2	-4,0	-2,3	-0,5	5,7	3,6	5,2	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,9	2,1	-21,9	18,1	9,2	8,3	-3,3	1,3
Inland	14,2	3,1	-19,4	14,8	7,8	5,2	-4,5	0,1
Ausland	13,3	0,0	-26,8	25,2	11,8	15,0	-0,5	3,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	-0,7	-0,7	-3,0	-3,0	-3,6	-4,3
Beschäftigte	0,5	0,1	-1,8	0,1	-2,3	-2,5	-4,3	-4,2
Umsatz	16,1	6,0	-7,6	10,5	1,8	-2,5	-3,6	-5,9
Umsatz je Beschäftigten	15,4	5,8	-5,9	10,3	4,1	0,1	0,7	-1,7
Geleistete Arbeitsstunden	19,9	0,7	-10,1	8,6	2,3	-6,5	-6,7	-6,5
Entgelte	6,7	2,8	-6,7	2,4	4,7	0,0	0,3	-0,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-1,1	.	.	-0,4	-3,7	.	.	-3,7
Beschäftigte	-1,4	.	.	2,1	-5,6	.	.	-4,5
Umsatz	21,1	.	.	10,1	-6,5	.	.	0,7
Umsatz je Beschäftigten	22,8	.	.	7,9	-0,9	.	.	5,4
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	20,0	-6,3	-5,8	16,0	12,1	-9,8	-5,1	1,5
Gewerbeabmeldungen	18,8	2,2	-8,5	8,2	11,7	-5,2	5,4	3,2
Insolvenzen	21,8	-19,0	-6,6	27,1	-3,3	-32,6	-8,3	12,4
Verbraucherpreisindex	0,0	0,4	-0,1	-0,3	0,7	0,8	0,7	0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,4	2,7	-0,6	-3,7	-7,2	-3,5	-5,0	-4,0
Offene Arbeitsstellen	-0,3	1,0	3,9	-0,7	3,6	3,1	6,7	8,9
Langzeitarbeitslose	-1,0	0,4	-0,7	-0,6	-8,9	-7,8	-7,1	-5,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						September 2015		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 329	689	845	2 863	46,4	24,1	29,5
Beschäftigte	1 000	227	111	142	480	47,3	23,2	29,5
Umsatz	Mill. Euro	5 283	3 177	2 601	11 060	47,8	28,7	23,5
Inlandsumsatz	Mill. Euro	3 080	2 243	1 756	7 079	43,5	31,7	24,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	2 203	934	845	3 982	55,3	23,5	21,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 252	28 508	18 339	23 021	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	31 563	15 659	19 903	67 125	47,0	23,3	29,7
Entgelte	Mill. Euro	646	305	375	1 327	48,7	23,0	28,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	565	308	289	1 162	48,6	26,5	24,9
Beschäftigte	1 000	30	16	14	60	50,5	26,3	23,2
Gesamtumsatz	Mill. Euro	444	221	197	862	51,5	25,6	22,9
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 505	1 988	1 695	7 188	48,8	27,7	23,6
Entgelte	Mill. Euro	80	43	38	161	49,9	26,5	23,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	496	265	257	1 018	48,7	26,0	25,2
Beschäftigte	1 000	20	11	9	40	49,5	26,9	23,6
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	565	...	252	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 515	3 662	3 237	13 414	48,6	27,3	24,1
Entgelte	Mill. Euro	136	72	64	272	50,0	26,4	23,6
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästekünfte	1 000	715	326	364	1 406	50,9	23,2	25,9
Gästeübernachtungen	1 000	1 783	759	922	3 465	51,5	21,9	26,6
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 502	981	1 054	4 537	55,1	21,6	23,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 214	1 028	1 144	4 386	50,5	23,4	26,1
Insolvenzen								
Unternehmen	Anzahl	549	347	253	1 149	47,8	30,2	22,0
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	100	45	23	168	59,5	26,8	13,7
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	449	302	230	981	45,8	30,8	23,4
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	107,1	701,1	106,9	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1 000	162	113	80	354	45,7	31,8	22,5
Frauen	1 000	76	54	38	168	45,2	31,9	22,8
Männer	1 000	86	59	41	186	46,0	31,7	22,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	29 100	15 233	18 946	63 279	46,0	24,1	29,9
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	7,6	9,7	6,9	x	x	x	x
Frauen	Prozent	7,5	9,8	7,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	7,7	9,6	6,8	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderung September 2015							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,1	0,0	0,4	0,1	-0,8	0,0
Beschäftigte	0,7	0,4	0,3	0,5	2,1	0,3	1,1	1,4
Umsatz	22,3	10,8	18,6	17,9	-0,8	-6,9	1,4	-2,1
Inlandsumsatz	18,4	8,5	18,2	15,0	6,5	-9,3	0,1	-0,6
Auslandsumsatz	28,3	16,8	19,4	23,5	-9,5	-0,4	4,4	-4,8
Umsatz je Beschäftigten	21,5	10,4	18,3	17,3	-2,8	-7,1	0,3	-3,5
Geleistete Arbeitsstunden	13,8	8,1	9,0	11,0	1,4	0,0	0,9	0,9
Entgelte	0,9	1,2	-0,5	0,6	3,9	2,6	3,7	3,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	-0,7	-0,3	-1,1	-1,9	-4,3	-2,1
Beschäftigte	0,2	0,1	0,1	0,1	-1,0	-3,7	-4,2	-2,5
Gesamtumsatz	8,3	12,7	10,5	9,9	10,0	1,5	-5,9	3,8
Geleistete Arbeitsstunden	8,1	9,0	8,6	8,5	-3,7	-2,0	-6,5	-3,9
Entgelte	1,9	2,6	2,4	2,2	0,5	-0,3	-0,6	0,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,4	-0,1	-0,8	4,3	-3,7	-0,3
Beschäftigte	1,6	1,9	2,1	1,8	0,8	4,1	-4,5	0,3
Baugewerblicher Umsatz	6,9	...	10,1	...	-0,8	...	0,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	4,8	3,0	4,5	4,2	1,5	2,8	-6,7	-0,2
Entgelte	0,1	-0,4	3,5	0,7	4,4	5,2	-1,2	3,2
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	-6,6	-3,9	-8,9	-6,6	-1,3	2,8	0,6	0,1
Gästeübernachtungen	-11,1	-11,7	-20,8	-14,0	-1,9	1,6	1,4	-0,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	14,1	10,8	16,0	13,8	-5,5	-9,3	1,5	-4,8
Gewerbeabmeldungen	6,3	3,3	8,2	6,1	-4,6	-8,1	3,2	-3,5
Insolvenzen								
Unternehmen	18,6	18,0	27,1	20,2	-6,6	7,4	12,4	1,1
übrige Gemeinschaftsdner	16,3	18,4	-36,1	5,0	3,1	-10,0	-48,9	-12,5
übrige Gemeinschaftsdner	19,1	18,0	41,1	23,2	-8,6	10,6	27,8	3,9
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	553,4	-0,3	x	0,0	555,2	0,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,7	-3,0	-3,7	-3,5	-7,2	-4,2	-4,0	-5,5
Frauen	-4,2	-3,8	-4,3	-4,1	-8,1	-5,5	-5,2	-6,6
Männer	-3,3	-2,2	-3,1	-2,9	-6,3	-2,9	-2,8	-4,5
Offene Arbeitsstellen	0,3	0,1	-0,7	0,0	20,2	16,6	8,9	15,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,3	-0,3	-0,3	x	-0,6	-0,3	-0,3	x
Frauen	-0,4	-0,4	-0,3	x	-0,8	-0,5	-0,4	x
Männer	-0,2	-0,2	-0,2	x	-0,5	-0,2	-0,1	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
September 2015							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	845	3927	18760	22687	21,5	3,7
Beschäftigte	1000	142	689	4755	5443	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2601	16229	133478	149706	16,0	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1756	10082	65540	75622	17,4	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	845	6147	67937	74084	13,7	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18339	23570	28072	27503	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19903	96278	622828	719106	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	375	2008	18719	20727	18,7	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	113,1	...	...	109,4	x	x
Inland	2010=100	114,4	...	...	105,3	x	x
Ausland	2010=100	110,7	...	...	112,8	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	289	1898	5752	7650	15,2	3,8
Beschäftigte	1000	14	98	315	413	14,4	3,4
Umsatz	Mill. Euro	197	1405	5023	6428	14,0	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14068	14392	15944	15577	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1695	11612	36699	48311	14,6	3,5
Entgelte	Mill. Euro	38	265	1004	1269	14,3	3,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	257	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	261	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	27678	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1054	10079	42079	52158	10,5	2,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1144	9527	43040	52567	12,0	2,2
Insolvenzen							
	Anzahl	253	2143	8153	10296	11,8	2,5
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	106,9	...	...	107,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	79710	729464	1978579	2708043	10,9	2,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18946	114581	482959	599573	16,5	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung September 2015							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	-0,1	0,0	-0,1	-0,8	0,2	0,8	0,7
Beschäftigte	0,3	0,4	0,3	0,3	1,1	1,2	0,8	0,9
Umsatz	18,6	16,6	20,8	20,3	1,4	-1,0	0,4	0,2
Inlandumsatz	18,2	13,3	17,9	17,2	0,1	-0,9	-2,0	-1,9
Auslandsumsatz	19,4	22,3	23,8	23,7	4,4	-1,2	2,9	2,5
Umsatz je Beschäftigten	18,3	16,1	20,5	20,0	0,3	-2,0	-1,6	-1,6
Geleistete Arbeitsstunden	9,0	10,3	13,9	13,4	0,9	1,2	1,0	1,0
Entgelte	-0,5	0,5	0,0	0,0	3,7	3,3	3,4	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	18,1	...	...	14,0	1,3	...	...	-0,8
Inland	14,8	...	...	11,4	0,1	...	...	3,3
Ausland	25,2	...	...	15,9	3,8	...	...	-3,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,2	0,0	-0,1	-4,3	-1,5	1,1	0,5
Beschäftigte	0,1	0,3	0,4	0,4	-4,2	-1,9	0,8	0,1
Umsatz	10,5	7,4	9,8	9,2	-5,9	1,5	2,7	2,4
Umsatz je Beschäftigten	10,3	7,0	9,3	8,8	-1,7	3,5	1,9	2,3
Geleistete Arbeitsstunden	8,6	9,1	18,4	16,0	-6,5	-2,9	0,3	-0,5
Entgelte	2,4	2,3	1,9	2,0	-0,6	1,0	2,8	2,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,4	...	...	...	-3,7	...	...	...
Beschäftigte	2,1	...	...	...	-4,5	...	...	...
Umsatz	10,1	...	...	...	0,7	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	7,9	...	...	...	5,4	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	16,0	8,1	-4,2	-2,1	1,5	-8,9	-16,1	-14,8
Gewerbeabmeldungen	8,2	9,3	8,6	8,7	3,2	-0,8	-2,1	-1,9
Insolvenzen								
	27,1	9,6	2,1	3,6	12,4	-5,7	-5,8	-5,8
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	...	...	-0,2	0,3	...	...	0,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,7	-3,2	-3,1	-3,1	-4,0	-5,3	-2,9	-3,6
Offene Arbeitsstellen	-0,7	1,0	0,4	0,5	8,9	16,5	15,6	15,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 188	2 176	2 166	2 159
2	darunter Ausländer	1 000	35	37	42	48
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	842	798	806
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,6	4,4	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 423	1 445	1 452	1 491
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,9	8,0	8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	7	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,9	3,1	4,6	3
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 227	2 262	2 299	2 246
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,2	12,4	12,7	12,5
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	3	5	1	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 804	- 817	- 847	- 756
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,4	- 4,5	- 4,7	- 4,2
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 247	3 417	3 635	4 129
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	848	1 064	1 289	1 780
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 598	3 561	3 623	3 735
17	darunter in das Ausland	Anzahl	620	665	786	915
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 351	- 144	13	393
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 832	4 826	4 901	5 251
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	763 133	773 674	773 965	782 163
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	104 159	99 316	95 858	90 160
22	davon Männer	Anzahl	54 391	52 503	51 381	48 245
23	Frauen	Anzahl	49 768	46 813	44 477	41 915
24	Ausländer	Anzahl	2 887	2 910	3 088	3 302
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	8 494	7 938	7 184	6 192
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,8	8,5	8,2	7,8
27	darunter Männer	Prozent	8,7	8,5	8,3	7,8
28	Frauen	Prozent	9,0	8,6	8,2	7,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,9	7,0	7,0	6,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	8 088	7 209	6 577	4 486
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 725	34 104	32 897	32 178
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 395	30 187	31 663	29 214

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2155	2157	2157	2157	2156	2155	2155	2155	2155	...	...	...	...	1
50	52	53	54	55	56	57	58	60	...	...	...	...	2
1043	722	364	646	216	252	407	517	1385	...	...	...	...	3
5,9	3,9	2,1	3,5	1,2	1,5	2,2	2,9	7,6	...	...	...	...	4
1708	1515	1362	1847	1064	1217	1528	1310	1415	...	...	...	...	5
9,6	8,3	7,7	10,1	5,8	7,4	8,3	7,4	7,7	...	...	...	...	6
7	1	3	9	3	8	0	5	3	...	...	...	...	7
4,1	0,7	2,2	4,8	2,8	6,5	0,0	3,8	2,1	...	...	...	...	8
2207	2168	2181	2962	2165	2695	3155	2459	2159	...	...	...	...	9
12,5	11,8	12,3	16,2	11,8	16,3	17,2	13,9	11,8	...	...	...	...	10
2	7	4	4	4	6	4	7	0	...	...	...	...	11
-499	-653	-819	-1115	-1101	-1478	-1627	-1149	-744	...	...	...	...	12
-2,8	-3,6	-4,6	-6,1	-6,0	-8,9	-8,9	-6,5	-4,1	...	...	...	...	13
5526	7111	4014	4019	4034	3996	4604	4459	3475	...	...	...	...	14
2491	3083	1819	2114	1926	2173	2329	2380	1998	...	...	...	...	15
5178	4849	3474	2932	3536	3279	3780	3360	2695	...	...	...	...	16
1144	827	844	756	1070	884	1005	855	844	...	...	...	...	17
348	2262	540	1087	498	717	824	1099	780	...	...	...	...	18
6529	5631	5311	5659	6277	6375	6132	5757	5335	...	...	...	...	19
790802	.	.	777916	.	.	778678	.	.	...	.	.	...	20
83005	81301	81182	84805	98600	96965	92832	88222	83860	81039	83223	82748	79710	21
42675	41888	42364	45470	55435	55229	52007	47809	44844	42835	43414	42777	41463	22
40330	39413	38818	39335	43165	41736	40825	40413	39016	38204	39809	39971	38247	23
3241	3210	3223	3420	3873	3928	4059	4036	3907	3858	3928	4011	4036	24
6113	5334	5085	5208	5971	6079	5835	5606	5312	5071	6067	6573	5776	25
7,2	7,0	7,0	7,3	8,5	8,4	8,0	7,6	7,3	7,0	7,2	7,2	6,9	26
6,9	6,8	6,9	7,4	9,0	8,9	8,4	7,7	7,3	7,0	7,1	7,0	6,8	27
7,5	7,3	7,2	7,3	8,0	7,7	7,6	7,5	7,2	7,1	7,4	7,4	7,1	28
6,8	5,9	5,6	5,8	6,6	6,7	6,4	6,2	6,3	6,1	7,3	7,9	6,9	29
2482	2210	2387	5955	10040	11559	9280	2661	1961	...	...	...	...	30
31195	31121	30698	31054	32186	31193	30549	30560	29913	29607	29714	29511	29341	31
5392	5914	5080	4781	4365	6668	6394	6000	5642	6488	5671	6299	6147	32
17392	17324	17227	16521	15972	17079	18003	18047	18238	18191	18372	19084	18946	33
24878	23920	24129	26790	35181	35653	32287	27277	24941	23138	24323	24170	22695	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1308	1170	1170	1064
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	59	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	149	136	140	128
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	408	372	377	345
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	310	268	265	237
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1312	1322	1282	1251
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	63	66	68
8	Baugewerbe	Anzahl	143	153	155	154
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	455	486	461	428
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	281	274	261	264
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1096	966	962	862
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	46	49	46
13	Baugewerbe	Anzahl	126	109	108	97
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	293	298	273
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	272	234	231	202
16	Aufgaben	Anzahl	1073	1092	1042	1027
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	49	52
18	Baugewerbe	Anzahl	115	123	119	121
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	370	404	374	355
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	235	229	221	224
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 168	126 502	116 291	95 166
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 172	7 724	7 457	7 278
23	Schweine	Stück	139 167	118 074	108 230	87 300
24	Schafe	Stück	710	596	539	541
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	146 519	125 030	114 914	93 876
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 956	7 532	7 273	7 094
27	Schweine	Stück	137 949	117 000	107 229	86 357
28	Schafe	Stück	513	408	366	392
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 276	13 229	12 298	10 256
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 315	2 189	2 125	2 091
31	Schweine	Tonnen	12 939	11 020	10 164	8 155
32	Schafe	Tonnen	11	9	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	37 343	37 641	38 524	38 869
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	25,1	25,0	24,9

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
1038	1005	940	1076	1280	1036	1256	985	858	1030	965	909	1054	1
54	69	53	70	88	62	69	49	46	60	59	44	68	2
132	115	99	108	197	134	168	119	113	116	117	106	80	3
335	303	328	376	409	346	381	347	257	320	285	296	365	4
222	238	176	226	264	217	303	194	213	241	243	211	245	5
1108	1090	1200	1966	1627	1235	1367	1045	951	1130	1155	1057	1144	6
70	57	66	106	91	53	77	49	37	58	51	51	52	7
134	114	152	276	215	195	174	125	141	128	170	119	134	8
379	378	435	697	564	409	456	374	307	397	366	326	378	9
220	242	246	396	344	273	307	226	208	224	239	278	256	10
853	842	747	804	971	822	1025	777	679	865	780	753	878	11
45	57	41	45	65	52	53	38	41	54	49	39	57	12
106	95	59	79	120	94	120	78	65	94	91	80	55	13
266	246	259	258	313	261	307	262	205	256	228	241	310	14
189	201	143	193	217	186	265	170	181	212	206	181	211	15
922	907	1003	1668	1304	1014	1106	847	740	931	954	869	949	16
59	46	54	77	67	40	53	37	28	54	40	42	42	17
108	92	118	243	168	151	125	100	87	105	134	97	101	18
325	309	380	574	469	342	379	296	245	336	315	272	321	19
191	197	204	364	281	231	259	189	171	183	195	235	214	20
97398	97221	102365	97660	102159	91784	103576	89340	89600	98166	97077	90685	101876	21
7621	8059	8403	7877	7816	6900	7805	6681	6027	6741	7001	7001	8590	22
89387	88435	92949	88723	94006	84504	94142	82237	83212	91172	89857	83399	92664	24
333	665	963	1006	319	354	1527	400	302	240	210	240	562	24
97160	95889	98888	95265	99958	89824	101834	88700	89195	97892	96888	90509	101566	25
7563	7858	7932	7526	7521	6615	7502	6547	5921	6668	6961	6971	8515	26
89259	87612	90442	87019	92235	82961	92906	81808	82986	90999	89741	83295	92513	27
290	378	496	694	191	231	1334	332	260	217	178	211	495	28
10641	10668	11018	10488	11054	9882	11122	9667	9533	10517	10400	9770	11179	29
2217	2325	2381	2247	2246	1984	2258	1964	1764	2028	2071	2056	2520	30
8416	8334	8625	8225	8803	7892	8835	7696	7762	8484	8324	7708	8647	31
6	8	10	14	4	5	26	6	5	4	4	4	11	32
40852	41656	38099	40605	39135	36192	41916	41075	45005	44096	40195	38539	...	33
25,5	25,8	24,7	26,0	26,5	23,9	26,5	25,1	27,2	26,4	25,1	24,9	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	133	131	131
2	Beschäftigte	Anzahl	7 009	7 031	7 022	7 078
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	919	902	885	911
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	131	128	126	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 241	3 327	3 436	3 493
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	334	316	315
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	342	322	305	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	216	246	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	868	879	872	857
10	Beschäftigte	Anzahl	133 566	137 201	137 983	139 367
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 388	18 653	18 657	18 861
12	Entgelte	1 000 Euro	325 681	346 977	359 601	374 021
13	Umsatz	Mill. Euro	2 352	2 329	2 333	2 378
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 611	1 586	1 590	1 610
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	740	743	744	768
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	111,6	105,7	103,4	109,0
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	112,3	106,1	104,1	109,8
18	aus dem Ausland	2010 = 100	110,2	104,9	102,0	107,5
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	111,5	105,3	99,4	103,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	110,9	103,5	105,1	112,2
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	117,1	135,0	126,5	127,8
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	120,2	114,0	109,7	116,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	154	156	158	163
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	136	135	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 438	2 529	2 606	2 683
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 607	16 972	16 907	17 064
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,9	31,9	32,3

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
131	131	131	131	135	134	134	134	134	134	134	134	133	1
7 211	7 167	7 168	7 108	7 103	7 074	7 083	7 122	7 103	7 112	7 106	7 182	7 189	2
951	912	927	881	945	895	959	912	819	949	943	859	939	3
132	127	129	124	133	127	135	128	115	133	133	120	131	4
3 199	3 326	5 416	3 309	3 262	3 226	3 293	3 559	3 735	3 490	3 453	3 374	3 352	5
302	300	371	415	453	411	346	305	302	257	232	229	248	6
292	290	361	405	440	400	336	295	293	250	226	216	241	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
852	853	858	858	840	843	845	847	848	845	846	844	845	9
140 273	140 259	140 460	140 148	139 156	139 311	139 224	139 534	139 791	140 089	140 443	141 438	141 841	10
19 726	19 393	19 114	16 413	19 160	18 581	20 039	19 093	17 375	19 800	19 705	18 259	19 903	11
362 010	373 438	450 634	384 548	366 847	358 496	374 021	381 641	389 979	402 345	386 080	377 177	375 303	12
2 565	2 512	2 421	2 181	2 212	2 298	2 690	2 459	2 300	2 619	2 631	2 193	2 601	13
1 755	1 707	1 683	1 466	1 491	1 516	1 765	1 622	1 530	1 728	1 752	1 486	1 756	14
810	805	738	714	721	782	924	837	770	891	879	707	845	15
111,6	109,4	108,5	96,1	109,3	108,4	122,6	112,7	105,5	120,2	122,6	95,8	113,1	16
114,2	110,9	110,4	93,1	108,2	107,7	123,1	116,6	104,9	119,8	123,5	99,6	114,4	17
106,6	106,6	104,7	101,9	111,3	109,8	121,8	105,2	106,7	120,9	120,8	88,4	110,7	18
108,4	106,5	104,6	91,2	107,0	105,0	120,5	105,6	102,7	113,1	118,4	95,5	109,2	19
111,8	110,8	110,3	99,2	110,6	112,2	123,7	119,1	107,4	123,6	123,5	93,6	113,2	20
146,9	124,5	128,9	118,6	122,1	104,0	126,2	126,1	125,1	160,4	159,5	123,7	158,3	21
115,3	116,3	118,1	89,2	104,3	105,1	143,9	95,6	85,4	123,3	132,0	104,9	115,2	22
165	164	164	163	166	165	165	165	165	166	166	168	168	23
141	138	136	117	138	133	144	137	124	141	140	129	140	24
2 581	2 662	3 208	2 744	2 636	2 573	2 686	2 735	2 790	2 872	2 749	2 667	2 646	25
18 283	17 911	17 236	15 559	15 896	16 494	19 318	17 625	16 455	18 695	18 733	15 507	18 339	26
31,6	32,1	30,5	32,8	32,6	34,0	34,4	34,0	33,5	34,0	33,4	32,3	32,5	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	578	572	569
2	Beschäftigte	Anzahl	24 423	24 842	24 554	24 165
3	Umsatz	1000 Euro	758 119	745 186	741 116	771 745
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	307	306	304	302
5	Beschäftigte	Anzahl	15 161	15 134	14 908	14 416
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 649	1 584	1 528	1 512
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000	155	154	160	158
8	gewerblichen Bau	1000	610	568	538	542
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	884	862	831	812
10	Entgelte	1000 Euro	34 875	35 681	35 963	35 979
11	Umsatz	1000 Euro	171 668	165 550	164 483	169 892
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	169 232	163 476	162 177	166 786
	davon					
13	Wohnungsbau	1000 Euro	13 822	12 976	15 242	16 608
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	59 327	60 104	56 225	60 075
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	96 083	90 396	90 710	90 103
16	Auftragseingang	1000 Euro	131 608	136 110	144 447	139 189
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	841 838	794 488	797 167	744 188
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 300	2 358	2 412	2 496
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 323	10 939	11 033	11 785
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	265	273	269	268
22	Beschäftigte	Anzahl	9 241	9 681	9 696	9 748
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 283	3 352	3 313	3 309
24	Entgelte	1000 Euro	54 682	59 796	61 620	63 715
25	Umsatz	1000 Euro	243 115	248 537	247 666	262 068
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	234 660	239 478	239 055	254 859
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 917	6 177	6 356	6 536
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 308	25 673	25 545	26 884

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
569	.	.	567	.	.	555	.	.	551	.	.	546	1
24 501	.	.	23 974	.	.	23 085	.	.	23 460	.	.	23 438	2
852 041	.	.	956 525	.	.	495 983	.	.	733 675	.	.	829 778	3
302	300	300	300	295	294	294	294	294	293	293	291	289	4
14 638	14 700	14 585	14 258	13 603	13 485	13 735	14 078	14 161	14 238	14 259	14 006	14 023	5
1 812	1 789	1 656	1 138	821	893	1 361	1 547	1 438	1 724	1 736	1 561	1 695	6
183	185	164	117	97	90	149	176	169	189	195	180	195	7
615	623	573	409	307	353	501	529	475	567	559	502	516	8
1 014	981	919	612	416	450	712	842	794	968	983	879	984	9
38 184	40 621	39 481	35 973	29 994	27 180	31 982	36 225	36 193	38 609	39 708	37 062	37 950	10
209 586	216 383	213 389	190 798	80 426	88 754	131 429	157 535	157 139	182 363	193 301	178 608	197 279	11
206 704	213 424	209 518	187 342	79 317	87 104	129 320	155 162	154 407	178 845	189 794	175 812	194 196	12
20 594	23 210	18 220	22 462	9 586	9 007	14 454	17 356	16 231	18 879	22 717	18 415	22 457	13
71 938	66 838	76 884	65 822	35 278	36 926	50 320	56 876	53 274	60 133	63 167	57 727	64 461	14
114 171	123 376	114 413	99 058	34 453	41 170	64 547	80 930	84 903	99 834	103 910	99 669	107 278	15
182 094	126 961	114 641	105 277	85 109	112 375	150 182	136 538	153 665	180 021	155 926	145 482	154 587	16
786 056	.	.	670 822	.	.	770 767	.	.	826 354	.	.	769 193	17
48	49	49	48	46	46	47	48	48	49	49	48	49	18
2 609	2 763	2 707	2 523	2 205	2 016	2 328	2 573	2 556	2 712	2 785	2 646	2 706	19
14 318	14 720	14 631	13 382	5 912	6 582	9 569	11 190	11 097	12 808	13 556	12 752	14 068	20
267	.	.	267	.	.	261	.	.	258	.	.	257	21
9 863	.	.	9 716	.	.	9 350	.	.	9 222	.	.	9 415	22
3 468	.	.	3 266	.	.	3 045	.	.	3 098	.	.	3 237	23
65 023	.	.	68 144	.	.	60 107	.	.	62 029	.	.	64 220	24
258 907	.	.	335 954	.	.	195 374	.	.	236 638	.	.	260 590	25
250 110	.	.	327 590	.	.	188 507	.	.	229 283	.	.	252 400	26
37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	27
6 593	.	.	7 014	.	.	6 429	.	.	6 726	.	.	6 821	28
26 250	.	.	34 577	.	.	20 896	.	.	25 660	.	.	27 678	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	407	425	404	393
2	Wohngebäude	Anzahl	287	307	297	292
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	45 985	51 387	54 629	57 961
4	Wohnfläche	1 000 m ²	36	41	39	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	120	118	107	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	48 882	50 274	63 960	42 271
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	76	66	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	303	377	348	351
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 474	1 667	1 569	1 616
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	226	230	224	217
11	Wohngebäude	Anzahl	152	158	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	143	150	148	147
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	32 681	35 762	38 401	42 118
14	umbauter Raum	1 000 m ³	141	149	155	162
15	Wohnfläche	1 000 m ²	27	29	29	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	72	66	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	30 482	39 005	53 728	29 108
18	umbauter Raum	1 000 m ³	398	605	484	312
19	Nutzfläche	1 000 m ²	52	69	61	41
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	239	251	264	272
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 170	1 214	1 221	1 260
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 051 591	1 051 057	1 009 514	1 086 718
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	63 207	65 506	59 502	82 269
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	974 892	969 882	918 850	970 476
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 406	8 296	8 440	9 159
26	Halbwaren	1 000 Euro	51 732	49 409	46 741	48 836
27	Fertigwaren	1 000 Euro	914 754	912 177	863 669	912 481
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	89 443	82 332	72 914	77 718
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	61 384	67 860	66 349	73 873
30	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	77 221	80 793	62 195	70 183
31	Ungarn	1 000 Euro	32 527	47 040	61 976	71 356
32	Österreich	1 000 Euro	58 234	57 555	58 543	61 409
33	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 602	49 153	53 979	64 132
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	676 983	659 640	635 526	694 446
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	666 284	671 051	691 108	720 418
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	61 080	60 098	84 156	85 699
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	572 400	573 467	571 779	585 878
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	30 943	20 214	7 083	6 483
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 661	38 654	34 226	34 454
40	Fertigwaren	1 000 Euro	502 796	514 599	530 470	544 942
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Italien	1 000 Euro	53 529	56 638	65 700	67 032
42	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 943	66 514	65 539	72 995
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	43 998	51 438	64 085	64 489
44	Niederlande	1 000 Euro	43 702	43 835	50 007	52 912
45	Polen	1 000 Euro	44 236	41 830	45 497	48 631
46	Österreich	1 000 Euro	42 155	41 256	44 283	41 581
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	455 627	473 204	510 746	511 949

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	100,2	100,5	101,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	101,5	101,5	102,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	105,7	103,7	107,3
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	112,0	110,7	106,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	96,6	95,3	90,6
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	95,2	94,5	95,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	96,0	95,5	95,6
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	71,6	68,5	66,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	95,5	91,5	83,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	95,7	91,6	90,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	97,6	96,4	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	92,1	89,8	92,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	99,9	99,2	97,3
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	93,1	91,6	93,3
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	89,3	86,6	90,5
16	Gastronomie	2010 = 100	...	95,2	94,5	94,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	282	285	285	291
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	20
19	Gästeübernachtungen	1 000	750	768	754	767
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	46	44	47
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 982	6 561	6 162	6 188
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 687	5 371	5 032	5 019
23	Lastkraftwagen	Anzahl	734	671	623	615
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	270	253	243	256
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 561	4 607	4 509	4 477
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	593	556	525	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 968	4 050	3 985	3 928
28	Getötete Personen	Anzahl	13	11	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	766	713	666	699

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
101,5	101,8	102,2	102,8	100,0	99,9	100,0	100,1	100,1	100,5	101,5	101,1	101,8	1
102,6	102,6	102,9	104,2	102,3	102,3	102,7	102,7	103,1	103,5	106,0	104,8	106,0	2
107,2	107,6	108,8	109,2	106,5	105,3	104,4	104,3	103,4	106,2	106,6	107,8	105,2	3
107,2	105,6	107,1	104,4	100,9	98,0	100,8	100,5	97,1	93,4	97,8	97,8	102,4	4
91,4	92,4	91,3	90,4	88,3	89,8	90,4	90,5	90,4	89,3	88,3	88,4	88,8	5
93,1	96,6	98,8	109,7	91,2	84,2	96,9	96,2	95,1	94,6	96,9	93,0	94,8	6
90,3	95,5	97,9	112,4	90,7	85,8	97,5	96,8	96,2	94,9	98,7	95,5	92,7	7
65,9	67,3	64,2	69,8	56,2	54,1	60,8	63,6	66,6	64,7	66,1	65,4	60,2	8
87,6	88,6	83,2	81,8	74,2	71,8	82,5	81,8	85,0	85,6	90,7	85,6	80,9	9
89,1	96,0	95,1	86,2	79,4	78,5	98,1	99,3	98,8	92,0	86,1	80,9	92,9	10
96,9	99,0	96,7	95,8	91,4	92,5	95,0	96,8	97,6	99,0	99,2	101,1	100,2	11
94,6	95,3	96,0	93,9	92,1	90,3	91,7	92,6	91,6	94,4	96,1	95,9	97,2	12
97,7	100,5	96,7	96,4	90,6	93,2	96,4	98,7	100,4	101,0	100,5	103,4	101,4	13
99,2	101,2	90,8	99,7	76,9	78,3	86,0	92,2	108,1	104,6	97,9	103,7	106,2	14
102,7	106,1	89,4	97,6	71,8	73,1	79,5	86,3	106,1	105,1	92,2	101,6	111,7	15
96,8	97,8	91,6	100,8	80,1	81,5	90,1	95,9	109,2	104,1	101,4	104,9	102,4	16
352	342	258	250	195	215	247	281	375	356	330	330	354	17
24	20	14	13	11	10	15	18	23	25	31	30	24	18
885	908	649	646	534	615	641	731	931	877	911	944	897	19
53	46	34	32	26	23	35	39	48	57	74	76	55	20
6051	6235	5902	5523	4579	5255	8298	6706	6275	7688	6974	5689	6170	21
5018	5199	4922	4461	3840	4283	6518	5353	5053	6307	5603	4666	5144	22
577	643	627	695	431	542	778	626	611	712	683	543	591	23
191	120	78	43	100	188	670	410	332	342	311	263	194	24
4670	4787	4723	4600	4290	3848	4364	4703	4740	4934	4770	4709	...	25
616	599	514	475	433	389	489	534	649	705	700	681	...	26
4054	4188	4209	4125	3857	3459	3875	4169	4091	4229	4070	4028	...	27
13	15	12	4	6	5	13	9	11	12	13	5	...	28
765	771	643	612	579	525	644	705	850	899	896	867	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	102,0	104,1	105,4	106,2
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	103,5	107,4	112,1	112,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	103,5	106,8	108,4	110,9
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,8	104,6	105,4	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	102,2	104,2	105,6	105,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,6	101,5	102,1	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,4	102,9	99,0	101,1
8	Verkehr	2010 = 100	104,2	107,2	107,0	107,1
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,4	94,8	93,4	92,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,3	100,7	103,3	105,1
11	Bildungswesen	2010 = 100	103,1	106,1	109,3	111,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	101,6	104,1	106,6	108,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,9	103,0	104,2	106,1
<i>Jahresteuerrate</i>						
<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	2,0	2,1	1,2	0,8
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,5	3,8	4,4	0,6
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,5	3,2	1,5	2,3
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,8	2,8	0,8	-0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,2	2,0	1,3	0,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,6	0,9	0,6	0,0
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,4	2,5	-3,8	2,1
21	Verkehr	Prozent	4,2	2,9	-0,2	0,1
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,3	0,4	2,6	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,1	2,9	3,0	2,2
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,6	2,5	2,4	1,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,9	1,1	1,2	1,8
<i>Baulandpreise</i>						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	27,90	32,05	25,53	37,25
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	39,88	39,47	38,35	44,60
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,02	8,52	6,25	10,03
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,71	28,89	15,27	10,80
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	102,3	104,4	106,7	108,4

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,6	106,3	106,2	106,3	105,4	106,3	106,7	106,7	106,9	106,9	107,3	107,2	106,9	1
112,8	111,7	111,8	112,0	112,8	113,8	113,7	114,6	114,6	113,8	113,3	113,0	114,2	2
111,9	111,5	111,9	112,5	111,8	113,2	113,9	114,0	113,0	113,7	115,9	116,1	114,7	3
106,2	106,9	106,8	106,3	102,8	102,5	107,6	109,1	107,4	106,0	103,8	105,0	109,9	4
106,2	106,0	105,9	105,3	105,3	105,5	105,7	105,6	105,8	105,8	105,6	105,5	105,4	5
102,2	102,3	102,3	102,6	102,9	102,8	103,1	103,3	103,5	103,4	103,3	103,2	103,1	6
101,6	101,7	101,9	102,0	102,8	103,0	103,2	103,2	103,3	103,4	103,6	103,8	103,7	7
107,9	107,5	106,0	104,8	103,3	104,1	105,3	106,6	107,1	107,1	107,7	106,6	105,5	8
91,9	91,9	91,8	91,7	91,9	91,7	91,6	91,5	91,3	91,1	91,0	90,9	90,8	9
105,1	104,3	105,2	108,2	102,6	106,7	106,0	103,4	104,3	105,0	108,8	109,2	106,1	10
112,2	113,5	113,6	113,9	114,0	115,2	115,2	115,3	115,3	115,3	114,7	114,5	114,5	11
108,8	108,9	108,8	109,2	110,1	110,1	110,6	110,7	111,3	112,0	112,2	112,0	112,4	12
106,5	106,4	106,4	107,0	106,9	108,1	108,4	108,4	108,6	108,5	108,4	108,8	108,7	13
0,8	0,7	0,4	0,1	-0,2	0,3	0,5	0,7	1,1	0,7	0,8	0,7	0,3	14
1,1	0,1	-0,2	-1,0	-1,0	-0,2	0,0	0,8	1,7	1,0	0,4	0,6	1,2	15
2,7	1,8	2,1	3,0	1,8	3,7	3,3	3,0	2,2	3,0	4,5	4,6	2,5	16
-1,2	-1,7	-0,7	0,8	0,4	-1,3	0,6	2,2	2,0	2,9	3,9	4,1	3,5	17
0,6	0,3	0,3	-0,3	-0,4	-0,3	-0,1	-0,3	0,0	-0,1	-0,5	-0,7	-0,8	18
0,1	0,1	0,2	0,6	1,0	1,1	1,0	1,6	1,7	1,1	1,0	1,2	0,9	19
2,3	2,3	2,5	2,6	2,9	3,0	2,5	2,4	2,4	2,5	2,0	2,2	2,1	20
-0,3	0,7	-0,3	-2,1	-3,2	-2,4	-1,3	-0,4	-0,2	-0,7	-0,6	-1,2	-2,2	21
-1,1	-1,1	-1,0	-1,0	-1,0	-1,3	-1,1	-1,2	-1,2	-1,3	-1,2	-1,1	-1,2	22
1,4	1,7	0,3	0,6	-0,1	1,5	0,5	0,6	2,6	0,2	0,9	1,3	1,0	23
2,1	3,3	3,4	3,6	3,1	3,9	4,0	4,0	4,0	4,0	3,3	3,0	2,0	24
1,7	2,1	1,9	1,8	2,4	2,2	2,5	2,5	2,8	2,9	3,0	3,0	3,3	25
1,3	1,2	0,8	1,5	1,0	2,6	2,7	2,7	2,8	2,2	2,1	2,3	2,1	26
43,79	.	.	33,60	.	.	44,98	.	.	...	.	.	...	27
50,45	.	.	40,19	.	.	50,59	.	.	...	.	.	...	28
9,86	.	.	14,52	.	.	12,55	.	.	...	.	.	...	29
16,91	.	.	12,78	.	.	15,36	.	.	...	.	.	...	30
.	.	108,9	.	.	109,6	.	.	110,1	.	.	110,5	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2544	2580	2621	2734
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2335	2408	2473	2604
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3206	3223	3359	3436
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2325	2413	2485	2647
5	Energieversorgung	Euro	3771	3616	3773	3897
6	Baugewerbe	Euro	2133	2230	2244	2323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2712	2714	2738	2840
8	Handel ¹⁾	Euro	2156	2198	2200	2310
9	Gastgewerbe	Euro	1461	1584	1646	1781
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2230	2353	2286	2297
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3200	3511	3714	3741
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2776	2883	2821	2789
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3043	3148	3241	3351
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3821	3948	3913	4064
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3009	3030	3127	3262
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2050	2347	2588	2490
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1714	1703	1738	1769
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1223	1394	1453	1496
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1643	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1208	1370	1417	1495
21	Energieversorgung	Euro	2536	2533	2469	2535
22	Baugewerbe	Euro	1079	1268	1361	1350
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1763	1731	1766	1798
24	Handel ¹⁾	Euro	1287	1309	1277	1320
25	Gastgewerbe	Euro	854	865	960	992
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1629	1720	1747	1658
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2108	2365	2495	2456
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1984	2034	1935	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2278	2354	2447	2536
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2482	2524	2530	2569
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1750	1783	1815	1910
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1307	1372	1420	1467

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

Zahlenspiegel

2014				2015								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
2751	.	.	2784	.	.	2798	.	.	2859	.	.	...	1
2625	.	.	2666	.	.	2662	.	.	2766	.	.	...	2
3426	.	.	3487	.	.	3562	.	.	3578	.	.	...	3
2657	.	.	2707	.	.	2716	.	.	2799	.	.	...	4
3915	.	.	3918	.	.	3851	.	.	3933	.	.	...	5
2392	.	.	2392	.	.	2277	.	.	2488	.	.	...	6
2855	.	.	2881	.	.	2903	.	.	2932	.	.	...	7
2319	.	.	2366	.	.	2367	.	.	2376	.	.	...	8
1851	.	.	1750	.	.	1856	.	.	1857	.	.	...	9
2311	.	.	2310	.	.	2451	.	.	2490	.	.	...	10
3737	.	.	3792	.	.	3765	.	.	3789	.	.	...	11
2763	.	.	2830	.	.	2605	.	.	2615	.	.	...	12
3411	.	.	3412	.	.	3415	.	.	3456	.	.	...	13
4104	.	.	4114	.	.	4140	.	.	4184	.	.	...	14
3274	.	.	3290	.	.	3400	.	.	3440	.	.	...	15
2503	.	.	2552	.	.	2536	.	.	2560	.	.	...	16
1800	.	.	1807	.	.	1800	.	.	1819	.	.	...	17
1508	.	.	1539	.	.	1518	.	.	1570	.	.	...	18
1944	.	.	1926	.	.	/	.	.	/	.	.	...	19
1505	.	.	1543	.	.	1531	.	.	1590	.	.	...	20
2522	.	.	2568	.	.	2497	.	.	2571	.	.	...	21
1355	.	.	1376	.	.	1322	.	.	1325	.	.	...	22
1832	.	.	1835	.	.	1829	.	.	1846	.	.	...	23
1330	.	.	1353	.	.	1390	.	.	1386	.	.	...	24
983	.	.	1021	.	.	1046	.	.	1040	.	.	...	25
1663	.	.	1687	.	.	1740	.	.	1778	.	.	...	26
2465	.	.	2490	.	.	2443	.	.	2487	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	1239	.	.	/	.	.	...	28
2628	.	.	2555	.	.	2590	.	.	2626	.	.	...	29
2614	.	.	2580	.	.	2681	.	.	2726	.	.	...	30
1933	.	.	1944	.	.	1973	.	.	1979	.	.	...	31
1490	.	.	1513	.	.	1497	.	.	1506	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 781	4 780	4 943	4 967
2	je Einwohner	Euro	2 147	2 159	2 285	2 303
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 308	1 353	1 384	1 429
4	je Einwohner	Euro	587	611	640	663
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	850	839	884	881
6	je Einwohner	Euro	382	379	408	409
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 335	2 430	2 542	2 578
8	je Einwohner	Euro	1 049	1 097	1 175	1 196
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	661	591	590	559
10	je Einwohner	Euro	297	267	273	259
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	581	510	505	480
12	je Einwohner	Euro	261	230	234	223
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	80	81	85	79
14	je Einwohner	Euro	36	37	39	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 941	4 814	5 024	5 098
16	je Einwohner	Euro	2 219	2 174	2 322	2 364
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 186	1 276	1 347	1 359
18	je Einwohner	Euro	532	576	622	630
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	205	213	220	227
20	je Einwohner	Euro	92	96	102	105
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	505	553	586	557
22	je Einwohner	Euro	227	250	271	258
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	381	415	444	475
24	je Einwohner	Euro	171	187	205	220
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	79	81	82
26	je Einwohner	Euro	36	36	38	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	621	628	658	643
28	je Einwohner	Euro	279	284	304	298
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 183	3 082	3 163	3 201
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 429	1 392	1 462	1 484
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	441	304	347	351
32	je Einwohner ³⁾	Euro	198	137	160	163
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	160	34	81	132
34	je Einwohner	Euro	72	15	38	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 172	2 106	2 014	1 897
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	975	951	931	880

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2014				2015									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
3519	.	.	4967	.	.	1156	.	.	2334	.	.	3571	1
1626	.	.	2303	.	.	536	.	.	1082	.	.	1656	2
1007	.	.	1429	.	.	337	.	.	685	.	.	1026	3
465	.	.	663	.	.	156	.	.	318	.	.	476	4
622	.	.	881	.	.	209	.	.	416	.	.	628	5
288	.	.	409	.	.	97	.	.	193	.	.	291	6
1916	.	.	2578	.	.	650	.	.	1313	.	.	1996	7
885	.	.	1196	.	.	302	.	.	609	.	.	926	8
343	.	.	559	.	.	77	.	.	174	.	.	316	9
159	.	.	259	.	.	36	.	.	81	.	.	147	10
293	.	.	480	.	.	64	.	.	148	.	.	264	11
136	.	.	223	.	.	30	.	.	69	.	.	122	12
50	.	.	79	.	.	13	.	.	26	.	.	53	13
23	.	.	37	.	.	6	.	.	12	.	.	24	14
3547	.	.	5098	.	.	1006	.	.	2328	.	.	3614	15
1639	.	.	2364	.	.	467	.	.	1080	.	.	1676	16
900	.	.	1359	.	.	230	.	.	621	.	.	979	17
416	.	.	630	.	.	107	.	.	288	.	.	454	18
179	.	.	227	.	.	54	.	.	119	.	.	183	19
83	.	.	105	.	.	25	.	.	55	.	.	85	20
425	.	.	557	.	.	158	.	.	309	.	.	459	21
196	.	.	258	.	.	73	.	.	143	.	.	213	22
241	.	.	475	.	.	13	.	.	158	.	.	273	23
111	.	.	220	.	.	6	.	.	73	.	.	127	24
42	.	.	82	.	.	2	.	.	26	.	.	48	25
19	.	.	38	.	.	1	.	.	12	.	.	22	26
457	.	.	643	.	.	147	.	.	308	.	.	461	27
211	.	.	298	.	.	68	.	.	143	.	.	214	28
2348	.	.	3201	.	.	735	.	.	1537	.	.	2359	29
1085	.	.	1484	.	.	341	.	.	713	.	.	1094	30
202	.	.	351	.	.	25	.	.	137	.	.	227	31
94	.	.	163	.	.	12	.	.	64	.	.	105	32
28	.	.	132	.	.	-149	.	.	-	.	.	42	33
13	.	.	61	.	.	-69	.	.	-	.	.	20	34
1921	.	.	1897	.	.	1865	.	.	1847	.	.	1819	35
888	.	.	880	.	.	865	.	.	857	.	.	844	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 631	26 439	28 257	28 996
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 528	1 518	1 486	1 491
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 371	1 363	1 485	1 386
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 732	23 558	25 286	26 119
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 382	26 182	27 941	28 583
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 256	8 547	9 099	9 538
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 812	4 152	4 262	4 153
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 763	8 940	9 261	9 616
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 551	4 543	5 319	5 276
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	32 922	33 503	34 312	35 471
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 261	15 791	16 977	18 253
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 369	3 368	3 204	3 060
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 702	1 477	1 266	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 590	12 867	12 865	12 928
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	32 783	33 349	34 159	35 311
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 214	6 130	6 522	6 559
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 190	2 316	2 481	2 660
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 684	23 231	23 456	24 229
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 695	1 672	1 700	1 863
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	951	993	767	779
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	131	121	88	69
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	998	953	799	760
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 595	12 871	12 865	12 928
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 340	1 495	1 481	1 470
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 347	8 437	8 527	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 997	2 110	2 149	2 123
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 779	3 739	3 142	3 028
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	481	518	442	441
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	71	58	69
30	Baugewerbe	Anzahl	120	114	90	84
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	100	129	112	105
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	72	92	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 298	3 221	2 700	2 587
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	20	21	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	698	567	535	521
36	Verbraucher	Anzahl	2 403	2 447	1 984	1 892
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 505	3 485	2 904	2 772
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	261	230	216	237
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	24	22	19
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	512 680	536 386	467 073	540 266
41	Beschäftigte	Anzahl	1 717	2 791	3 082	2 372

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2014				2015								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
28853	.	.	28996	.	.	29430	.	.	29448	.	.	...	1
1605	.	.	1491	.	.	1626	.	.	1596	.	.	...	2
1380	.	.	1386	.	.	1346	.	.	1330	.	.	...	3
25868	.	.	26119	.	.	26458	.	.	26522	.	.	...	4
28428	.	.	28583	.	.	28908	.	.	28946	.	.	...	5
9533	.	.	9538	.	.	9870	.	.	9764	.	.	...	6
4197	.	.	4153	.	.	4212	.	.	4201	.	.	...	7
9432	.	.	9616	.	.	9618	.	.	9720	.	.	...	8
5266	.	.	5276	.	.	5208	.	.	5261	.	.	...	9
34755	.	.	35471	.	.	35195	.	.	35638	.	.	...	10
17536	.	.	18253	.	.	18146	.	.	18776	.	.	...	11
3157	.	.	3060	.	.	2843	.	.	2698	.	.	...	12
1226	.	.	1230	.	.	1250	.	.	1285	.	.	...	13
12836	.	.	12928	.	.	12956	.	.	12879	.	.	...	14
34610	.	.	35311	.	.	35042	.	.	35466	.	.	...	15
6701	.	.	6559	.	.	6424	.	.	6570	.	.	...	16
2536	.	.	2660	.	.	2667	.	.	2708	.	.	...	17
23722	.	.	24229	.	.	24366	.	.	24507	.	.	...	18
1651	.	.	1863	.	.	1585	.	.	1681	.	.	...	19
806	.	.	779	.	.	840	.	.	702	.	.	...	20
7	.	.	69	.	.	10	.	.	6	.	.	...	21
746	.	.	760	.	.	824	.	.	784	.	.	...	22
12836	.	.	12928	.	.	12956	.	.	12879	.	.	...	23
1483	.	.	1470	.	.	1460	.	.	1442	.	.	...	24
8527	.	.	8601	.	.	8655	.	.	8645	.	.	...	25
2107	.	.	2123	.	.	2112	.	.	2113	.	.	...	26
225	246	247	217	266	230	226	240	216	263	213	199	253	27
45	29	37	31	31	33	40	36	26	33	35	36	23	28
5	7	2	5	6	-	9	2	4	3	4	5	3	29
8	5	8	8	5	11	6	6	5	5	9	11	2	30
11	7	8	7	3	7	8	10	2	12	8	3	3	31
5	7	8	4	6	6	8	9	8	6	5	7	6	32
180	217	210	186	235	197	186	204	190	230	178	163	230	33
3	2	-	1	3	2	2	-	-	2	-	1	-	34
38	47	43	37	42	45	61	32	37	52	57	47	37	35
125	156	155	126	175	138	116	152	146	159	118	102	175	36
191	230	224	201	248	211	203	225	197	243	193	175	242	37
31	13	21	16	16	19	22	15	18	19	19	22	11	38
3	3	2	-	2	-	1	-	1	1	1	2	-	39
56645	129500	21691	47689	43649	32988	77613	41371	26381	35074	38681	47187	30787	40
89	632	82	321	254	100	437	109	99	69	257	471	142	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im November 2015

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Oktober 2015	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2014 – August 2015 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Straßenverkehrsunfälle, Juni 2015 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juli 2015 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, August 2015 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Bauhauptgewerbe, Januar 2014 – August 2015	m	05 201	3,75
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2015, Stand: Oktober	u	03 204	0,00
Bevölkerungsvorgänge, 1. Vierteljahr 2015	vj	01 102	3,75
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.9.2015	vj	03 305	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2015 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Baugenehmigungen, 3. Vierteljahr 2015	vj	06 207	5,00
Arbeitsmarktdaten, Januar 2014 – Juni 2015 nach Kreisen	hj	01 614	10,00
Arbeitsmarktdaten, Januar 2014 – Juni 2015	hj	01 603	7,50
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31.12.2014	j	11 305	3,75
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2013	j	11 501	5,00
Atlas – Finanzen und Personal der Kommunen –, Ausgabe 2015	j	40 507	10,50
Verzeichnis Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Stand: 31.12.2014	j	70 401	5,00
Energiebilanz und CO ₂ -Bilanz 2013	j	05 402	6,25
Aus- und Einfuhr 2014 – endgültige Ergebnisse –	j	07 302	6,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2014	j	02 604	6,25
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2014	j	02 202	6,25
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2014	j	11 409	3,75
Gestorbene 2014 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Kostennachweis der Krankenhäuser 2014	j	01 409	3,75
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2015	j	70 403	12,50
Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2013	3j	16 101	5,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 3j – 3-jährig; u – unregelmäßig

